



syskoplan auf einen Blick

Kriterium		31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
Fortgeführte Aktivitäten				
Umsatz	Mio. EUR	57,5	45,2	27%
EBITDA	Mio. EUR	7,30	5,31	37%
EBIT	Mio. EUR	5,89	4,15	42%
EBT	Mio. EUR	6,23	4,60	35%
Jahresüberschuss	Mio. EUR	3,07	2,14	44%
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	EUR	0,65	0,48	35%
Umsatzrendite (EBITDA)	%	12,7%	11,7%	
Umsatzrendite (EBIT)	%	10,2%	9,2%	
Umsatzrendite (EBT)	%	10,8%	10,2%	
Mitarbeiter				
(durchschnittl. Vollzeitkräfte)		395	326	21%
Mitarbeiter				
(Köpfe am Jahresende)		403	353	21%
Konzernangaben				
Bilanzsumme	Mio. EUR	50,3	41,7	21%
Eigenkapital	Mio. EUR	28,5	24,4	17%
Liquidität	Mio. EUR	17,6	19,0	-8%
Veränderung Zahlungsmittel	Mio. EUR	-1,73	-0,30	
Cash Flow nach DVFA/SG	Mio. EUR	4,61	4,48	3%
Konzernjahresüberschuss	Mio. EUR	2,98	2,21	35%
Anzahl der Aktien	Mio.	4,73	4,44	7%
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	EUR	0,63	0,50	27%



syskoplan – Living Network

Fokus unserer Tätigkeit ist eine nachhaltige Nutzenstiftung über IT-Lösungen für Unternehmen, die ihren Kunden in das Zentrum ihrer Prozesse stellen. Wir erweitern, veredeln und integrieren Standardanwendungen zu einer kundenindividuellen Lösung.

Unser Erfolg fußt auf

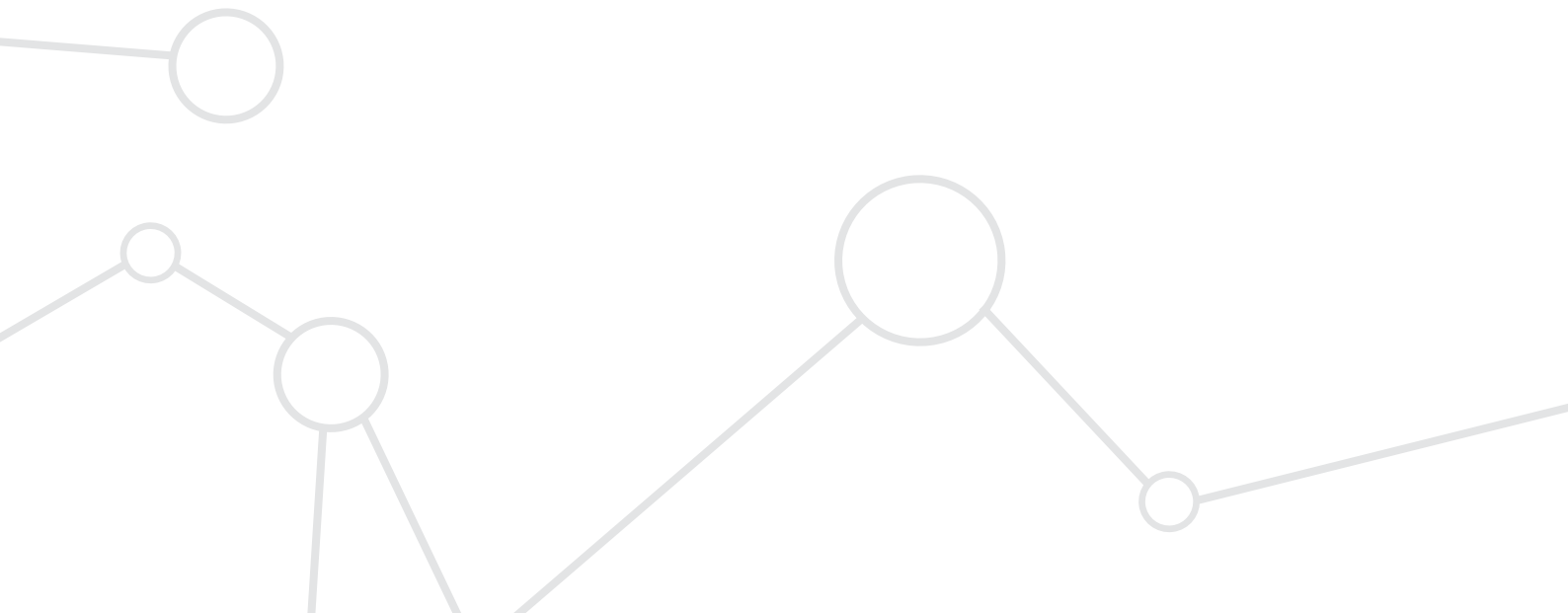
- motivierten, fähigen Mitarbeitern,
- zufriedenen Kunden,
- technologischem Vorsprung und Innovationsfähigkeit sowie
- finanzieller Solidität.

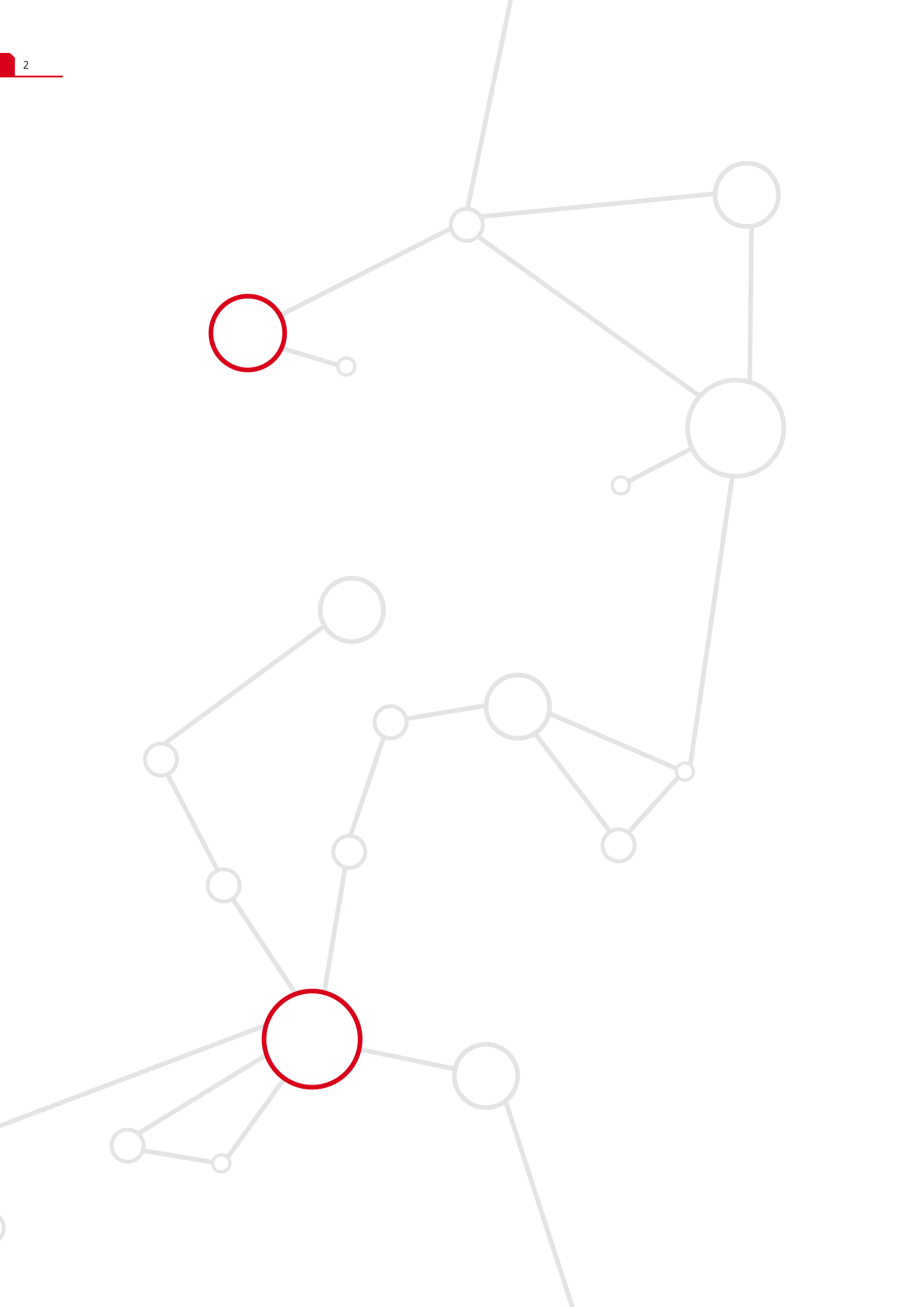
Unser unternehmerisches Handeln ist geprägt von

- Kundenorientierung und Wirtschaftlichkeit,
- Flexibilität und Zuverlässigkeit,
- Kreativität und Fairness,
- Begeisterung und Courage,
- Intelligenz und Erfahrung,
- Innovation und Konstanz,
- Sorgfalt und Tempo.

Das Netzwerkprinzip, nach dem wir organisiert sind, vereint die Stärken großer Organisationen wie Professionalität, Methodik und Shared Service mit der Flexibilität und Kundennähe kleinerer spezialisierter Einheiten. Diese Unternehmen

- teilen die Werte, auf denen die syskoplan Gruppe basiert,
- entwickeln und verstärken die vorhandenen Methoden und
- fungieren als Brutkasten für neue Ideen.





Inhalt

1	Die syskoplan Gruppe im Geschäftsjahr 2007	5
1.1	Brief des Vorstandsvorsitzenden	6
1.2	Der Anfang von Web 2.0 Das Web und die wirtschaftliche Entwicklung, die sich hieraus ergibt.	10
1.3	Erfolgsfaktor Xuccess Interview mit Rainer Geckeler und Joachim Wardenga	18
1.4	Brückenbau mit cluster sysko Interview mit Dr. Thomas Greutmann und Jörg Stephan	20
1.5	Die syskoplan Aktie	22
2	Finanzinformationen	26
2.1	Konzernlagebericht der syskoplan AG für das Geschäftsjahr 2007	28
2.2	Die Organe	39
2.3	Bericht des Aufsichtsrates	40
2.4	Corporate Governance Bericht	43
2.5	Konzernabschluss	49
2.6	Konzern-Anhang für das Geschäftsjahr 2007	61
2.7	Bestätigungsvermerk zum Konzernabschluss	103
2.8	Jahresabschluss der syskoplan AG nach HGB – Kurzfassung	106
3	Unternehmenskalender syskoplan AG	108

Living N



07

Network

A photograph of children climbing a rope net structure against a clear blue sky. The net is made of green and red ropes. A large red diagonal bar is visible in the lower-left corner.

1.1 Brief des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Aktionäre, verehrte Kunden
und Geschäftspartner, liebe Kollegen,

das abgelaufene Geschäftsjahr war eines der erfolgreichsten seit Bestehen unseres Unternehmens.

- + Den Umsatz steigerten wir um 27% auf 57,5 Mio. Euro. Das ist der höchste Wert in der 25-jährigen Geschichte der syskoplan AG.
- + Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen stieg um 37% auf 7,3 Mio. Euro. In Relation zum Umsatz haben wir es um einen ganzen Prozentpunkt auf 12,7% verbessern können, auch im Wettbewerbsvergleich ein hervorragender Wert.



„Der Erfolg des vergangenen Jahres ist das Ergebnis des großen Engagements, das alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gezeigt haben.“

Dr. Manfred Wassel

Der Erfolg des vergangenen Jahres ist das Ergebnis des großen Engagements, das alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gezeigt haben. Sie haben ihre Innovationsfreude, Tatkraft und Kundenorientierung erneut eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Für diesen

wertvollen Beitrag gilt ihnen unser ausdrücklicher Dank.

Auch die Aktionäre werden wir an diesem Erfolg angemessen teilhaben lassen: Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung im Mai 2008 vorschlagen, eine Dividende von 30 Cent je Aktie auszuschütten. Das ist eine Steigerung um 15% gegenüber dem Vorjahr.

Das Jahr 2007 im Rückblick

Der formale Teil dieses Geschäftsberichtes gibt Ihnen einen umfassenden Überblick, wie das Geschäftsjahr 2007 in Zahlen verlaufen ist. Lassen Sie mich deshalb hier als Vorsitzender des Vorstandes qualitativ und strategisch auf das vergangene Jahr zurückblicken.

Ohne das laufende Geschäft zu vernachlässigen, haben wir unsere Organisation im vergangenen Jahr zu einem Netzwerk von Unternehmen umgebaut, die sich entweder auf bestimmte Branchen oder auf bestimmte Technologien fokussieren. Alle Einheiten im Netzwerk agieren sehr selbstständig und mit einer weit stärkeren Entscheidungsverantwortung. Diese Spezialisierung brauchen wir, um im Wettbewerb bestehen zu können. Wir sind zu einer „Best in class-Boutiquenkette“ geworden, deren einzelne Glieder auf die Größe, die wirtschaftliche Substanz sowie den Bekanntheitsgrad der Dachmarke syskoplan zurückgreifen können.

Bei aller Individualität gelten eine Reihe kultureller Grundsätze und Spielregeln, die von allen zu beachten sind. So sind Berichtswesen, IT-Infrastruktur, Grundzüge der Personalpolitik oder das Branding einheitlich zu definieren. Dies hilft, die Komplexität der Organisationsform beherrschbar zu halten. Die Organisation als Netzwerk ermöglicht auch eine Diversifizierung hin zu mehr fachlicher Vielfalt, indem wir über unseren bisherigen Tellerrand schauen. Vielfalt nicht nur zu erlauben, sondern sie gezielt zu fördern, ist ein Kernelement der neuen Struktur. Das

Netzwerk übernimmt hier die Rolle eines Inkubators. Es fördert und unterstützt Unternehmer, die mit einer tragfähigen Idee die Chance sehen, ein neues Thema von Grund auf aufzubauen. Die Wertsteigerungspotentiale hieraus kommen allen Beteiligten des Netzwerkes zugute, den Kunden, den Aktionären und natürlich auch den Unternehmern selbst. Daneben verstärken wir uns auch immer wieder gezielt, indem wir „gestandene“ und rentable Unternehmen erwerben, die uns bestimmte Branchen oder Technologien erschließen.

Im vergangenen Jahr haben wir auch in dieser Hinsicht mehrere Schritte unternommen. Ich halte die Entwicklung aus heutiger Sicht für erfolgreich und ermutigend, auch wenn eine so tiefgreifende Änderung der Organisation nicht ganz ohne Konflikte zu realisieren ist. Mit discovery sysko, cluster sysko, comit sysko und ibex sysko haben vier junge Unternehmen den Geschäftsbetrieb aufgenommen, deren Arbeit beginnt, Früchte zu tragen. Wie erhofft, hat die Akquisition von Xuccess Consulting unsere Position im Segment Finanzdienstleister deutlich gestärkt. Die Kompetenz von Xuccess im Bereich Microsoft war außerdem einer der Schlüsselfaktoren für die deutlich intensivierten Beziehungen zu diesem Softwareanbieter.

In den vergangenen zwei Jahren haben wir unser Ergebnis je Aktie mehr als verdoppelt. Leider ist der Kurs der Aktie dieser positiven Entwicklung nicht gefolgt. Auch wenn die syskoplan-Aktie sich mittlerweile analog den Aktienindizes (DAX oder TecDAX) und teilweise deutlich besser als andere IT-Unternehmen entwickelt hat, bleibt dies insgesamt unbefriedigend. Unsere Dividendenentscheidung soll unterstreichen, dass wir an die Nachhaltigkeit unserer Ergebnisentwicklung glauben. Wir sind zuversichtlich, dass auch die Börse mittelfristig die in der Gruppe geschaffenen Werte honorieren wird.

Werte

Die syskoplan-Gruppe verbindet heute die Stärke großer Unternehmen mit der Agilität und Kundennähe spezialisierter Einheiten. Trotzdem ist die Organisationsform nur Mittel zum Zweck. Zum Zweck, den Kunden über erfolgreiche Projekte Wert zu schaffen, den Mitarbeitern über interessante und verantwortungsvolle Projekte Perspektiven zu bieten und den Aktionären eine angemessene Verzinsung ihres investierten Kapitals zu ermöglichen. Hierfür stehen die Werte der syskoplan.

„In den vergangenen zwei Jahren haben wir unser Ergebnis je Aktie mehr als verdoppelt.“

Dr. Manfred Wassel



Unsere Kunden wissen, dass sie sich im Markt differenzieren müssen. Nur dies sichert einen Vorsprung gegenüber dem Wettbewerb. Sie schätzen den Wertbeitrag einer effizienten und unternehmensspezifischen IT-Unterstützung. Die IT setzt dabei auf standardisierte, aber dennoch flexible und individuelle Lösungen. Effizienz und Automatisierung sichern die wirtschaftliche Durchführbarkeit. Traditionell adressiert syskoplan dieses Paradigma nach dem Grundsatz „Soviel Standard wie möglich, soviel Individualität wie nötig“.

Kompetenz, Courage, Fairness und Commitment sind die Grundlage aller Einheiten des Netzwerkes in der Zusammenarbeit nach innen und nach außen. Nachhaltiger wirtschaftlicher Erfolg sichert unseren Kunden Beständigkeit und Zuverlässigkeit für eine langfristige Zusammenarbeit.



Die Vorstände und der Aufsichtsratsvorsitzende der syskoplan v.l.n.r.: Dr. Manfred Wassel, Dott. Daniele Angelucci, Dott. Mario Rizzante (Aufsichtsrat), Dr. Jochen Meier

Was haben wir vor

Vielleicht haben Sie sich eingangs gefragt, warum die Dividende „nur“ um 15% steigt, wenn sich gleichzeitig das Ergebnis um mehr als 30% verbessert hat. Das ist rasch erklärt: Durch aggressives Wachstum wollen wir Ende 2009 Umsätze von über 90 Mio. Euro erzielen. Gleichzeitig soll die EBITDA-Marge in zweistelliger Größenordnung verbleiben. Die heute vorhandenen Einheiten sollen hierzu mit einem jährlichen Wachstum um die 10% beitragen, eine Größenordnung, die wir heute bereits vorweisen können. Hinzu kommen weitere Neugründungen von Unternehmen, aber auch weitere Zukäufe von bereits bestehenden Unternehmen.

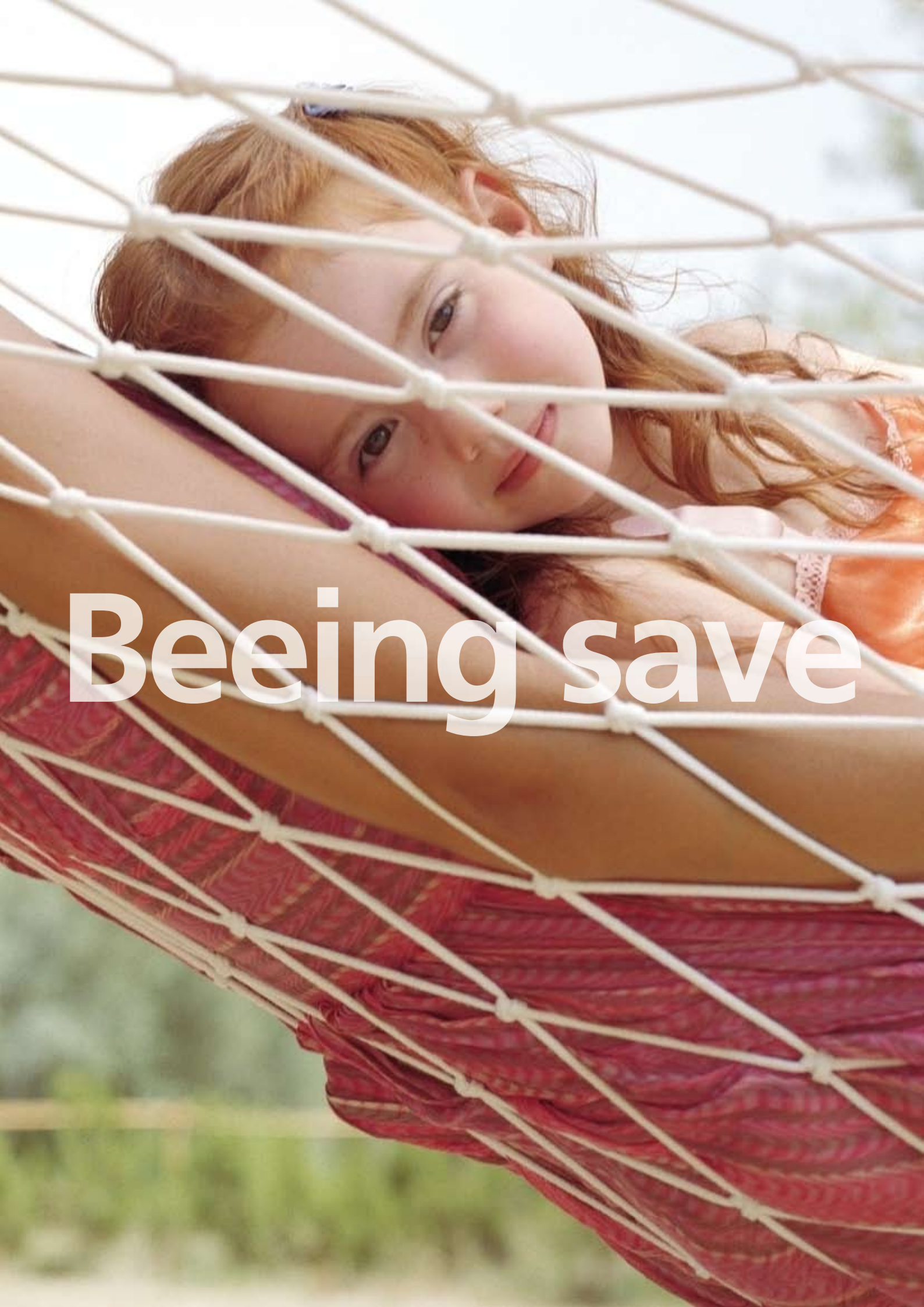
Im Wettbewerb können wir als Unternehmen nur dann langfristig bestehen, wenn wir über gut ausgebildete Mitarbeiter verfügen. Denn Ideen, Kreativität und Innovationen sind ganz wesentliche Voraussetzungen für unseren künftigen Erfolg. Mit der Chance auf spannende, auch internationale Projekte und wettbewerbsfähige Vergütungspakete sind wir ein attraktiver Arbeitgeber.

Der fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter messen wir große Bedeutung bei. 2008 wollen wir wieder über 120 neue Mitarbeiter einstellen.

Meine Damen und Herren, alles in allem bietet uns der Markt weiterhin deutlich mehr Chancen als Risiken. Auch in Zukunft werden wir solide, nachhaltig und verlässlich unsere Chancen nutzen, um dem Vertrauen gerecht zu werden, das Sie in uns setzen. Bleiben Sie dem Unternehmen weiterhin verbunden, die Zukunft der syskoplan ist es wert.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Manfred Wassel
Vorstandsvorsitzender der syskoplan AG



Beeing save

1.2 Der Anfang von Web 2.0

Das Web und die wirtschaftliche Entwicklung, die sich hieraus ergibt

Dion Hinchcliffe ist der Gründer und technische Leiter des Enterprise Web 2.0-Beratungsunternehmens Hinchcliffe & Company mit Sitz in Alexandria, Virginia, USA. Als Veteran der Softwareentwicklung arbeitet Dion seit zwanzig Jahren mit führenden Methoden an der Verkürzung von Bearbeitungszeiträumen und daran, die Messlatte für Software-Qualität höher zu legen.



„Web 2.0 setzt bisher am vollständigsten das langfristige Potenzial des Internets, unser Leben und unsere Geschäftsbeziehungen zu verändern, um.“

Dion Hinchcliffe

Er verfügt über umfangreiche praktische Erfahrung mit Unternehmens-Technologien, berät, hält Vorträge und schreibt zahlreiche Beiträge zum Thema IT sowie über Software-Architektur. Dion arbeitet immer noch an vorderster Front mit IT-Firmenkunden, die der US-Regierung angehören sowie bei Fortune 1000-Unternehmen. Er ist Gründer der Web 2.0-Universität, dem weltweit führenden Anbieter von Weiterbildungsangeboten für Web 2.0, Enterprise 2.0 und Ajax für Privatunternehmen sowie die interessierte Öffentlichkeit. Er hält regelmäßig Vorträge bzw. veröffentlicht über Web 2.0 und Enterprise 2.0. Dion ist Co-Autor eines Buches über Web 2.0 „Web 2.0 Design Patterns: What Entrepre-

neurs and Information Architects Need to Know“. Seine aktuellen Beiträge findet man auch in dem populären ZDNET Enterprise 2.0-Blog unter <http://blogs.zdnet.com/Hinchcliffe/> und dem Web 2.0-Blog unter <http://web2.socialcomputingmagazine.com/>.

Web 2.0 setzt bisher am vollständigsten das langfristige Potenzial des Internets, unser Leben und unsere Geschäftsbeziehungen zu verändern um. Angetrieben durch starke Verhaltensänderungen der Online-Nutzer und durch Verbesserungen bei den Online-Diensten, beobachten wir gerade, wie das größte Netzwerk in der Geschichte mit der größten Chance einer aktiven Teilnahme unser Denken über die Wirtschaft, die Geschäftswelt und insbesondere die Gesellschaft verändert. Von den frühen Tagen des Webs bis heute haben wir immer wieder erlebt, wie das Internet schrittweise Verbesserungen erfährt, die das Auffinden von Informationen, unsere Kommunikation untereinander und das Einkaufen nach unseren ganz persönlichen Bedürfnissen erleichtern. Nun hat das Web einen weiteren Generationenwechsel erlebt, der manchmal als Web 2.0 bezeichnet wird, weil wir inzwischen besser verstehen, wie die Regeln des Erfolges durch die Online-Welt neu definiert wurden. Das forderte die Marktführer verschiedener Branchen wie der Medienbranche, des Einzelhandels, der Finanzwelt, der Softwarehersteller und andere zunehmend heraus.

Obwohl viele Leute in der Technologiebranche das Web 2.0 gerne durch den Vergleich mit dem definieren, was frühere Formen des Internets nicht waren, ist es vielleicht passender, das Web 2.0 als eine grundsätzliche Änderung des Schwerpunktes zu betrachten. Dieser Fokus liegt jetzt auf Aktivitäten am Rande des Netzwerkes – den Menschen – anstatt auf dem Zentrum, den Unternehmen und großen Organisationen. Web 2.0 betont die wichtigsten Vorteile des Webs, wie schon die iterative Bezeichnung „2.0“ nahe legt. Während Web 1.0 sich mehr

die Vernetzung von Computern konzentrierte, gibt die neue Generation der Vernetzung von Menschen den Vorrang, besonders in Hinblick auf gemeinsames Gestalten, Mitwirkung und Zusammenarbeit der Nutzer in einer Umgebung von Transparenz und Zugehörigkeit.

Die drei „z“: Zusammen gestalten, zusammen arbeiten, zusammen gehören

Die so genannte „Architektur der Partizipation“, die die erfolgreichsten Beispiele des Web 2.0 wie Facebook, Xing und YouTube charakterisiert, zeigt die Bedeutung der Mitwirkung durch die Nutzer im Gegensatz zum reinen Konsum, der das Internet früher dominierte. In den Anfängen der internen und externen Websites war das Design der Online-Services eher auf die Unterstützung der Nutzer bei der Suche nach zentral erstellten Informationen ausgerichtet als darauf, ihnen selbst eine zentrale Rolle bei der Erstellung und Veröffentlichung der Informationen zu übertragen.

Ein wichtiger und oft besprochener Trend, der das Phänomen Web 2.0 vorantreibt, ist die weit verbreitete Übernahme von Blogs. „Blog“, kurz für „Weblog“, ist ein einfaches Online-Tagebuch, das vom Nutzer eingegebene Informationen in umgekehrt chronologischer Folge enthält, die andere Nutzer kommentieren dürfen. Bis heute konnten über 70 Millionen Blogs im Web ausfindig gemacht werden und jeden Tag werden 120.000 neue eingerichtet in die täglich 1,4 Millionen neue Einträge eingestellt werden.¹ Blogs stellen zusammen mit den Wikis die zwei mächtigsten und wesentlichsten Web 2.0-Plattformen dar und spielten eine zentrale Rolle bei einem historisch bedeutsamen Ereignis Anfang des Jahres 2006: Die meisten Informationen im Internet wurden nun am Rande des Netzes von den Nutzern erstellt anstatt zentral von Institutionen.

Wie es Robert Scoble und Shel Israel in ihrem Buch *Unsere Kommunikation der Zukunft – BLOGS*, der

Meilenstein in der Direktvermarktung erläutern, ist der wichtigste Aspekt des Blogs, dass es dialogorientiert ist. Auch wenn persönliche Meetings nicht zu schlagen sind, machen es die Realitäten der globalen Geschäfts- und Beziehungswelt unmöglich, solche Meetings mit jedem Kunden, Interessenten oder potenziellem Investor zu haben. Telefone, Faxe, E-Mails, SMS und Instant Messaging erweitern alle den Dialog, genauso wie Online-Foren, „schwarze Bretter“ im Web und Chatrooms. Aber nichts von alledem ermöglichte es einer Person, sich von jedem Computer mit Internetzugang aus mit so vielen Menschen an den verschiedensten Orten der Welt zu unterhalten – nicht bevor es Blogs gab.²

*„Die drei „z“:
Zusammen gestalten,
zusammen arbeiten,
zusammen gehören.“*

Dion Hinchcliffe



Das, was die Blogs zum Austausch beigetragen haben, haben die Wikis für die Zusammenarbeit getan. Während Blogs in erster Linie ein Tool für die Mitgestaltung sind, schlagen die Wikis eine Brücke zwischen Mitwirkung und Zusammenarbeit. Das Wort „wiki“ selbst heißt einfach „schnell“, und Wikis haben sich als eines der populärsten Mittel für das gemeinsame Verfassen und Publizieren entwickelt, ebenso wie als äußerst wirksame Methode zur Nutzung von Netzwerkeffekten, um einige der weltweit größten und aktuellsten Wissensdatenbanken zu schaffen. Die heute überall anerkannte Wikipedia ist vielleicht das bekannteste Wiki und hat es Millionen von Einsendern weltweit ermöglicht, eine umfassende Online-Enzyklopädie zu schaffen, die allein in englischer Sprache fast eine Milliarde Wörter umfasst.

¹ Source: Technorati, State of the Live Web, April 2007.

² Robert Scoble and Shel Israel, *Naked Conversations*, John Wiley & Sons, Inc., Hoboken, New Jersey, 2006, p. 27.



Working on

Wikis können inhaltliche Qualität erzeugen, indem sie Netzwerkeffekte innerhalb einer Community oder Organisation nutzen – diese Vorstellung spiegelt die Fähigkeit eines Netzwerkes wider, exponentiell Werte zu schaffen. Nutzer können auf einfache Weise und auf viel breiterer Ebene Artikel, Nischen-Wörterbücher und interne Wissensdatenbanken schreiben und bearbeiten, als es kleineren Teams von Fachautoren möglich wäre. Diese Art der Mitwirkung und Zusammenarbeit bringt auch einen gewissen Zusammenhalt in die Systeme, der die Teilnehmer loser Netzwerke in einen festeren Orbit einbindet.

Darüber hinaus steht beim Web 2.0 die Community im Mittelpunkt. Auch wenn es Einzelne sind, die auf den Datenbahnen durchs Internet surfen, haben die erfolgreichsten Web 2.0-Plattformen und -Anwendungen erkannt, dass sie dies im Rahmen einer Community tun und sich wohlfühlen, wenn sie Teil einer größeren Gruppe von Personen sein können. Tatsächlich belegt die Popularität sozialer Networking-Sites wie MySpace und Facebook die unveränderte Anziehungskraft von Räumen im Web, in deren Mittelpunkt eine Community steht.

Tatsächlich fördern die Communities Mitwirkung und Zusammenarbeit der Nutzer im Internet. YouTube beispielsweise besteht aus Millionen von Videos, die von Nutzern aufgespielt wurden, basiert aber auf einer Community rund um das Online-Video. Zu vielen Videos auf YouTube gibt es manchmal Hunderte von Kommentaren, Antworten und Video-Antworten, was wiederum den Zusammenhalt im Web 2.0 zeigt.

Community spielt bei der Business-Version von Web 2.0, auch Enterprise 2.0 genannt, ebenfalls eine entscheidende Rolle. Unternehmen entdecken, dass sie durch den Aufbau von Communities intern mit Mitarbeitern und extern mit Kunden, Händlern und Partnern Netzwerkeffekte schaffen können, durch die verschiedenste Ziele wie Steigerung der Verkaufszahlen, Erhöhung der Produktivität, stärkere Mar-

kenidentifikation, Kunden- und Mitarbeiterbindung sowie ein durchgängigerer Firmenwert verwirklicht werden können. Einzelne sehen, dass ihr Beitrag innerhalb der ganzen Organisation genutzt wird und fangen an, sich als Teil eines größeren Ganzen zu sehen. Dadurch werden sie engagierter, produktiver und wirken aktiver mit. Frühe Fallstudien über die Nutzung von Enterprise 2.0 bestätigen viele dieser Ergebnisse, auch wenn die Unternehmen noch darum ringen, wie sich diese Modelle am besten für die Kommunikation und Zusammenarbeit in ihren Organisationen einsetzen lassen.

Durch die Mitwirkung und Zusammenarbeit der Nutzer sowie den Aufbau von Communities können Organisationen die kollektive Intelligenz und Netzwerkeffekte zu ihrem Vorteil nutzen. Zusätzlich muss all dies in einer Umgebung der Offenheit und einer Kultur der Zugehörigkeit stattfinden. Durch Web 2.0 wird ein radikales Engagement für die Transparenz gefördert, weshalb wahrscheinlich Blogging in Ländern mit despotischen Regimes streng reguliert oder sogar ganz verboten ist.

Ein anderer bekannter Aspekt von Web 2.0 ist, dass sich die Produkte und Informationen dort in einer Art „ständiger Betaversion“ befinden, das heißt, sie werden stufenweise verbessert, erhalten ein Feedback und werden wieder verbessert. Das Ergebnis hat dann natürlich einen Beigeschmack von „in Bearbeitung“. Dieses etwas niedrigere Niveau der Bearbeitung und Vollständigkeit in Verbindung mit einem großen Reichtum an Umfang und Details ist das klassische Ergebnis der Umsetzung von Web 2.0-Konzepten.

Auch wenn das Abwägen des immer weniger Berechenbaren gegen die immer reichhaltigeren Ergebnisse des Web 2.0 möglicherweise einfach zwei Seiten derselben Medaille sind, scheint es ein wesentlicher Teil der neuen Welt der Peer Production zu sein, bei der Gleichgesinnte sich im Netz treffen, um

dort gemeinsam etwas zu schaffen, in der die Konsumenten selbst die produktivsten und wichtigsten Produzenten sind. Weit entfernt von Minderwertigkeit oder Substanzlosigkeit, haben die Produkte des Web 2.0 tendenziell den Stil und das Format, an das sich viele Konsumenten und Unternehmen allmählich gewöhnen. Auch das ist ein Teil der Attraktivität des Web 2.0 und der Grund dafür, warum es der Masse so zugänglich ist: Deren Mitwirken zählt heute mehr als jemals zuvor in der Geschichte, und die Unternehmen der Zukunft werden zunehmend die erfolgreichen Kuratoren dieses Inhalts sein.

Auswirkungen des Web 2.0

Aufgrund des zunehmend alles durchdringenden Internets leben wir heute in einer Welt, in der Informationen im Grunde frei verbreitet werden können. Sobald eine Person Zugriff auf einen Computer und das Internet hat, kann sie für ein Massenpublikum weltweit Informationen verbreiten. Dabei handelt es sich nicht nur um Informationen in geschriebener Form, sondern auch um Filme, Musik und sogar Software. Gleichzeitig ist die Hardware-Infrastruktur, die das Internet antreibt, weitgehend zum Standard geworden, und sogar der kleinste Betrieb kann es sich leisten, seine eigene Website zu unterhalten oder Musik und Videos über das Internet zu liefern. Die Software entwickelt sich ebenfalls weiter. Im Web bedient man sich zunehmend selbst, und mit dem Aufkommen von Mashups, neuen Kombinationen bereits existierender Software und Datenquellen, wie der populären Site Housingmaps.com, können die Nutzer auch mit geringen oder sogar ganz ohne Programmierkenntnisse im klassischen Sinne ihre eigene Software kreieren.

All diese Entwicklungen wirken zusammen und ermöglichen es Unternehmen, neuen Geschäftsmodellen rund um den „Long Tail“ der Produktnachfrage, d.h. dem Absatz von Nischenprodukten, zum Durchbruch zu verhelfen. Der „Long Tail“ steht für die

große Menge an Produkten, die nachgefragt werden, aber jeweils nur in geringen Mengen abgesetzt werden. In ihrer Gesamtheit stellen sie jedoch den lukrativsten Wert einer Branche oder eines Marktes dar. Früher war es für Unternehmen nicht profitabel, sich um solche Produkte zu kümmern, durch das Web hat sich das jedoch dramatisch verändert. Der Online-DVD-Verleih Netflix beispielsweise hat etwa 55.000 Titel im Bestand, während die nordamerikanische Video-Verleihkette „Blockbuster“ lediglich über 3.000 Titel verfügt. Amazon bietet über 3,7 Millionen Buchtitel an im Vergleich zum durchschnittlichen „Borders“-Laden mit 100.000 Titeln. Der Online-Musikhandel Rhapsody kann seinen Kunden über 1,5 Millionen Titel anbieten im Gegensatz zu den etwa 55.000 Titeln in der Musikabteilung eines durchschnittlichen Wal-Mart.³

Nur das Web mit seinen für alle gleichen Vertriebskosten ermöglicht es Unternehmen wie Amazon, eine solche Anzahl an Titeln vorrätig zu halten. Was aber noch wichtiger ist: erst mit Hilfe von Web 2.0 wird daraus ein profitables Unterfangen. Um eine größere Anzahl der weniger populären Titel zu verkaufen, hat Amazon eine umfangreiche Community um seine Produkte aufgebaut. Durch Kommentare, Kundenbewertungen und Empfehlungen – also durch einen partizipatorischen Rahmen – kann Amazon seine Kunden über Produkte aufklären, die sie vielleicht gerne kaufen würden, über die sie aber noch nichts wissen.

Dieses Modell steht nun Millionen von Unternehmen zur Verfügung, zumindest denjenigen, die dieses neue Wirtschaftsmodell verstehen und wirksam einsetzen. Das führt uns zu einem weiteren wichtigen Aspekt des Web 2.0, nämlich den Zugang zu Einsparungen durch Massendistribution für den Vertrieb von Information und Software. Amazon hat Jahre gebraucht und Millionen von Dollar ausgegeben, um eine Hardware-Infrastruktur aufzubauen, die die Abwicklung von Millionen Transaktionen ermögli-

³ Anderson, Chris, *The Long Tail*, Hyperion, New York, New York, 2006, S. 23.

cht, die Speicherung von Kundendaten, die Analyse dieses Inputs und deren Weitergabe. Amazon bietet nun diese Möglichkeit zu Einsparungen durch Massendistribution in Form ihrer S3- und EC2-Services der Allgemeinheit zum Verkauf an. Firmengründer, Unternehmen, sogar Ministerien müssen nicht länger ihre eigene Speicher- und Rechnerinfrastruktur aufbauen, sondern können diese Hilfsmittel nun von Amazon kaufen. Wenn Firmen ihre Produkte, Dienstleistungen und die Infrastruktur, auf der diese aufgebaut sind, zugänglich machen, spiegelt das Web 2.0 eine neue Ära von Offenheit und Partnerschaft wider – dynamischer und freier, als wir es im 20. Jahrhundert für möglich gehalten hätten.

Auf diese Weise beeinflusst das Web 2.0 nicht nur den Umgang der Unternehmen mit Vertrieb und Hardware, sondern hat auch den Personalsektor in den Firmen verändert. Die interne Zusammenarbeit durch Blogs und Wikis fängt an, die Informationsbunker in den Unternehmen zum Verschwinden zu bringen und damit umfassendere und effektivere Arbeitsumgebungen zu schaffen. Diese neuen sozialen und kooperationsfreundlichen Rahmenbedingungen, unter denen jeder – sei es innerhalb einer Organisation oder im Web – bei der Gestaltung mitwirken darf, ja sogar dazu ermutigt wird, ein Feedback erhält und mit anderen zusammenarbeitet, hat dazu beigetragen, Entscheidungs- und Managementprozesse in vielen Organisationen, die die Enterprise 2.0-Philosophie und Technologie übernommen haben, zu dezentralisieren.

Sogar die traditionelle Rolle der IT-Abteilungen fängt als Folge von Web 2.0 an, sich weiterzuentwickeln. Firmen-Mashups, durch die User einzelne Softwarekomponenten und Datenquellen auf die Schnelle kombinieren können, um dadurch neue Funktionalitäten und gar völlig neue Softwareteile entwickeln zu können, ermöglichen es den Mitarbeitern, ihre eigenen Tools zu entwickeln und zu implementieren, ohne auf die häufig durch hohe Arbeitsrückstände

belastete IT-Abteilung warten zu müssen. Dieses, in Kombination mit dem Einfluss der Blogs und Wikis, ermöglicht ein Phänomen, das als „Crowdsourcing“ bekannt ist. Das heißt, eine Ad-hoc-Gruppe wird im Netz letztlich für Ergebnisse verantwortlich, die ursprünglich im Rahmen eines Outsourcing an teurere Drittorganisationen vergeben wurden.



Dieselben Tools, die die Kommunikation, Zusammenarbeit und Interaktion der Menschen innerhalb eines Unternehmens verändern, verändern auch die Art und Weise, wie Unternehmen mit ihren Kunden kommunizieren, wie sie vermarkten und verkaufen. Tatsächlich hat Web 2.0 Marketing und Branding zu einer gemeinsamen Bemühung von Unternehmen und Kunden gemacht und damit die traditionellen Paradigmen des Marketings dramatisch gewandelt. Anders als in früheren Zeiten, als Unternehmen Millionen von Dollar für Marktforschung, Kundenbefragungen sowie andere zeit- und kostenintensive Maßnahmen ausgeben mussten, schafft die Web 2.0-Ära durch Blogging, Customer-Communities und mobile Kommunikation eine durchlässige und endlose Feedback-Schleife zwischen Unternehmen und Kunden.

Den Unternehmen wird bewusst, dass ihre besten Branding-Agenten und Verkaufsmitarbeiter nicht nur

die beauftragten Verkaufsflotten und traditionellen Marketingmitarbeiter sind, sondern auch ihre treuen Kunden und begeisterten Anhänger. Tausende, sogar Millionen von treuen Kunden stellen ihre Lieblingsmarken in ihren Facebook-Profilen und auf den MySpace-Seiten vor, schreiben in ihren Blogs darüber, vergeben hohe Werte auf Bewertungs-Sites und verlinken ihre Freunde über Instant Messaging mit bevorzugten Marken.

Unternehmen auf der ganzen Welt wie SAP und seine eine Million registrierte Online-Mitglieder haben damit begonnen, Web-Marketing-Experten anzuwerben, die sich in Online-Communities mit ihren Kunden beschäftigen, mit ihnen interagieren, Feedback von ihnen erhalten und – was vielleicht für das Endergebnis am Wichtigsten ist – dem Unternehmen beim Support, der Vermarktung und Weiterentwicklung seiner Produkte helfen. Durch die Nutzung dieser Netzwerkeffekte können Unternehmen zu geringeren Kosten mit mehr Menschen kommunizieren, und zwar sogar effektiver. Sie nutzen dazu lieber den bereits bekannten Markt mit ihren bestehenden Kunden als das unpersönliche Fernsehen oder Zeitungsanzeigen, die von teuren Werbeagenturen kreiert wurden.



Weil das Internet nun außerdem über die Plattform eines Einzelgerätes hinausgeht, zeichnet sich Web

2.0 dadurch aus, dass es Menschen fast 24 Stunden erreichen kann. Die meisten Handys und alle Smartphones sind mit Internetschnittstellen ausgestattet. Unternehmen, die von den gesamten Einflussmöglichkeiten des Web 2.0 profitieren möchten, wissen wie wichtig es ist, die Menschen durch Text-Messaging und das mobile Internet zu erreichen. Es sollte nicht überraschen, dass YouTube ein Standard-Feature von Apples iPhone war und Facebook eine spezielle Anwendung nur für Blackberry entwickelt hat. Dieses Modell revolutioniert nicht nur den Zugang zum Konsumenten, sondern auch den Zugang des Konsumenten zum Unternehmen und zu anderen Konsumenten.

Fazit

Web 2.0 wurde von einigen als die „Nutzer-Revolution“ beschrieben, und Tausende von Seiten wurden gedruckt, um zu beschreiben, wie das Web es jedem möglich macht, die Hand auszustrecken und an der Gestaltung der Wirtschaft, des Konsums und der Regierung teilzunehmen. Sie alle werden enorm vom Aufkommen des Web 2.0 profitieren, wenn sie sich dafür entscheiden, sich anzupassen. Für diejenigen aber, die mehr tun, als sich nur anzupassen, die stattdessen das Web 2.0 für sich übernehmen, gibt es deutlich sichtbare Möglichkeiten für Wachstum und Innovation. Organisationen können die kollektive Intelligenz ihrer Mitarbeiter und Märkte zu ihrem Vorteil nutzen, um deutlich bessere Ergebnisse als mit früheren Produktionsmodellen zu erzielen, indem sie die Vorteile neuer, zuvor unprofitabler Märkte nutzen und Beziehungen zu ihren Kunden, Partnern und Mitarbeitern aufbauen, die wesentlich enger und nachhaltiger sind. Weil das Web 2.0 dazu in der Lage ist, dies alles zu erreichen, ist es nicht nur ein Meilenstein des technischen Fortschritts, sondern markiert vielmehr die Entstehung neuer sozialer, wirtschaftlicher und geschäftlicher Paradigmen, die uns alle langfristig beeinflussen werden.



Scoring

1.3 Erfolgsfaktor Xuccess

Interview mit Rainer Geckeler und Joachim Wardenga

Die Xuccess Consulting GmbH unterstützt große renommierte Unternehmen bei der Lösung komplexer fachlicher und technischer Fragestellungen in zwei strategischen Geschäftsfeldern: „Banksteuerung und Reporting“ sowie „IT-Beratung“. Das seit 2001 stark wachsende Beratungsunternehmen hat mehr als 60 Beschäftigte und Niederlassungen in München, Frankfurt, Hamburg und Berlin. Seit Anfang 2007 ist Xuccess Teil des syskoplan-Netzwerks.



„Seit Anfang 2007 ist Xuccess Teil des syskoplan-Netzwerks.“

Joachim Wardenga, Rainer Geckeler

Was sind die zentralen Tätigkeitsfelder von Xuccess?

Wir bieten unsere Beratungsleistungen im Wesentlichen in zwei Tätigkeitsfeldern an. Das Dienstleistungsangebot des Bereichs „Banksteuerung und Reporting“ ist im Schwerpunkt auf Fragestellungen des Bankenaufsichtsrechts und der Bankensteuerung sowie den hieraus resultierenden Anforderungen an das Reporting ausge-

richtet. Die Beraterteams unterstützen unsere Kunden aus der Finanzdienstleistungsbranche bei der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben und analysieren die Gemeinsamkeiten zwischen den diesen Anforderungen und den Bedürfnissen der allgemeinen Bankensteuerung. In diesem Zusammenhang ist es uns wichtig, nicht bei konzeptionellen Vorschlägen stehen zu bleiben: Wir übernehmen bei Bedarf auch die Umsetzung und begleiten den Kunden bei der Produktivsetzung.

Die Xuccess „IT-Beratung“ ist ein Anbieter von Systemarchitektur- und Integrationsdienstleistungen mit einer Spezialisierung auf die Microsoft Unternehmensplattform. Dabei spielen die Microsoft Integrationsprodukte SharePoint und BizTalk eine zunehmend wichtige Rolle. Unsere Berater haben in vielen erfolgreichen Projekten unsere Kunden mit dem Wissen und dem nötigen Rüstzeug versehen, ihre Integrationsprojekte auf Basis der genannten Produkte umzusetzen und eine langfristige Technologiestrategie zu formulieren. Unterstrichen wird diese Kompetenz durch die Zertifizierung von Xuccess als Microsoft Gold Certified Partner.

Was zeichnet Xuccess aus, warum kommen die Kunden gerade zu Ihnen?

Durch die Fokussierung unseres Dienstleistungsangebotes auf die beiden Tätigkeitsbereiche verfügen wir über ein themenspezifisches Fachwissen, wie es nur selten bei anderen Beratungsunternehmen zu finden ist. Und genau dieses klare Profil prägt unsere Wahrnehmung durch den Markt: Mit dem umfassenden Beratungs- und Fach-Know How lösen wir die komplexen Fragestellungen und bringen die Projekte erfolgreich zum Abschluss. Natürlich gibt es auch in unseren Projekten kritische Situationen: Hier ist eine offene Kommunikation notwendig wie sie von uns sowohl intern als auch extern gepflegt wird, um gemeinsam mit den Kunden praktikable Lösungen zu finden. Darüber hinaus wissen unsere Kunden zu schätzen, dass sich unsere Kollegen intensiv fachlich austauschen und somit in den Projekten der gesamte KnowHow-Pool des Unternehmens verfügbar ist. Dafür sind wir bekannt.

Warum wird ein so erfolgreiches Unternehmen wie Xuccess Teil eines Netzwerks?

Die Entscheidung, dem Netzwerk beizutreten, wurde aus zwei wesentlichen Gründen getroffen: Zum Einen ist es für das Gewinnen von großen Projekten wichtig, den Kunden ein entsprechendes Angebot an Ressourcen und Know How bieten zu können. Zum Anderen bietet das Netzwerk bessere Möglichkeiten für die interne Firmen-Weiterentwicklung. Wichtig ist, dass bei syskoplan der Netzwerkgedanke ernst genommen wird. Das zeigt sich auch dadurch, dass die einzelnen Identitäten der Unternehmen erhalten bleiben. Es gibt im Netzwerk keine zentrale hierarchische Steuerung, sondern eine Vielfalt an Know-how, das unter einem Dach zusammengeführt wird. Dies ist für uns von zentraler Bedeutung.

Mittlerweile stellen sich für uns die ersten Synergieeffekte des Netzwerks ein. Zum Beispiel können wir unseren Kunden nun ein größeres Spektrum an Beratungsdienstleistungen anbieten und umfangreichere Projekte übernehmen. Durch den regelmäßigen Austausch der Partnerunternehmen wird das unterschiedliche Know How der Companies zusammengeführt und es entwickeln sich daraus neue Angebotsszenarien. Insofern ist die Entscheidung dem Netzwerk beizutreten auch nach einem Jahr gemeinsamer Erfahrung richtig.

Als Teil einer börsennotierten AG spüren wir nun allerdings am eigenen Leib, was aufsichtsrechtliche Bestimmungen bedeuten. So müssen wir jetzt z.B. auch Informationen für ein Risikomanagementsystem liefern. Das war eine Hürde, die wir erst einmal nehmen mussten. Aber das ist uns ganz gut gelungen. Und in Zukunft wird uns die bereits gewonnene Routine die Arbeit erleichtern.

Was ist Ihr Fazit nach einem Jahr im Netzwerk? Vertragen sich die beiden Unternehmenskulturen?

Absolut. Beide Seiten sind sehr mitarbeiterorientiert, offen und pflegen einen angenehmen Umgang miteinander. Wie hervorragend die Integration funktioniert, lässt

sich vor allem auch daran ablesen, dass sich die Fluktuation in der Xuccess nicht geändert hat, trotz der Veränderungen, die im vergangenen Jahr stattgefunden haben. Das spricht sehr für die positive Unternehmenskultur bei Xuccess. Die Mitarbeiter schätzen den angenehmen Umgang miteinander, die sehr flachen Hierarchien und die Freiheit, ihre eigene Entwicklung im Unternehmen mitzubestimmen. Den in der Beratungsbranche häufiger anzutreffenden Verdrängungswettbewerb zwischen den Kollegen gibt es bei uns nicht. Der Erfolg des Unternehmens und somit unserer Berater wird getragen durch eine sehr ausgeprägte Kollegialität und den engen Zusammenhalt in den Teams

Was sind die nächsten Schritte bei Xuccess?

Die durchweg positive Resonanz unserer Kunden lässt uns optimistisch in die Zukunft schauen. Wir werden unsere Wachstumsstrategie in Abstimmung mit den anderen Unternehmen des Netzwerkes weiterverfolgen und unseren Erfolgskurs durch die gezielte Einstellung von hochqualifizierten Beratern und die Förderung unserer Kollegen fortsetzen. Der Slogan „Living Network“ wird von uns aktiv gelebt und auch seitens des Vorstands intensiv gefördert. Mit den Partnerunternehmen der syskoplan AG und der Reply S.p.A., der italienischen Muttergesellschaft der syskoplan AG, pflegen wir einen engen Kontakt und werden zukünftig dieses gemeinsame Potential noch stärker nutzen.

Inwieweit sich die aktuelle SubPrime - Krise und die damit verbundenen marktwirtschaftlichen Irritationen auf unser Kundenumfeld auswirken werden, ist nur schwer abzuschätzen. Von einer generellen Investitionszurückhaltung der Kunden auf Grund des Abschreibungsbedarfes bis hin zu einer steigenden Nachfrage im Bereich des Aufsichtsrechts und / oder Risikomanagements ist derzeit alles denkbar. Vielleicht kommt es in Folge der Krise auch vermehrt zu Fusionen im Bankenmarkt, so dass hierdurch ein erhöhter Beratungsbedarf entstehen kann.

1.4 Brückenbau mit cluster sysko

Interview mit Dr. Thomas Greutmann und Jörg Stephan

Die 2007 gegründete cluster sysko GmbH ist auf Systemintegration und Beratung im Umfeld von Microsoft-Technologien spezialisiert. Schwerpunkte sind dabei Business Intelligence, Integration von Microsoft-Technologien mit SAP und .NET-Entwicklungsprojekte.



„Wir steigern den Nutzen, indem wir das, womit die Kunden bereits arbeiten, durch innovative Ansätze optimieren.“

Jörg Stephan,
Geschäftsführer
cluster sysko GmbH

Wie lässt sich das Tätigkeitsgebiet der cluster sysko GmbH beschreiben?

Im Grunde sind wir „Brückenbauer“, die verschiedene Welten miteinander verbinden. cluster sysko ist auf Systemintegration und Beratung im Umfeld von Microsoft-Technologien spezialisiert. Microsoft hat sich vom reinen Software- und Technologieunternehmen auch zu einem interessanten Anbieter von Unternehmenslösungen entwickelt. Da knüpfen wir an. Ein Fokus liegt auf Business Intelligence Lösungen für Datawarehousing, Reporting, Analyse und Planung sowie in vielen Fällen Integration mit SAP. Ein weiteres Arbeitsfeld sind Projekte mit .NET-Lösungen. Und langfristig ist das Ziel, ein umfassendes Lösungsangebot mit allen Microsoft-Technologien aufzubauen.

Wie sind Ihre Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Microsoft?

Die Zusammenarbeit mit Microsoft läuft sehr gut. Für Microsoft ist cluster sysko ein interessanter Partner, da wir im Verbund der syskoplan-Gruppe über die entsprechende Größe verfügen und Zugänge zu SAP haben, die es bei anderen Anbietern nicht gibt. Microsoft hat ein eher fragmentiertes Partnernetzwerk und ist dementsprechend interessiert an großen Partnern, die über eine klare Strategie verfügen und großen Kunden auf Augenhöhe begegnen können. Im Unternehmensbereich findet bei Microsoft ja gerade ein Wandel statt. Während der Schwerpunkt bisher auf dem Desktop-PC und Netzwerkfragen lag, beginnt Microsoft nun auch Geschäftsprozesse mit Lösungsangeboten zu unterstützen. Hier sind wir der richtige Partner.

In welchem Kundenumfeld ist cluster sysko aktiv?

cluster sysko arbeitet vor allem mit großen Kunden zusammen. Für das Unternehmen Henkel zum Beispiel wickeln wir überwiegend Projekte im Controlling-Umfeld ab, bei der NRW Bank geht es um Risikomanagement. Beim Berliner Versicherungsverein BVV wiederum Reporting- und Analyse-Projekte für verschiedene Bereiche. Die Engagements sind in der Regel sehr langfristig orientiert. Bei neuen Kunden wickeln wir eher neue Projekte ab, bei bestehenden Kunden geht es mit der Zeit mehr um Weiterentwicklung und Pflege der Systeme.

Wovon profitieren Kunden, wenn sie sich für cluster sysko entscheiden?

Wir steigern den Nutzen, indem wir das, womit die Kunden bereits arbeiten, durch innovative Ansätze optimieren. In anderen Fällen liefern wir wiederum komplett neue Lösungen. Das ist sehr unterschiedlich. Bei kleineren Projekten sind zum Beispiel .NET-Entwicklungen sehr hilfreich. Für individuelle Lösungen

ist diese Entwicklungsumgebung eine der besten am Markt. Ein Thema, dem wir uns in Zukunft verstärkt widmen werden sind Projekte mit neuen Microsoft-Technologien. Microsoft hat hier mit MS Performance Point Server 2007 vor kurzem ein interessantes Produkt vorgestellt. Hier haben wir uns frühzeitig als Innovator positioniert. Und auch im Umfeld von Web-2.0-Technologien sehen wir interessante Ansätze, die wir frühzeitig nutzen wollen.

Worauf sind Sie besonders stolz in Ihrer Arbeit?

Wir werden als ausgezeichnete Spezialisten für die SAP-Integration im Microsoft-Umfeld wahrgenommen. Es gibt eine Reihe von Microsoft Partnern, die das nicht in dieser Form können, da sie sich sehr auf Microsoft, aber nicht SAP konzentrieren. Besonders stolz bin ich natürlich auch auf unsere Publikation „Unternehmensplanung mit Performance Point Server“, die im November letzten Jahres bei Microsoft Press erschienen ist. Es war weltweit das erste Buch zu diesem Thema.

Stichwort Living Network. Wie funktioniert die Zusammenarbeit im syskoplan/reply-Netzwerk?

Ein wesentlicher Vorteil des Netzwerks ist die große Vielfalt an Know-how, die zur Verfügung steht. Wenn wir Spezialisten aus anderen Bereichen für Projekte benötigen, können wir auf diese zugreifen. Umgekehrt kommen andere auf uns zu, wenn bei ihnen Microsoft-Projekte anstehen. Etwa 25 Prozent unserer Mitarbeiter sind auch in anderen Projekten im Netzwerk tätig. Für den Berliner Versicherungsverein BVV haben wir zum Beispiel die Evaluierungsphase im Netzwerk abgewickelt, als es darum ging, zu entscheiden, welche Technologien künftig zum Einsatz kommen sollen.

cluster sysko hat mit cluster Reply eine „Cousine“ in Italien. Gibt es hier gemeinsame Projekte?

Bisher nicht, da die Projekte regional stattfinden und weil Microsoft nicht europäisch sondern sehr län-

derspezifisch aufgestellt ist. Das heißt, gemeinsame Marketing- und Vertriebsaktivitäten müssen mit der Ländervertretung von Microsoft abgewickelt werden. Internationale Projekte, in denen eine engere Zusammenarbeit notwendig ist, haben sich bisher aus den Kundensituationen noch nicht ergeben, aber wir sind darauf gut vorbereitet. Es gibt aber durchaus einen inhaltlichen Austausch zwischen cluster sysko und cluster Reply, wobei wir von den Kollegen in Italien noch lernen können.

„Ein wesentlicher Vorteil des Netzwerks ist die große Vielfalt an Know-how.“

Dr. Thomas Greutmann,
Geschäftsführer
cluster sysko GmbH



Was sind die Pläne für cluster sysko in den kommenden Jahren?

Wir werden in Zukunft auch neue Themen abdecken. Zum Beispiel das Thema Messaging Migration. cluster Reply hat hier ein Tool entwickelt, womit man ganze Emailsysteme migrieren kann. Dieses werden wir auch bei uns einsetzen. Ebenso das Thema SAP Integration mit Sharepoint, das nun einen gewissen „Reifegrad“ erreicht hat, wird in Zukunft eine größere Rolle spielen. Das Thema Web 2.0 hatte ich auch schon erwähnt. Ziel ist es, neben den Bereichen Business Intelligence und Software-Entwicklung weitere Lösungsbereiche von Microsoft abdecken zu können.

1.5 Die syskoplan Aktie

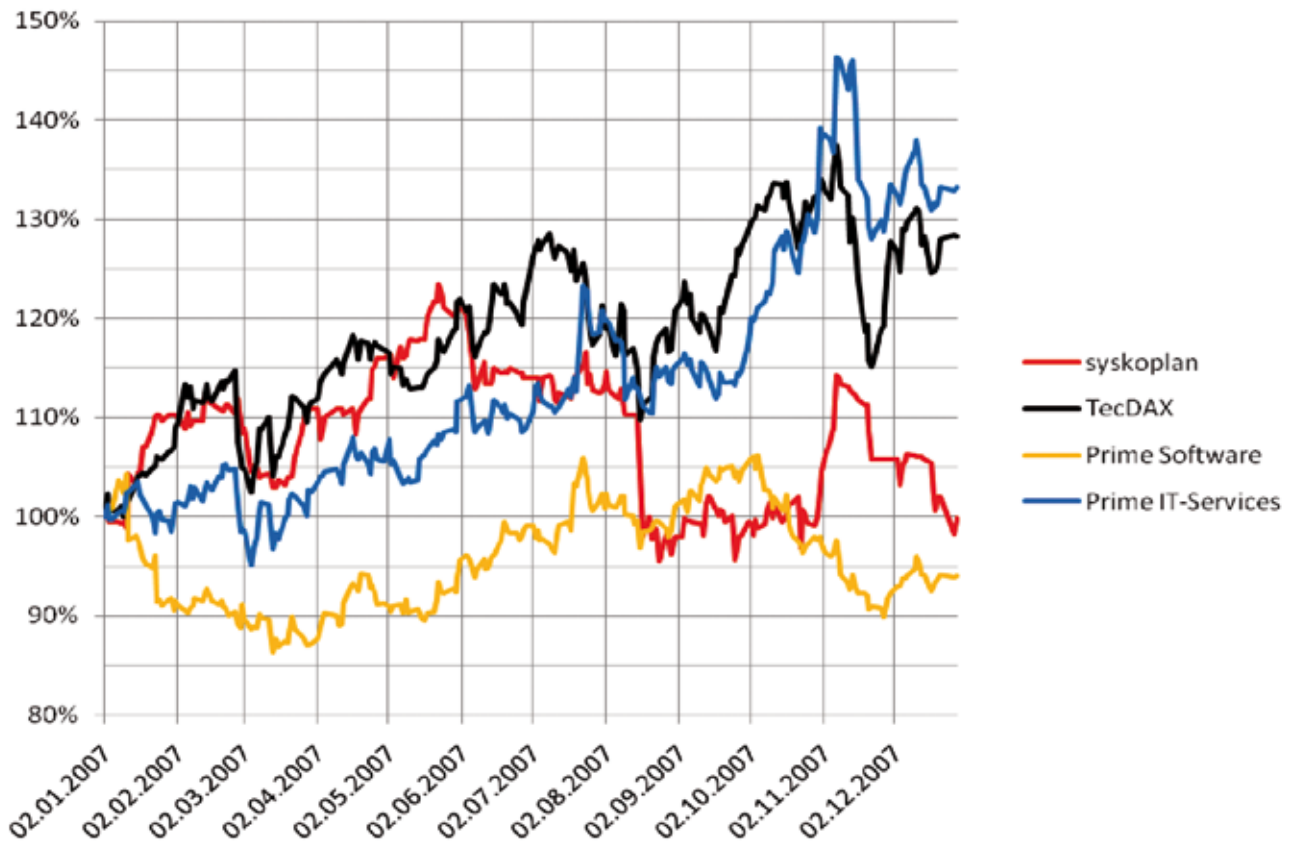
Das Börsenjahr 2007

Die deutschen Aktienmärkte haben sich auch im Jahr 2007 sehr positiv entwickelt. Per Saldo verzeichnete der deutsche Aktienindex DAX seit Jahresbeginn einen Zuwachs von 21 % und ging am letzten Handelstag des Jahres 2007 mit 8.067 Punkten nahe an seinem Höchststand aus dem Handel. Noch stärker stieg der TecDAX, der im Jahresverlauf um 28 % auf ein Niveau von 974 Punkten zulegte. Dabei machten sich im Sommer und zum Jahresende die Verwerfungen aufgrund der amerikanischen Immobilienkrise deutlich bemerkbar.

Aktienkurs auf Vorjahresniveau

Mit einem Kurs von 7,83 Euro am 31.12.2007 lag die syskoplan Aktie in etwa auf dem Wert zu Jahresanfang. Im Vergleich zu den Indices zeigte sie damit eine schwächere Wertentwicklung als der TecDAX oder der Subindex für IT-Service-Unternehmen. Bis Anfang August lief sie teilweise sogar besser als die Indices. Trotz eines in 2 Jahren mehr als verdoppelten Ergebnisses je Aktie litt die Aktie danach unter Verkäufen institutioneller Investoren, die aufgrund der Immobilienkrise generell ihre Positionen in kleineren, weniger liquiden Werten deutlich reduzierten. Hier spielte auch der Stichtagseffekt eine Rolle; bis Anfang März haben sich die Entwicklungen deutlich angenähert.

Relative Entwicklung der syskoplan Aktie



Kennzahlen zur syskoplan-Aktie

		2005	2006	2007
Grundkapital	Mio. EUR	4,2	4,4	4,7
Anzahl Aktien	Mio. Stück	4,2	4,4	4,7
Begebene Optionen (kumuliert)	Tsd. Stück	290,5	194,0	134,0
Marktkapitalisierung	Mio. EUR	34,23	35,47	36,80
Free Float	%	39,58	39,49	43,34
Aktienumsatz ¹⁾	Tsd. Stück	5,0	6,2	4,5
Jahresschlusskurs	EUR	8,15	8,00	7,83
Höchstkurs	EUR	8,24	8,70	9,69
Tiefstkurs	EUR	5,67	7,00	7,49
Jahresüberschuss je Aktie	EUR	0,30	0,50	0,65
Dividende	EUR	0,26	0,26	0,30 ²⁾
Dividendensumme	Mio. EUR	1,09	1,15	1,42
Dividendenrendite ³⁾	%	3,2	3,3	3,8

¹⁾ durchschnittl. Tagesumsatz ²⁾ Vorschlag an die Hauptversammlung ³⁾ auf Basis Jahresschlusskurs

Die Marktkapitalisierung der syskoplan AG lag zum Jahresende bei 36,8 Mio. Euro gegenüber 35,4 Mio. Euro am Ende des Vorjahres. Bei nahezu unverändertem Aktienkurs war der Anstieg der Marktkapitalisierung auf das von 4,4 Mio. Euro auf 4,7 Mio. Euro erhöhte Grundkapital zurückzuführen.

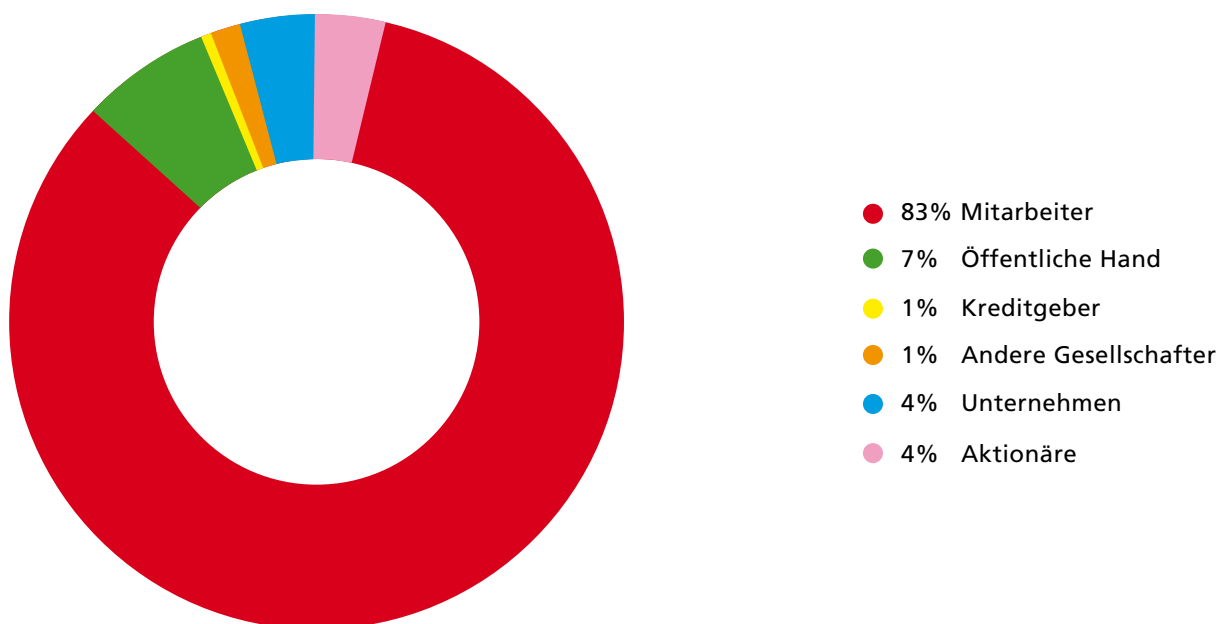
Das Handelsvolumen der syskoplan Aktie hat sich in 2007 mit 1,1 Mio. gehandelten Aktien reduziert. Im Vorjahr, das vom Pflichtangebot von Reply geprägt war, wurden 1,6 Mio. Aktien gehandelt. Durchschnittlich waren in 2007 4.454 Aktien je Börsentag im Handel (Vorjahr: knapp 6.240 Aktien).

Dialog mit Investoren und Multiplikatoren

Die syskoplan AG steht in einem kontinuierlichen und offenen Dialog mit ihren Investoren. Zusätzlich zur Hauptversammlung bereitet das Unternehmen umfangreiche Finanzinformationen in Form von Quartals- und Geschäftsberichten sowie zeitnahe Informationen als Pressemitteilungen für seine Anleger auf.

Darüber hinaus organisieren wir jährlich Konferenzen sowie Telefonschaltungen, in denen Investoren und Finanzanalysten mit dem

Wertschöpfung 2007: 37,7 Mio. Euro



Management aktuelle Themen zur Lage des Unternehmens diskutieren. In 2007 haben wir zusätzlich Kontakt zu einigen Investoren in Frankreich und Italien geknüpft.

Belegschaftsaktien

Wertorientierung darf sich nicht nur auf das Management beschränken, denn letztlich tragen alle Mitarbeiter wesentlich zum Erfolg des Unternehmens und zur Steigerung seines Wertes bei. Zur Verbesserung der Identifikation mit dem Arbeitgeber und der Beteiligung an der Entwicklung des Unternehmenswertes bietet die syskoplan AG ihren Mitarbeitern Belegschaftsaktien zum Erwerb an. Auch im Geschäftsjahr 2007 hat die syskoplan AG den steuerlich möglichen Rahmen genutzt. Die steuerliche Förderung kann nur gewährt werden, wenn die Mitarbeiter aus eigenen Mitteln einen Betrag leisten. Die Mitarbeiter, die syskoplan Aktien

erworben haben, investierten deshalb bewusst in die Anlageform Aktie. 46 % aller bezugsberechtigten Mitarbeiter machten von dem Angebot Gebrauch und drückten so ihr Vertrauen in die syskoplan AG aus.

Wertschöpfungsrechnung

Mit der Wertschöpfungsrechnung erklärt die syskoplan Gruppe die Entstehung und Verwendung der wirtschaftlichen Leistung. Die Wertschöpfung wird ermittelt, indem von der Unternehmensleistung die notwendigen Vorleistungen für Materialaufwand, Abschreibungen und sonstige Aufwendungen abgezogen werden. Dabei werden die auf die einzelnen Interessengruppen entfallenden Anteile der Wertschöpfung aufgeschlüsselt.

Die Unternehmensleistung erhöhte sich in 2007 um 27% auf 58,8 Mio. Euro. Nach Abzug der Vorleistungen betrug die Wertschöpfung der syskoplan



Michael Lückenkötter, Leiter IR, Mergers & Acquisitions

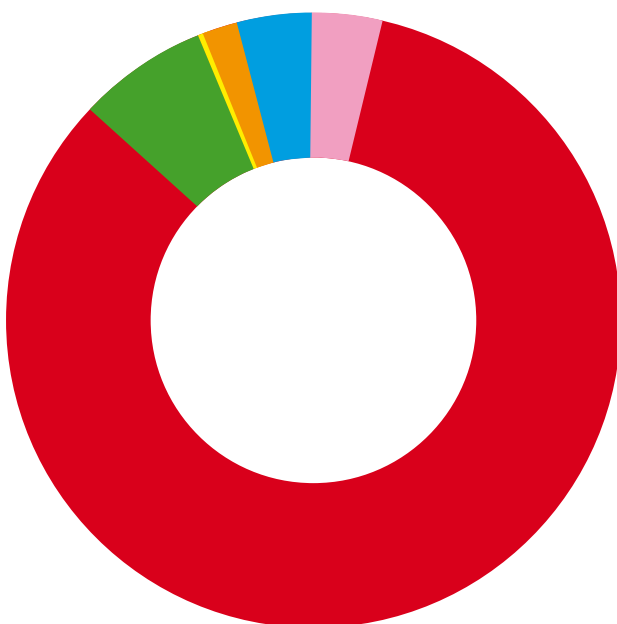
Gruppe 37,7 Mio. Euro. (+28% gegenüber Vorjahr). Dienstleistungstypisch betrug sie 64% der Unternehmensleistung. Von dieser Wertschöpfung entfielen 31,3 Mio. Euro oder 83% auf die Mitarbeiter. Für die Aktionäre wurden 4% verwendet, 7% für die öffentliche Hand, 1% für Kreditgeber, und 2% standen den Minderheitsgesellschaftern zu. Ein Betrag von 1,5 Mio. Euro (= 4%) verbleibt als Rücklage im Unternehmen.

Der Anstieg des auf Kreditgeber entfallenden Anteils ist auf Barwertveränderungen der performanceabhängigen zusätzlichen Kaufpreiszahlungen der erworbenen Unternehmen zurückzuführen.

Dividende

Bestandteil der Geschäftsphilosophie der syskoplan AG ist es, die Aktionäre grundsätzlich an den Ergebnissen des operativen Geschäfts in Form von Dividenden partizipieren zu lassen. Aufgrund der erfreulichen Entwicklung in 2007 hat der Vorstand den Gremien vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 2007 eine Dividende von 0,30 Euro je Aktie auszuschütten. Dies entspricht einer Steigerung von 15%. Der Rest des Jahresüberschusses verbleibt im Unternehmen, um das künftige geplante Wachstum mit zu finanzieren. Bezogen auf den Jahresschlusskurs von 7,83 Euro je syskoplan Aktie entspricht dies einer Dividendenrendite von 3,8%.

Wertschöpfung 2006: 29,5 Mio. Euro



- 84% Mitarbeiter
- 7% Öffentliche Hand
- 0% Kreditgeber
- 2% Andere Gesellschafter
- 3% Unternehmen
- 4% Aktionäre

Living N

07

Network

A woman with curly hair, wearing a red headscarf and a colorful striped bikini top, is sitting on a boat. She is smiling broadly and holding a blue book. The boat has a black rope netting. The background shows a clear blue sky and turquoise water.

2.1 Konzernlagebericht der syskoplan AG für das Geschäftsjahr 2007

1. Die syskoplan Gruppe

Die syskoplan Gruppe hat sich als namhafter Softwareintegrator und Beratungspartner ihrer Kunden etabliert. Mutterunternehmen ist die syskoplan AG, die 1983 gegründet wurde und seit November 2000 an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert ist. Ausgehend vom deutschsprachigen Europa realisiert die syskoplan Gruppe heute Softwareprojekte bei Großunternehmen und Branchenführern. Die Kunden der syskoplan Gruppe können sich über eine individuelle Kundenbeziehung (one to one) gegenüber dem Wettbewerb differenzieren. Diese kundenzentrische Unternehmensführung ist ihr Tätigkeitsfeld. syskoplan liefert dadurch IT-Unterstützung für Prozesse im Customer Relationship Management, dass Standardsoftware veredelt, ergänzt und integriert wird. Dieses Vorgehen sichert den Schutz der Investitionen und eine rasche Umsetzung.

Die syskoplan Gruppe beschäftigte am 31. Dezember 2007 403 Mitarbeiter. Der Umsatz des Geschäftsjahres 2007 betrug 57,5 Mio. Euro. In 2006 und 2007 wurde das Netzwerk der syskoplan um die Unternehmen macrossInnovation, Interactiv, discovery sysko und Xuccess Consulting erweitert. Daneben wurden in 2007 Geschäftseinheiten der syskoplan AG in die cluster sysko, comit sysko und ibex sysko ausgegliedert. Die Unternehmen der syskoplan Gruppe, sind neben dem Sitz der AG in Gütersloh an folgenden Standorten in Deutschland vertreten: Minden, Düsseldorf, Hannover, München und Hamburg.

Durch die Fokussierung auf ausgewählte Wirtschaftszweige und eine herausragende Stellung u.a. im Bereich CRM auf Basis von SAP differenziert sich syskoplan vom Wettbewerb in Deutschland. syskoplan verfügt durch Partnerschaften mit marktführenden Herstellern wie Microsoft oder SAP über eine herausragende technologische Kompetenz. Dies sichert eine im Wettbewerbsvergleich überdurchschnittliche Rentabili-

tät. syskoplan ist regelmäßig bevorzugter Partner bei der Implementierung von CRM-Projekten aufgrund

- + der fast 25-jährigen Erfahrung, aufgrund derer auf eine Vielzahl erfolgreich durchgeführter Referenzprojekte verwiesen werden kann,
- + der umfassenden Erfahrung bei ganzheitlichen Projekten (dies resultiert aus dem Know-how, das sich über CRM im engeren Sinne hinaus auch auf die Bereiche Business Intelligence, Supply Chain Management sowie IT-Management erstreckt) und
- + der Expertise im Bereich SAP, die auf einer engen Entwicklungspartnerschaft mit dem Softwarehersteller basiert.

2. Konjunktur- und Branchenentwicklung

Die deutsche Wirtschaft hat sich in 2007 positiv entwickelt. Mit einer voraussichtlichen Steigerung von 2,5% fiel das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts gegenüber 2,9% in 2006 kaum schwächer aus. Die Belastungen aus umfangreichen Steuererhöhungen für die privaten Haushalte, der zunehmend festere Euro, steigende Zinsen sowie der Höhenflug des Ölpreises wurden gut verarbeitet. Anhaltend kräftige Impulse aus dem Außenhandel sowie eine rege Investitionstätigkeit der Unternehmen trugen hierzu vor allem bei. Die Erholung auf dem Arbeitsmarkt setzte sich unvermindert fort.

Auch der Markt für IT-Services hat sich in 2007 sehr positiv entwickelt. Nach Untersuchungen von Gartner Research ist der westeuropäische Markt für IT-Consulting, Application Development, Deployment und Integration im Jahr 2007 um 5,5% auf 66,2 Mrd. Euro gestiegen. Der deutsche Markt lag diesen Untersuchungen zufolge mit einer Steigerungsrate von 4,4% auf ein Marktvolumen von 11,1 Mrd. Euro knapp unter der europäischen Entwicklung. Im Jahr 2008 rechnet Gartner für Westeuropa erneut mit einem Marktwach-

tum um 5,5%. In Deutschland soll sich das Wachstum im für die syskoplan Gruppe relevanten Markt leicht erhöhen.

Nach Erkenntnissen des BITKOM – Bundesverband für Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien – soll der deutsche Markt für IT-Services in 2008 um 4,9% wachsen, d.h. mit der gleichen Rate wie in 2007. Im für die syskoplan wichtigen Softwaremarkt – Lizenzverkäufe von heute sind IT-Projekte von morgen – sieht der BITKOM mit einem Wachstum 2008 von 5,8% eine nur leichte Abschwächung gegenüber 2007 (6,0%).

Gartners jährliche Befragung von Leitern der IT-Bereiche in Unternehmen zeigt, dass die geschäftlichen Anforderungen an die IT immer weiter steigen. Die CIO erwarten, dass sich IT immer mehr vom Anbieter funktionierender Technologie zu einem Entwickler von Lösungen wandeln muss, die den Unterschied für die Kunden machen und im Vergleich zu Wettbewerbern positiv abheben. Entsprechend sind Themen wie „Verbesserung der Geschäftsprozesse“, „Anziehen und Binden neuer Kunden“ oder „Entwicklung neuer Produkte oder Dienstleistungen (Innovation)“ auf der Agenda ganz nach oben gerutscht.

3. Aufbau des syskoplan Netzwerkes

Im Jahr 2007 wurde die syskoplan Gruppe systematisch zu einem Netzwerk von Unternehmen umgebaut, um die Stärke großer Unternehmen mit der Agilität und Kundennähe hoch spezialisierter Einheiten zu verbinden. Das Netzwerk folgt drei wesentlichen Grundprinzipien:

- + Das operative Geschäft tragen fokussierte Geschäftseinheiten, die entweder rechtlich selbständig oder virtuell in Form von unselbständigen Profit Centern, die wie ein Unternehmen geführt werden, bestehen.

- + Die Geschäftseinheiten arbeiten in Marketcentern zusammen. Die Marketcenter konzentrieren sich auf eine Branche beziehungsweise Teile einer Branche oder auch auf eine Industry-Community wie SAP.
- + Querschnittsfunktionen wie Finanzen, Marketing, Personal, Informationstechnologie oder Investor Relations werden zentral durch Bereiche in der syskoplan Holding wahrgenommen.

Die Fokussierung der Unternehmenseinheiten auf einzelne Schwerpunkte (Branchen, Anwendungen, Prozessgruppen, Technologien) ermöglicht den Aufbau erstklassigen Know-hows, verbunden mit umfangreicher Erfahrung. Das wiederum trägt zu einem hohen Qualitätsniveau und damit entsprechendem Kundennutzen bei.

Jede Geschäftseinheit arbeitet wie ein unabhängiges Unternehmen im Netzwerk. Gleichzeitig bringt die Zugehörigkeit zum Netzwerk eine entsprechende Größe, eine wirtschaftliche Substanz und einen Bekanntheitsgrad.

Die Einbindung in das internationale Netzwerk des Hauptaktionärs Reply S.p.A eröffnet den Zugriff auf ergänzendes, spezialisiertes Know-how. Sowohl für italienische als auch für deutsche Kunden konnten so ergänzende Anforderungen von Kunden erfüllt werden. Beispiele hierfür sind die SAP CRM Unterstützung bei Iveco in Italien durch syskoplan sowie der Einsatz italienischer IXOS-Kenntnisse bei VW Financial Services. Zum anderen ergibt sich die Möglichkeit, Kunden und Partner, die international orientiert sind, entsprechend anzusprechen. Beispiele hierfür sind z.B. Ferrero, Vodafone oder Siemens, aber auch Microsoft und SAP.

Die Steuerung der Gruppe erfolgt aufgrund der Kennzahlen Umsatz und EBITDA-Marge (Jahresüberschuss vor Ertragsteuern, Zinsen und Abschreibungen bezo-

gen auf die Umsatzerlöse). Die einzelnen Unternehmenseinheiten wiederum werden auf Projektebene gesteuert, wobei hier Kennzahlen wie Umsatz und

Deckungsbeitrag 1 (Umsatz abzüglich direkter Kosten) die Steuerungsgröße sind. In den letzten Jahren haben sich diese Kennziffern wie folgt entwickelt:

	2007	2006	2005	Delta 07/06	Delta 06/05
Umsatz	57.472	45.227	40.334	27%	12%
EBITDA-Marge	12,7%	11,7%	11,2%	+ 1 %-Punkt	+0,5 %-Punkte

Umsatz in Tsd. Euro

Auf Bereichsebene steuert die syskoplan ihr operatives Geschäft mit den Kenngrößen Rohleistung pro Mitarbeiter pro Arbeitstag sowie Betriebsergebnis 2 (BE2) eines operativen Bereiches.

Die Kenngröße Rohleistung pro Mitarbeiter pro Arbeitstag normiert die Umsätze der syskoplan-eigenen Beschäftigten (Freiberuflertransaktionen sind nur mit ihrem Deckungsbeitrag berücksichtigt) mit der Zahl der Mitarbeiter und der Zahl der verfügbaren Arbeitstage

der Berichtsperiode. Diese Kenngröße stellt einen guten Beurteilungsmaßstab für die Auslastung und die Tagessätze dar und erlaubt Vergleiche innerhalb der Unternehmensgruppe. Das BE2 einer operativen Einheit setzt im Sinne einer stufenweisen Deckungsbeitragsrechnung die Umsätze des Bereichs in Relation zu den direkt von ihm zu verantwortenden Kosten. Die Erreichung eines bestimmten Vorgabewertes auf Bereichsebene stellt auch die Erreichung der gruppenweiten Ergebnisziele sicher.

4. Umsatzentwicklung

Das operative Geschäft der syskoplan Gruppe hat sich in 2007 weiter belebt. Neben dem weiter intensivierten Bestandskundengeschäft wurden einige interessante Neukunden gewonnen.

Im April hat syskoplan eine Ausschreibung bei AXA Winterthur gegen starke Wettbewerber gewonnen. syskoplan will damit einen wichtigen Referenzkunden für die Branche Versicherungen im CRM-Umfeld aufbauen. Gleichzeitig ist dies ein guter Einstieg im Bereich Finanzdienstleister in der Schweiz. Bei der VW Financial Services UK wurde die vorhandene zentrale Vertragsverwaltung zur Abwicklung des Automobilfinanzierungsgeschäfts mit Endkunden auf SAP Netweaver Technology überführt. Auf dieser Basis kann die

Geschäftsbeziehung mit der VW FS UK weiter ausgebaut werden. Bei der NRW.BANK blicken wir auf den erfolgreichen GoLive der Risikocontrollingdatenbank. Mit der Zimmer GmbH in Winterthur haben wir einen neuen Kunden im Bereich SAP Business Intelligence gewonnen. Bei der Deutz AG wurde auf der Grundlage unseres Werkzeugs „SLAM“ ein Softwaresystem eingeführt, das IT- und Telekommunikationskosten genau und verursachungsgerecht auf die einzelnen Kostenstellen und Leistungsnehmer des Unternehmens verteilt. Seit Mai dieses Jahres ist das System operativ. Bei Weidmüller haben wir ein Projekt im Bereich des SAP Master Data Managements gewonnen.

is4 hat einen weiteren Neukunden im Bereich Rechenzentrum gewonnen. Ab September 2007 wird hier der Betrieb der SAP-Systeme übernommen. Der Vertrag hat

eine Laufzeit von 5 Jahren. Bei Freiburger wurde die Machbarkeitsstudie für die APO-Implementierung erfolgreich abgeschlossen. is4 intensiviert die Partnerschaft mit CAS. Erste Kundenprojekte zur Implementierung wurden bereits gestartet. Bei Kühne wurde eine Auswahlstudie für ein SW-System für CRM abgeschlossen, mit der CAS Software als Ergebnis.

Unter dem Namen „KIK, der Kunde ist König“ ist in 2007 die erfolgreiche Einführung eines integrierten Kundenservicesystems auf Basis mySAP CRM 4.0 bei HSE24, einem der führenden deutschen Teleshopping-Unternehmen, erfolgt. Das Projekt wurde 2006 mit der Zielsetzung gestartet, den Service für die Kunden von HSE24 zu verbessern. Zahlreiche Altsysteme zur Bearbeitung von Reklamationen, zur Fachberatung und zur Bearbeitung der Service-Calls wurden abgelöst. Mit der Einführung von mySAP CRM ist es gelungen, Kundenanfragen schneller und transparenter zu erledigen. Ebenso erfolgte die Einführung des zertifizierten SAP-Add ons as//p zur Konfiguration von komplexen Print- und Service-Produkten bei zwei schwedischen Tochterfirmen des Druck- und Service Unternehmens Nässjötryckeriets. Die Einführung des Konfigurations- und Kalkulationstools as//p stellt den Vertriebsmitarbeitern einen zentralen Arbeitsplatz für die Bearbeitung von Anfragen und Aufträgen zur Verfügung. Die Integration in das ERP System von SAP stellt die Effizienz der nachgelagerten Prozesse sicher.

Die Partnerschaft mit dem bayerischen Content Management Spezialisten ContentServ entwickelt sich positiv. ContentServ bietet ein cross-mediales CMS System mit einer Integration in den Adobe IndesignServer an. Bei Miele läuft das Einführungsprojekt des CMS von ContentServ, bei dem cm4 für die Integration aller Produktinformationen über die Daten zuliefernden Systeme verantwortlich ist. cm4 setzt dabei ihr Produkt SEAL als Projektbeschleuniger ein, eine generische Integrationsschicht für Produktdateninformationen.

Eine gemeinsam von SAP und Xuccess erstellte Vorstudie zur Einführung RR-Analyzer bei der Landesbank Berlin wurde erfolgreich abgeschlossen. Nach Vorlage der Ergebnisse hat sich die LBB zum Erwerb des RR-Analyzer entschlossen. Gemeinsam mit dem Partner T-Systems realisiert macrosInnovation ein Projekt für die APO Bank Düsseldorf. Beim macrosSolution-Kunden Vereinsbank Victoria Bauspar AG ist das macros Postkorb/Akte-DMS erfolgreich in Betrieb gegangen.

Der Umsatz der syskoplan Gruppe im Geschäftsjahr 2007 hat sich von 45,2 Mio. Euro auf 57,5 Mio. Euro erhöht, eine Steigerung um 27%. Das organische Wachstum war hier für 8%-Punkte des Wachstums verantwortlich. Der Rest entfiel auf die Akquisition von Xuccess Consulting, die 8,8 Mio. Euro zum Gruppenumsatz 2007 beigetragen hat.

Der Umsatzzuwachs 2007 entfiel nicht nur auf zusätzlich beschäftigte Mitarbeiter. 5%-Punkte entfielen auf die weitere Verbesserung der Umsatzproduktivität. Diese ist im Geschäftsjahr 2007 von 139 Tsd. Euro auf 146 Tsd. Euro gestiegen, ein im Wettbewerbsvergleich ausgezeichnetes Niveau.

5. Personalentwicklung

Die Zahl der Mitarbeiter im Konzern am 31.12.2007 ist inklusive der verschiedenen Organmitglieder mit 403 Mitarbeitern im Vergleich zu Ende 2006 um 14% gewachsen. Umgerechnet in Vollzeitkräfte stieg die Mitarbeiterzahl der syskoplan Gruppe im Geschäftsjahr 2007 um 21% auf 395 Mitarbeiter, davon entfallen 41 Mitarbeiter auf die erstmals einbezogene Xuccess.

6. Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

Das Grundkapital der syskoplan AG ist eingeteilt in 4.729.090 auf den Inhaber lautende Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Stückaktie. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Beschrän-

kungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, liegen nicht vor.

In der Hauptversammlung vom 20. September 2000 wurde eine bedingte Kapitalerhöhung um bis zu nominal EUR 300.000 durch Ausgabe von bis zu 300.000 neuer auf den Inhaber lautende Stückaktien zur Einlösung von Bezugsrechten im Rahmen eines Aktienoptionsplans beschlossen. Im Rahmen der Ermächtigung wurden insgesamt 205.055 Aktienoptionen ausgegeben. Aus diesem bedingten Kapital wurden im Geschäftsjahr 2007 durch Ausübung von 13.893 Bezugsrechten Stück 13.893 neue auf den Inhaber lautenden Aktien im Nennbetrag von je EUR 1,00 ausgegeben. 15.758 Optionsrechte sind in 2007 verfallen; weitere 30.328 sind wertlos ausgelaufen. Zum 31. Dezember 2007 sind noch 134.035 Bezugsrechte ausübbar.

In der Hauptversammlung vom 20. Mai 2005 wurde dem Vorstand die Genehmigung erteilt, in der Zeit bis zum 20. Mai 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu EUR 2.100.000,00 (genehmigtes Kapital) zu erhöhen. In 2007 wurde das Grundkapital der Gesellschaft durch Beschluss des Aufsichtsrates vom 1. Februar 2007, unter Ausnutzung des genehmigten Kapitals, um EUR 279.581,00 auf EUR 4.715.197,00 durch Ausgabe von Stück 279.581 neuen auf den Inhaber lautenden Aktien im Nennbetrag von je EUR 1,00 erhöht. Zum 31. Dezember 2007 verbleibt noch ein genehmigtes Kapital von EUR 1.595.834.

Die italienische IT-Unternehmensgruppe Reply S.p.A., Turin, Italien, hat dem Vorstand der syskoplan AG am 23. Januar 2006 mitgeteilt, dass sie am 19. Januar 2006 die Schwelle von 50 % der Stimmrechte der syskoplan AG überschritten hat. Per 31. Dezember 2007 hält die Reply S.p.A. direkt und indirekt 56,66% der syskoplan Aktien. Die Iceberg S.A., Luxemburg, hat mitgeteilt, dass ihr die von der Reply S.p.A. gehaltenen bzw. zuzurechnenden Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und Satz 2 WpHG zugerechnet werden. Die Alika

s.r.l., Turin, Italien, hat mitgeteilt, dass ihr die der Iceberg S.A. zuzurechnenden Stimmrechte zugerechnet werden. Der Aufsichtsratsvorsitzende Dott. Mario Rizzante hat mitgeteilt, dass ihm die der Alika s.r.l. zuzurechnenden Stimmrechte zuzurechnen sind.

Zum 31. Dezember 2007 beträgt der Anteil der Reply S.p.A. an den Stimmrechten 56,66 %.

Die Zahl der Mitglieder des Vorstands der syskoplan AG wird durch den Aufsichtsrat festgelegt. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands benennen. Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach den §§ 84 und 85 AktG.

Jede Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung (§ 133 AktG). Satzungsänderungen werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Mehrheit des vertretenen Grundkapitals gefasst, soweit nicht nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften eine höhere Mehrheit erforderlich ist. Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, ist dem Aufsichtsrat übertragen (§ 179 AktG).

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2007 wurde der Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt bis zum 31. Oktober 2008 eigene Aktien von bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals von 4.437.856,00 Euro zu erwerben. Zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich jeweils im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71 a ff. AktG zuzurechnen sind, dürfen die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals übersteigen (§ 71 AktG). Die Ermächtigung darf von der Gesellschaft nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien genutzt werden. Zum 31. Dezember 2007 hält der Konzern 2.750 Stück eigene Aktien.

Wesentliche Vereinbarungen der syskoplan AG, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bestehen nicht. Entschädigungsvereinbarungen der syskoplan AG, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht. Allerdings sind den Vorstandsmitgliedern Herren Dr. Wassel und Dr. Meier für den Fall der Beendigung ihrer Tätigkeit grundsätzlich weitere, im Vergütungsbericht aufgeführte Leistungen zugesagt worden.

7. Aktien und Optionen von Organmitgliedern

Ende 2007 hielt Herr Dr. Wassel 2 syskoplan Aktien (Vorjahr: 2). Die Aktienzahl von Dr. Jochen Meier belief sich auf 1 syskoplan Aktie (Vorjahr: 1 Aktie). Dott. Daniele Angelucci hielt keine Aktien der syskoplan AG. Anfang 2004 hat der Vorstand beschlossen, auf die Zuteilung von Aktienoptionen zu verzichten. Im Jahr 2007 sind die in 2000 ausgegebenen Optionen der syskoplan wertlos ausgelaufen. Deshalb hat sich die Zahl der Aktienoptionen der Vorstände Dr. Manfred Wassel und Dr. Jochen Meier in 2007 reduziert und betrug jeweils 1.224 Optionen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Dott. Mario Rizzante hielt am 31. Dezember 2007 2.679.604 syskoplan Aktien, die ihm indirekt gemäß § 22 WpHG zugerechnet werden. Dr. Niels Eskelson hielt Ende 2007 500 Aktien, Dr. Gerd Wixforth 4.200 Aktien der syskoplan AG. Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrates halten keine Aktien. Optionen wurden an die Mitglieder des Aufsichtsrates grundsätzlich nicht ausgegeben.

Am Ende des Geschäftsjahres 2007 hielt die syskoplan AG 2.750 eigene Aktien.

8. Vergütungsbericht

Für den Abschluss der Vorstandsverträge und damit für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Vergütung des Aufsichtsrates ergibt sich aus der Unternehmenssatzung und wird durch die Hauptversammlung festgelegt. Nähere Einzelheiten enthält der Vergütungsbericht, der im Corporate Governance Bericht auf den Seiten 43 ff. zu finden ist. Dieser vom Wirtschaftsprüfer geprüfte Vergütungsbericht ist Teil des Lageberichtes.

9. Investitionstätigkeit

In das Sachanlagevermögen wurden insbesondere für den Erwerb von EDV Ausstattung weitere 1,0 Mio. Euro investiert. In unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesene Software investierte die syskoplan weitere 0,5 Mio. Euro. Nach Abschreibungen belief sich der Buchwert der erworbenen und selbst entwickelten Software auf 0,5 Mio. Euro.

Wie in den Vorjahren hatten auch im vergangenen Geschäftsjahr wieder etliche Mitarbeiter der syskoplan Gelegenheit, in Entwicklungsprojekten bei unseren Technologiepartnern SAP und Microsoft mitzuwirken. Überhaupt sichert die enge Zusammenarbeit, insbesondere mit der SAP-Entwicklung, die syskoplan langjährig betreibt, Detailkenntnisse und Ansprechpartner, die ein Projekt in kritischen Phasen entscheidend weiterbringen können.

Im Februar 2007 hat die syskoplan AG 100% der Gesellschaftsanteile an der Xuccess Consulting GmbH mit Sitz Gilching bei München erworben. Der Kaufpreis im einstelligen Millionenbereich beinhaltet eine Bar- und eine Aktienkomponente und sieht eine Earn-out-Regelung vor. Im Rahmen der Aktienkomponente wurden unter Ausnutzung des genehmigten Kapitals 279.581 neue Aktien zu einem Ausgabekurs von 7,69 Euro ausgegeben. Die Aktien wurden mit einer Lock-

up-Frist versehen. Xuccess ist Spezialist für die betriebswirtschaftliche Beratung im Rahmen des bankaufsichtsrechtlichen Meldewesens und bietet außerdem IT-Beratung im Umfeld der Microsoft-Technologien. Die Gesellschaft ist Goldpartner von Microsoft. Xuccess lieferte im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 40 Mitarbeitern einen Umsatzbeitrag von 8,8 Mio. Euro; die EBT-Marge war zweistellig.

Durch die Übernahme hat die syskoplan Gruppe ihr Dienstleistungsportfolio im Bereich Banken / Finanzdienstleister weiter ausgebaut. Die Xuccess-Aktivitäten im Microsoft-Umfeld sind ein wichtiger Baustein im Rahmen des weiteren Ausbaus der Microsoft-Kompetenzen im Unternehmensnetzwerk.

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2007 hat die syskoplan AG ihren Anteil an der Kölner Interactiv GmbH & Co. KG im Zuge des Ausscheidens eines Gesellschafters auf nunmehr 93% aufgestockt. Interactiv entwickelt mobile Dienste und Anwendungen im Kundenauftrag. Das prämierte mobile Medienportal JOCA ist eine Lösung, mit der Fernsehzuseher, Radiohörer und Leser via Handy beispielsweise an Gewinnspielen teilnehmen und Produkte bestellen können. JOCA ermöglicht den Medien wie auch der Werbewirtschaft einen direkten, interaktiven Kundenkontakt. In Zukunft wird Interactiv zudem verstärkt als Serviceanbieter im Bereich mobiler Applikationen und Geschäftsprozesse auftreten.

10. Vermögens- und Finanzlage

10.1 Bilanzstrukturen

Die Konzernbilanzsumme der syskoplan Gruppe hat sich im vergangenen Jahr um 21% auf 50,3 Mio. Euro erhöht. Dabei ist der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte auf 59% der Bilanzsumme (nach 66% im Vorjahr) gesunken. Diese Entwicklung ist weniger auf den Rückgang der kurzfristigen Vermögenswerte als vielmehr auf den Anstieg der langfristigen Vermögenswerte zurückzuführen. Die Forderungen aus Liefer-

ungen und Leistungen erhöhten sich im Wesentlichen umsatzbedingt um 57% auf 10,9 Mio. Euro. Die liquiden Mittel gingen um 8% auf 17,6 Mio. Euro zurück. Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte reduzierten sich im Wesentlichen aufgrund des Verkaufs von kurzfristigen Finanzmittelanlagen um 11% auf 1,4 Mio. Euro.

Die langfristigen Vermögenswerte beliefen sich zum Ende des Berichtszeitraums auf 19,8 Mio. Euro (Vorjahr: 13,0 Mio. Euro). Ihr Anteil an der Bilanzsumme lag Ende 2007 bei 39% (Vorjahr: 31%). Durch den Erwerb von Xuccess erhöhte sich der Posten Geschäfts- und Firmenwert auf 12,5 Mio. Euro. Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen erhöhten sich auf 4,9 Mio. Euro (Vorjahr: 4,5 Mio. Euro). Die aktiven latenten Steuerforderungen reduzierten sich, vor allem aufgrund des Verbrauchs steuerlicher Verlustvorträge im Rahmen der guten geschäftlichen Entwicklung weiter von 0,5 Mio. Euro auf 0,4 Mio. Euro. Die Deckung der langfristigen Vermögenswerte durch Eigenkapital beläuft sich auf 137%.

Auf der Passivseite der Bilanz der syskoplan Gruppe erhöhten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten, bedingt durch die Ausweitung der geschäftlichen Tätigkeit von 7,8 Mio. Euro auf 10,4 Mio. Euro. In Relation zur Bilanzsumme entsprach dies einem Anstieg von 19% auf 21%. Die kurzfristigen Rückstellungen erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund höherer Rückstellungen für Personalkosten um 26% auf 3,9 Mio. Euro. Ebenso stiegen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 0,5 Mio. Euro auf 1,4 Mio. Euro. Dieser Anstieg ist zu großen Teilen durch die Erweiterung des Konsolidierungskreises durch den Erwerb von Xuccess verursacht. Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 34% auf 5,1 Mio. Euro.

Die langfristigen Verbindlichkeiten stiegen um 25% auf 11,4 Mio. Euro, wofür insbesondere der Anstieg der langfristigen Rückstellungen, die die performanceab-

hängigen Zusatzkaufpreiszahlungen für die Akquisitionen macros und Xuccess enthalten, verantwortlich ist. Die Minderheitenanteile am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften blieben mit 3,6 Mio. Euro nahezu konstant.

Die Eigenkapitalquote der syskoplan Gruppe hat sich im Berichtszeitraum leicht von 59% auf 57% reduziert. Das Grundkapital hat sich durch verschiedene Kapitalmaßnahmen erhöht. Hier ist zu einen die Ausübung von 13.893 im Rahmen des Aktienoptionsprogramms ausgegebenen Optionen durch Mitarbeiter der syskoplan zu nennen. Zum anderen und vor allem ist der Anstieg des Grundkapitals um 6% auf die für den Erwerb der Xuccess Consulting durchgeführte Kapitalerhöhung um 279.581 neue Aktien gegen Sacheinlagen zurückzuführen. Das Agio aus diesen Transaktionen hat auch zu einem Anstieg der Kapitalrücklagen um 11% auf 19,1 Mio. Euro geführt. Die gute geschäftliche Situation der syskoplan Gruppe bewirkte einen Anstieg der Gewinnrücklagen um 66% auf 4,6 Mio. Euro.

10.2 Liquiditätssituation

Der Zahlungsmittelbestand der syskoplan Gruppe bewegte sich auch im Geschäftsjahr 2007 trotz erheblicher Investitionen und der Ausschüttungen an die Aktionäre auf sehr hohem Niveau. Aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde im vergangenen Jahr ein Mittelzufluss von 2,2 Mio. Euro generiert. Im Vorjahr betrug er 3,1 Mio. Euro. Dieser Rückgang ist trotz gestiegenem EBIT vor allem auf die Erhöhung des Netto-umlaufvermögens und gestiegene Steuervorauszahlungen zurückzuführen. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich bezogen auf die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr von 7% auf 4% reduziert.

Die getätigten Investitionen führten im Jahre 2007 auf Gruppenebene zu Mittelabflüssen in Höhe von 2,0 Mio. Euro. Ein Jahr zuvor lag diese Position bei -1,0 Mio. Euro. Die Investitionsauszahlungen betreffen im We-

sentlichen die Barkomponente im Rahmen des Erwerbs von Xuccess und nachträgliche erfolgsabhängige Kaufpreiszahlungen für den Erwerb der macrosInnovation im Vorjahr.

Der Mittelabfluss aus der der Finanzierungstätigkeit beläuft sich im Wesentlichen aufgrund der Dividendenzahlungen sowie der Entnahmen der Minderheitsgesellschafter auf 1,9 Mio. Euro (Vorjahr: 2,4 Mio. Euro).

Insgesamt sanken die Zahlungsmittel im Jahr 2007 um 1,4 Mio. Euro auf 17,6 Mio. Euro. Die Liquidität 1. Grades (liquide Mittel in Relation zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten) lag im Jahr 2007 bei 170%. Im Vorjahr belief sie sich auf 244%. Berücksichtigt man hier auch die Forderungen und sonstigen kurzfristig liquidierbaren Positionen, so erhält man die Liquidität 2. Grades mit einem Wert von 288% nach 353% im Jahr 2006.

Die syskoplan Gruppe war im Geschäftsjahr 2007 und ist darüber hinaus bis heute jederzeit in der Lage ihre Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachzukommen.

11. Ertragslage

Die syskoplan Gruppe hat sich im vergangenen Jahr ertragsmäßig sehr positiv entwickelt, was sich in einer weiter gestiegenen EBITDA-Marge (EBITDA zu Umsatz) – von 11,7% auf 12,7% – ausdrückt.

Der Umsatz der syskoplan Gruppe im Geschäftsjahr 2007 hat sich von 45,2 Mio. Euro auf 57,5 Mio. Euro erhöht, eine Steigerung um 27%. Das organische Wachstum war hier für 8%-Punkte des Wachstums verantwortlich. Der Rest entfiel auf die Akquisition von Xuccess Consulting, die 8,8 Mio. Euro zum Gruppenumsatz 2007 beigetragen hat.

Die Umsatzkosten lagen in 2007 mit 40,8 Mio. Euro um 27% über dem Niveau vom Vorjahr (32,1 Mio. Euro). Das Bruttoergebnis vom Umsatz belief sich auf 16,7 Mio. Euro nach 13,1 Mio. Euro im Jahr zuvor. Die Rohmarge (Bruttoergebnis vom Umsatz in Relation zu den Umsatzerlösen) liegt damit konstant bei 29%.

Bei den Vertriebskosten war ein Anstieg um 14% auf 5,9 Mio. Euro festzustellen. Die Verwaltungskosten stiegen um 35% auf 5,5 Mio. Euro. In der Analyse der Gesamtkosten der Gruppe zeigt sich im Jahresvergleich ein Anstieg um 26% auf 52,2 Mio. Euro, was insbesondere auf die Veränderungen des Konsolidierungskreises zurückzuführen ist. Die Personalkosten stiegen um 27% auf 31,3 Mio. Euro. Der Aufwand für bezogene Dienstleistungen stieg im vergangenen Jahr von 4,8 Mio. Euro auf 6,5 Mio. Euro. Die Sachaufwendungen (ohne Einstände) erhöhten sich um 20% auf 14,4 Mio. Euro.

Das Betriebsergebnis (EBIT) betrug 5,9 Mio. Euro (Vorjahr: 4,2 Mio. Euro). Das Ergebnis vor Steuern (EBT) belief sich unter Berücksichtigung des um 0,1 Mio. Euro verschlechterten Finanzergebnisses auf 6,2 Mio. Euro (Vorjahr: 4,6 Mio. Euro).

Nach Steuern und Minderheiten ergab sich ein Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen von 3,1 Mio. Euro (Vorjahr: 2,1 Mio. Euro). Bezogen auf eine Aktie entspricht dies unverwässert einem Ergebnis von 0,65 Euro nach 0,48 Euro im Vorjahr. Inklusiv des Ergebnisses aus den nicht fortgeführten Aktivitäten in den USA beläuft sich der Jahresüberschuss auf 3,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2,2 Mio. Euro).

12. Risikoberichterstattung

In der syskoplan Gruppe unterstützt ein systematisches Risikomanagement die Aufdeckung und Bewältigung von Risiken sowie die Wahrnehmung von Chancen. Als Teil der Unternehmensstrategie ist die Risikopolitik

darauf ausgerichtet, den Unternehmenswert systematisch und kontinuierlich zu steigern. Der Bestand des Unternehmens ist zu sichern. Außerdem haben der Name und Ruf des Konzerns ebenso wie die Marke „syskoplan“ für die Gruppe herausragende Bedeutung.

Eine systematische Risikostrategie setzt stets eine Bewertung der Risiken und der mit ihnen verbundenen Chancen voraus. In den Kernkompetenzfeldern der Gruppe werden angemessene, überschaubare und beherrschbare Risiken bewusst eingegangen und getragen, wenn sie gleichzeitig eine angemessene Wertsteigerung erwarten lassen. Der aggregierte Risikoumfang darf insgesamt die vorhandenen Risikodeckungspotenziale nicht überschreiten.

In Wahrnehmung seiner Gesamtverantwortung hat der Vorstand der syskoplan AG durch konzernweite Vorgaben den Rahmen für ein effizientes Risikomanagement geschaffen. Die direkte Verantwortung zur Früherkennung, Kommunikation und Steuerung der Risiken liegt bei den Partnern als Leiter der operativen Einheiten sowie bei den Leitern der Holdingbereiche. Der Holding obliegen dabei insbesondere die Einschätzung von Querschnittsthemen sowie die Beurteilung möglicher Kumulationseffekte verschiedener Risiken. Eine konzernweite Risikoinventur wird jährlich durchgeführt. Unterjährig überprüft die syskoplan AG ihre Geschäftsziele und Risikokontrollmaßnahmen anhand der implementierten Kontrollsysteme, Verfahren und Berichtsstandards. Hierzu sind z.B. die monatlichen Reviewtreffen zu nennen, bei der auch die kontinuierliche Bewertung der Vertriebspipeline zur Belegung der „anderen Kunden“ erfolgt. Unter der Position „andere Kunden“ sind die geplanten Geschäftsvolumina ausgewiesen, bei denen der Kunde/das Projekt noch nicht bekannt sind. Der Status und die Veränderung bedeutender Risiken werden in der regelmäßigen Berichterstattung kommuniziert. Die Instrumentarien zum Risikomanagement werden kontinuierlich weiterentwickelt. Sie sind in den laufenden Geschäftsbetrieb

eingebettet. Der Aufsichtsrat beurteilt im Rahmen seiner Tätigkeit die Funktionsfähigkeit und Vollständigkeit des Systems.

Die aktuelle Risikoinventur der syskoplan Gruppe hat die wesentlichen Risiken der syskoplan AG und der Unternehmen ihres Netzwerks auf dezentraler Basis erhoben. Die zentralen, bedeutendsten sind die Aspekte Integration der Beteiligungen, Projektqualität, Kundenabhängigkeiten, Vertrieb, Rekrutierung von Mitarbeitern, Innovationsrisiken sowie die Managementstruktur. Alles sind typische Risiken, denen ein IT-Dienstleister ausgesetzt ist. Es hat gezeigt, dass in der syskoplan AG zum Stichtag 31. Dezember 2007 keine existenzgefährdenden Risiken vorliegen.

Die syskoplan Gruppe ist mit ihren Aktivitäten typischen Geschäftsrisiken ausgesetzt. Hierzu gehören insbesondere Nachfragerückgänge und Schwankungen der Stundensätze für Beratungsleistungen. Diesen Risiken wird durch Maßnahmen im Bereich der Vertriebs- und Kapazitätssteuerung, auch im Hinblick auf die Steuerung des Einsatzes von Freiberuflern, begegnet. Potentielle Überschreitungen des Budgetrahmens von Festpreisprojekten werden durch ein engmaschiges Projektcontrolling frühzeitig erkannt. Die technologische Weiterentwicklung wird von den Managern der operativen Bereiche eng beobachtet. Sie werden unterstützt durch die Zentralbereiche der Holding, die mit verschiedenen Marktforschungsunternehmen zusammenarbeiten.

Im finanzwirtschaftlichen Bereich wird die jederzeitige Gewährleistung der Liquidität mit den üblichen Mitteln der Finanzplanung gesteuert. Die syskoplan AG arbeitet mit verschiedenen namhaften inländischen Kreditinstituten zusammen, so dass keine Ausfallrisiken hinsichtlich der liquiden Mittel bestehen. Da Teile der liquiden Mittel variabel verzinslich angelegt werden, bestehen hier Zinsänderungsrisiken. Die Zinsänderungsrisiken bei den variablen verzinslichen Bankdarle-

hen sind durch den Abschluss von Zinsswapvereinbarungen minimiert. Im Debitorenbereich unterliegt die Entwicklung der Forderungsbestände einer permanenten Überwachung. Ausfallrisiken sind mit den bestehenden Wertberichtigungen angemessen abgedeckt. Innerhalb der Forderungen besteht eine Risikokonzentration auf einige Großkunden. Risiken sehen wir aufgrund der Bonität dieser Großkunden nicht.

Die Kompetenzen und das Engagement der Mitarbeiter sind maßgebliche Erfolgsfaktoren für die weitere Entwicklung des Unternehmens. Zur Sicherung und Stärkung dieser Faktoren positioniert sich die syskoplan weiterhin als attraktiver Arbeitgeber. Außerdem strebt sie die langfristige Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen an. Zur Personalentwicklung gehören u.a. attraktive Anreizsysteme, die frühzeitige Identifikation und Förderung von Potenzialkandidaten und die Schaffung von Perspektiven.

Gerichtsverfahren, die einen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der syskoplan Gruppe hätten, sind nicht anhängig oder angedroht. Insofern droht hier keine nennenswerte Beeinträchtigung der Geschäftsentwicklung.

Sollte sich die gesamtwirtschaftliche Situation im Jahresverlauf wieder verschlechtern, wird dies auch auf die Branchenkonjunktur im IT-Dienstleistungsbereich ausstrahlen. Die syskoplan AG trägt dem durch eine nachfrageorientierte Personaldisposition Rechnung.

Der Fortbestand der syskoplan Gruppe ist weder unter Substanz- noch unter Liquiditätsaspekten gefährdet. Diese Einschätzung wird durch die dargestellte Analyse der Geschäftsentwicklung und der Liquidität dokumentiert. Der vorhandene Liquiditätsbestand und die Eigenkapitalbasis bilden eine mehr als ausreichende Basis für die Umsetzung der strategischen Ziele. Es sind auch keine Risiken erkennbar, die zukünftig eine Bestandsgefährdung darstellen.

13. Ausblick

Die konjunkturelle Entwicklung dürfte in 2008 etwas an Schwung verlieren. Das Wachstum wird für 2008 bei 1,7% – im Vergleich zu 2,5% in 2007 – gesehen und normalisiert sich damit. Die große Unsicherheit bei der Einschätzung der zukünftigen Entwicklung bilden der weitere Verlauf und der Einfluss der amerikanischen Immobilienkrise auf die europäischen Märkte. Es ist nicht ausgeschlossen, dass es bei anhaltenden Problemen im Finanzsektor und dem Übergreifen auf andere Branchen zu Verzögerungen oder Einschränkungen auch bei IT-Projekten kommt. Bislang spürt die syskoplan in ihrem Geschäft keine Auswirkungen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr verzeichnete die syskoplan Gruppe ein Umsatzwachstum von knapp 27%. Hinsichtlich der Zielsetzung, bis Ende 2009 Umsätze von über 90 Mio. Euro bei weiterhin zweistelliger EBITDA-Marge zu erzielen, liegt die syskoplan Gruppe auf Kurs. Dieses Wachstum soll organisch (inklusive Startup-Initiativen) sowie durch gezielte Zukäufe realisiert werden. Sowohl für 2008 als auch für 2009 gehen wir von einem organischen Wachstum von jeweils 10% und einer EBITDA-Marge aus, die mindestens 10% betragen soll. Die Liquidation unserer Tochtergesellschaften in den USA soll in 2008 abgeschlossen werden. Die Ausgangsposition für diese Entwicklung ist positiv, sowohl was den IT-Markt als auch die Verfassung der syskoplan Gruppe angeht.

Das Umfeld im Bereich IT-Services wird unverändert positiv eingeschätzt; der Markt für IT-Services bleibt ein Wachstumsmarkt. Die großen Softwareanbieter von IBM über SAP und Microsoft bis zu Oracle haben im 4. Quartal 2007 gute Lizenzabsätze vorgelegt. Mit einer gewissen Zeitverzögerung sind hieraus entsprechende Beratungsprojekte zu erwarten. Hinzu kommt, dass die Krise an den Finanzmärkten die Bewertungen bei Unternehmenstransaktionen deutlich normalisiert hat.

Im Aufbau eines Netzwerkes fokussierter Einheiten hat syskoplan in 2007 viel erreicht. Die Gruppe verbindet heute die Stärke großer Unternehmen mit der Agilität und Kundennähe hoch spezialisierter Einheiten. Bei ihren Kunden steht syskoplan für qualitativ hochwertige Projekte mit einem partnerschaftlich fairen und kundenorientierten Ansatz. Dies belegt das Feedback ihrer Kunden in wiederkehrend durchgeführten Untersuchungen der Experton Group. Weitere wichtige Referenzen konnten 2007 aufgebaut werden. Mit ihrer soliden Finanzstruktur, Ertrags- und Innenfinanzierungskraft verfügt sie über hinreichende Substanz, die geplanten weiteren Zukäufe finanzieren zu können, selbst wenn es zu einer restriktiveren Kreditpolitik der Banken kommen sollte.

Insgesamt hat sich die syskoplan eine auch im Wettbewerbsvergleich sehr gute Position erarbeitet, mit der sie optimistisch und zuversichtlich in das Jubiläumsjahr 2008 – das 25. ihres Bestehens – gehen kann.

14. Besondere Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Nach dem 31.12.2007 sind darüber hinaus keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Gütersloh, 28. Februar 2008

syskoplan AG

Der Vorstand

2.2 Die Organe

Vorstand

Im Berichtsjahr gehörten folgende Herren dem Vorstand an:

Dr. Manfred Wassel, Gütersloh

Vorsitzender des Vorstandes
Unternehmensstrategie, Marketing, Kommunikation,
Investor Relations

Dott. Daniele Angelucci, Gütersloh

Finanzen, Mergers & Acquisitions, Reply Netzwerk

Dr. Jochen Meier, Löhne

Operations, Vertrieb, Personal

Aufsichtsrat

Im Berichtsjahr waren folgende Personen Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft:

Dott. Mario Rizzante

Vorsitzender
Turin, Italien
Präsident der Reply S.p.A.

Dr. Stefan Duhnkrack

Hamburg
Partner Heuking Kühn Lüer Wojtek

Dott. Riccardo Lodigiani

Turin, Italien
Senior Partner der Reply S.p.A.

Dr. Niels Eskelson

Stellvertretender Vorsitzender
Paderborn
Unternehmensberater

Dott. Tatiana Rizzante

Turin, Italien
Senior Partnerin der Reply S.p.A.

Dr. Gerd Wixforth

Gütersloh
Stadtdirektor a. D.

2.3 Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2007 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand ausführlich über alle relevanten Aspekte der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns informiert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden dem Aufsichtsrat im Einzelnen erläutert und durch ihn anhand der vorgelegten Unterlagen geprüft. Über die Geschäfte, die nach Maßgabe der erlassenen Geschäftsordnung für den Vorstand der Zustimmung des Aufsichtsrates unterliegen, hat der Aufsichtsrat Beschluss gefasst. Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat, soweit dies nach Gesetz und Satzung erforderlich war, nach gründlicher Prüfung und Beratung sein Votum abgegeben.

Der Aufsichtsratsvorsitzende und weitere Mitglieder des Aufsichtsrates standen auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand. Sie wurden dabei auch über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle zeitnah unterrichtet.

Im Geschäftsjahr 2007 fanden turnusmäßig 4 Sitzungen statt (21. März, 16. Mai, 04. September und 05. Dezember 2007). Kein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Verschiedene Beschlüsse wurden überdies vom Aufsichtsrat in Umlaufverfahren sowie im Rahmen von Telefonkonferenzen gefasst.

Breites Themenspektrum im Aufsichtsrat

Aufgrund der Größe der syskoplan AG und des Aufsichtsrates selbst wurde auf die Bildung von Ausschüssen verzichtet. Regelmäßiger Bestandteil der Beratungen im Plenum waren die Umsatz-, Ergebnis- und die Beschäftigungsentwicklung der Gruppe und ihrer Einheiten, die Finanzlage sowie alle Beteiligungs- und Investitionsprojekte. In der Sitzung am 21. März 2007 wurde vor allem der Jahres- und Konzernabschluss 2006 sowie die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2007 erörtert. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich mit der Finanzierung der Geschäftsentwicklung der Startup-Unternehmen der Gruppe. Außerdem ließ er sich detailliert über Tätigkeit und Geschäftsausrichtung der Anfang Februar erworbenen Xuccess Consulting informieren. Die Sitzung am 16. Mai nutzte der Aufsichtsrat, um sich über die geschäftliche Situation und die geplante weitere Entwicklung der macrosInnovation zu informieren. Auf der Tagesordnung der Sitzung am 4. September 2007 stand neben der geschäftlichen Entwicklung der detaillierte Bericht des Vorstands über den Status der M&A-Aktivitäten sowie über die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit den Pensionszusagen für den Vorstand und ihrer Rückdeckung. In der Sitzung am 5. Dezember 2007 informierte der Vorstand über den Stand der Planung für das Geschäftsjahr 2008. Ein Konzept zur unternehmerischen Beteiligung von Partnern an ihrer Geschäftseinheit wurde diskutiert. Außerdem standen ein Fortschrittsbericht zum Risikomanagementsystem, zu Betrug und dolosen Handlungen sowie die Festlegung der Prüfungsschwerpunkte für die Jahresabschlussprüfung 2007 auf der Agenda.

Corporate Governance-Entsprechenserklärung

In seiner Sitzung am 05. Dezember befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Umsetzung des Deut-

schen Corporate Governance Kodex in der syskoplan AG. In dieser Sitzung haben Vorstand und Aufsichtsrat die aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben, die den Aktionären der syskoplan AG auf der Internetseite dauerhaft zugänglich gemacht wurde.

In Umsetzung des Kodex hat sich der Aufsichtsrat in mehreren Sitzungen mit der Überprüfung seiner Effizienz beschäftigt. Gegenstand der Prüfung waren insbesondere der Aufbau des Berichtswesens an den Aufsichtsrat sowie seine Zusammensetzung und Organisation.

Weitere Informationen sind im gemeinsamen Corporate Governance-Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat zu finden.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

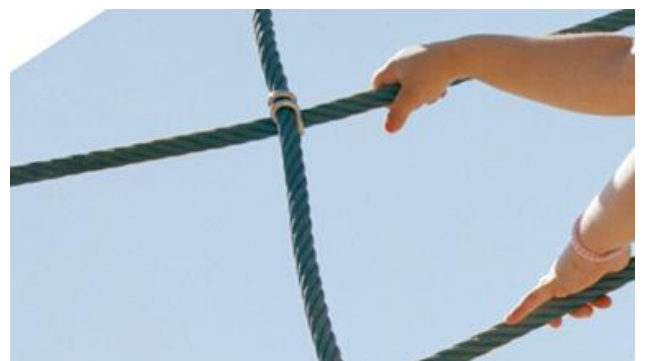
Der Jahresabschluss 2007 mit Lagebericht der syskoplan AG ist durch den gewählten Abschlussprüfer, die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft worden. Der Prüfer hat den Jahresabschluss als mit den ordnungsgemäß geführten Büchern und mit den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden und festgestellt, dass im Lagebericht die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind. Er hat dies in einem uneingeschränkten Testat bestätigt. Vorstehendes gilt auch für den Konzernabschluss nach IFRS und den Konzernlagebericht.

Außerdem hat der Abschlussprüfer das bei der syskoplan AG bestehende Risikofrüherkennungssystem nach § 317 Abs. 4 HGB geprüft und als Ergebnis seiner Prüfung festgestellt, dass den durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich festgelegten Verpflichtungen der Geschäftsführung im operativen Bereich und im strategischen Bereich Rech-

nung getragen wird.

Sämtliche Abschlussunterlagen, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und deren Anlagen sowie der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands haben dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegen. Sie wurden geprüft und in der Sitzung vom 12. März 2008 ausführlich erörtert. Die Abschlussprüfer nahmen an der Beratung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses teil. Dabei berichteten sie über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen und standen dem Aufsichtsrat für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichtes und des Konzernlageberichtes hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt und festgestellt, dass Einwendungen nicht zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss 2007 nebst Konzernlagebericht und den Jahresabschluss 2007 der syskoplan AG nebst Lagebericht gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.



Der vom Vorstand aufgestellte Abhängigkeitsbericht der syskoplan AG wurde ebenfalls vom Abschlussprüfer geprüft. Er hat nach pflichtgemäßer Prüfung und Beurteilung bestätigt, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war und bei dem im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen. Nach seiner eigenen Prüfung kommt der Aufsichtsrat zu dem abschließenden Ergebnis, dass der Abhängigkeitsbericht vollständig und richtig ist und sich keine Einwendungen gegen die Schlusserklärung

des Vorstandes gemäß § 312 Abs. 3 AktG ergeben.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der zur syskoplan Gruppe gehörenden Unternehmen für ihren außerordentlichen persönlichen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Gütersloh, 12. März 2008

Der Aufsichtsrat

gez. Dott. Mario Rizzante

Vorsitzender

2.4 Corporate Governance Bericht

syskoplan hat sich schon immer an anerkannten Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung orientiert. Die Prinzipien der Corporate Governance stehen für eine verantwortungsvolle, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle. Von besonderer Bedeutung sind für syskoplan dabei die Achtung der Aktionärsinteressen, eine effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat sowie eine offene und transparente Unternehmenskommunikation.

Mit der Beachtung dieser Grundsätze möchte syskoplan das der Gesellschaft von Kunden, Arbeitnehmern und Aktionären entgegengebrachte Vertrauen bestätigen. Diese Grundsätze werden kontinuierlich weiter entwickelt.

1. Entsprechenserklärung

Am 05. Dezember 2007 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG beschlossen, nach der

„Vorstand und Aufsichtsrat der syskoplan AG erklären, dass den am 26. November 2002 vom Bundesministerium der Justiz im Amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" in ihrer am 20. Juli 2007 bekannt gemachten Fassung vom 14. Juni 2007 mit folgenden Einschränkungen entsprochen wurde:

- + Die von der syskoplan AG für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder abgeschlossenen D&O-Versicherungen sehen keinen Selbstbehalt vor (Kodex Ziffer 3.8). Eine Steigerung der Sorgfalt beim Treffen unternehmerischer Entscheidungen ist aus der Vereinbarung eines Selbstbehaltes nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat nicht zu erwarten.
- + Der im Jahr 2000 beschlossene Aktienoptionsplan der syskoplan AG beinhaltet keine Vergleichsparameter (Ziffer 4.2.3), sondern eine Ausübungshürde in Relation zum Kurs der syskoplan Aktie. Im Jahr 2004 wurde die letzte Tranche aus diesem Plan begeben. Nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat ist es sinnvoll, diesen Plan ohne Änderungen auslaufen zu lassen.
- + Der im Jahr 2000 beschlossene Aktienoptionsplan der syskoplan AG beinhaltet keine wertmäßige Begrenzungsmöglichkeit für außerordentliche Entwicklungen (Ziffer 4.2.3). Die Vorstände der syskoplan AG erhielten bis zum Jahr 2003 die gleiche Anzahl von Optionen wie die übrigen Führungskräfte. Seit dem Jahr 2004 hat der Vorstand auf den Bezug von Aktienoptionen verzichtet. Außerdem war die absolute Zahl der ausgegebenen Optionen eng begrenzt. Eine zusätzliche wertmäßige Begrenzung ist deshalb nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat nicht erforderlich.
- + Die Veröffentlichung von Kandidatenvorschlägen für den Aufsichtsratsvorsitz (Ziffer 5.4.3) im Vorfeld einer Wahl halten Vorstand und Aufsichtsrat nicht für zweckmäßig. Die Eignung der der Hauptversammlung zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagenen Kandidaten sollte generell sorgfältig und unabhängig von einem eventuell zu übernehmenden weiteren Amt erfolgen. Im Übrigen ist der Aufsichtsrat durch die von der Hauptversammlung beschlossene Satzung ermächtigt, aus seiner Mitte den Vorsitzenden zu wählen.
- + Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates der syskoplan AG beinhaltet keine die Mitgliedschaft in Ausschüssen berücksichtigende Vergütungskomponente, da solche Ausschüsse nicht eingerichtet worden sind. Außerdem beinhaltet die Vergütung des Aufsichtsrates der syskoplan AG keinen variablen Anteil, der sich an der wirtschaftlichen Lage und

dem Erfolg der syskoplan AG orientiert (Kodex Ziffer 5.4.7). Eine Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit ist aus der Vereinbarung solcher Vergütungskomponenten nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat nicht zu erwarten.

- + Vor Unterbreitung des Wahlvorschlags soll der Aufsichtsrat bzw. der Prüfungsausschuss gemäß Ziffer 7.2.1 eine Erklärung des vorgesehenen Prüfers einholen, ob und ggf. welche geschäftlichen, finanziellen, persönlichen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer und seinen Organen und Prüfungsleitern einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern andererseits bestehen, die Zweifel an seiner Unabhängigkeit begründen können. Diese Erklärung wurde bei der Erstbestellung im Jahr 2006 eingeholt. Die Einholung unterblieb bei der Wiederbestellung in 2007, wird in Zukunft jedoch jährlich angefordert werden.

Vorstand und Aufsichtsrat der syskoplan AG erklären weiter, dass den am 26. November 2002 vom Bundesministerium der Justiz im Amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" in ihrer am 20. Juli 2007 bekannt gemachten Fassung vom 14. Juni 2007 mit den Einschränkungen 1. bis 5. entsprochen werden soll."

2. Anregungen des Corporate Governance Kodex

Die syskoplan AG folgt bis auf sechs Ausnahmen auch den Anregungen des Corporate Governance Kodex. Diese betreffen zum einen die Übertragung der Hauptversammlung im Internet, die zurzeit nicht vorgenommen wird und zum anderen die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat. Die Vergütungsregelungen der syskoplan AG sehen keine erfolgsorientierte Vergütungskomponente für die Mitglieder von Vorstand und

Aufsichtsrat vor, die sich auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezieht.

Neu hinzu gekommen sind im Jahr 2007 drei Anregungen zur Gestaltung von Vorstandsverträgen, die die syskoplan AG aufgrund geltender, bereits abgeschlossener Verträge nicht einhält. Es handelt sich um die Regelungen zur Bemessung des Abfindungs-Caps sowie zur Bemessung von Leistungen im Fall des Change of Control.

3. Vergütungsbericht¹

Für den Abschluss der Vorstandsverträge und damit für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Vergütung des Aufsichtsrates ergibt sich aus der Unternehmenssatzung und wird durch die Hauptversammlung festgelegt.

3.1 Vergütung des Vorstands

Die Vergütung des Vorstands ist aufgaben- und leistungsorientiert. Sie setzt sich aus drei Komponenten zusammen: einer festen Vergütung, einer variablen Tantieme und einem Versorgungspaket. Das Verhältnis zwischen fester Vergütung und Tantieme liegt in etwa bei 80:20, wobei die variable Komponente an das Erreichen des geplanten Ergebnisses (EBT bereinigt um Sondereffekte und Fremdgesellschafteranteile) auf Gruppenebene gekoppelt ist. Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Auf die variable Komponente wird gegebenenfalls im November ein Abschlag gezahlt. Etwaige restliche Beträge werden zu Beginn des neuen Jahres nach Aufstellung des Abschlusses ausgezahlt.

Zusätzlich erhalten die Mitglieder des Vorstands neben einer Pensionszusage und einer Unfallversicherung

¹ Der hier abgedruckte Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichtes und wurde vom Wirtschaftsprüfer geprüft.

Sachbezüge wie z.B. Dienstwagennutzung. Außerdem versichert die Gesellschaft die Mitglieder des Vorstands gegen zivil- und strafrechtliche Inanspruchnahme im Zusammenhang mit der Wahrnehmung ihrer Mandate (bis zu einer Höchstsumme von 10,2 Mio. Euro) und übernimmt die Kosten der mit einer solchen Inanspruchnahme im Zusammenhang stehenden Rechtsverteidigung sowie der auf diese Kostenübernahme entfallenden Steuern.

Für das Geschäftsjahr 2007 belief sich die Vergütung der Mitglieder des Vorstands auf 1,66 Mio. Euro nach 1,19 Mio. Euro im Jahr zuvor. Die auf die einzelnen Mitglieder des Vorstandes entfallenden Beträge sind in der nachfolgenden Tabelle aufgelistet. Hierbei ist anzumerken, dass Herr Dott. Angelucci im September 2006 in den Vorstand eingetreten ist. Außerdem widmet er der syskoplan Aufgabe 80% seiner Arbeitszeit; in der restlichen Zeit nimmt er noch Aufgaben im Netzwerk der Reply S.p.A. wahr.

Vergütung des Vorstands 2007

In Tsd. Euro, Optionen in Stück	Fixum	Tantieme	Sachbezüge	Insgesamt	Optionen	Jährliche Pensionszusage*	Veränderung der Pensionsrückstellung
Dr. Manfred Wassel	493	126	18	637	0	69	35
Dott. Daniele Angelucci	348	88	9	445	0	0	0
Dr. Jochen Meier	435	113	32	580	0	48	16
Insgesamt	1.276	327	59	1.662	0	117	51

*) Die Auszahlung dieser Pensionszusage beginnt mit Vollendung des 65. Lebensjahres.

Die Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr 2006 sahen wie folgt aus:

In Tsd. Euro, Optionen in Stück	Fixum	Tantieme	Sachbezüge	Insgesamt	Optionen	Jährliche Pensionszusage**	Veränderung der Pensionsrückstellung
Dr. Manfred Wassel	478	63	17	558	0	65	35
Dott. Daniele Angelucci*	104	16	4	124	0	0	0
Dr. Jochen Meier	422	56	29	508	0	46	16
Insgesamt	1.005	135	51	1.190	0	111	51

*) Die Zahlungen an Herrn Dott. Angelucci haben im September 2006 eingesetzt.

***) Die Auszahlung dieser Pensionszusage beginnt mit Vollendung des 65. Lebensjahres

Das Unternehmen zahlt für die Vorstände keine Sozialabgaben. Im Berichtsjahr wurden Vorstandsmitgliedern keine Kredite oder Vorschüsse gewährt.

Letztmalig im Geschäftsjahr 2003 wurden Herrn Dr. Wassel und Herrn Dr. Meier Aktienoptionen im Rah-

men des Aktienoptionsprogramms der syskoplan AG zugeteilt. Aus dieser Zeit besitzen beiden Herren noch Optionen zu den nachstehend genannten Bedingungen:

Ausübungspreis in Euro	Ausgabejahr	Anzahl	Ausübungspreis	Verfall
Dr. Manfred Wassel	2001	624	21,16	12.04.2008
	2002	300	22,08	22.04.2009
	2003	300	6,71	24.04.2010
	Summe	1.224		
Dr. Jochen Meier	2001	624	21,16	12.04.2008
	2002	300	22,08	22.04.2009
	2003	300	6,71	24.04.2010
	Summe	1.224		
Dott. Daniele Angelucci	Summe	0		

Aufgrund der Kursentwicklung der syskoplan Aktie in den vergangenen Jahren sind nur die in 2003 ausgegebenen Optionen werthaltig.

Für den Fall der Beendigung ihrer Tätigkeit sind den Herren Dr. Wassel und Dr. Meier weitere Leistungen zugesagt worden. Sofern der bis zum 31.12.2009 laufende Vertrag von Herrn Dr. Wassel aus Gründen, die Herr Dr. Wassel nicht zu vertreten hat, nicht zu den heute gültigen Konditionen verlängert wird, hat Herr Dr. Wassel Anspruch auf 65% der gesamten Vergütung (eingeschlossen fixe und variable Komponenten), die er in den letzten 5 Jahren bezogen hat. Diese Kompensation erhöht sich um 5% für jede zusätzlichen 5 Jahre nach dem 01.01.2010.

Sofern der bis zum 31.12.2009 laufende Vertrag von Herrn Dr. Meier aus Gründen, die Herr Dr. Meier nicht zu vertreten hat, nicht zu den heute gültigen Konditionen verlängert wird, hat Herr Dr. Meier Anspruch

auf 45% der gesamten Vergütung (eingeschlossen fixe und variable Komponenten), die er in den letzten 5 Jahren bezogen hat. Diese Kompensation erhöht sich um 5% für jede zusätzlichen 5 Jahre nach dem 01.01.2010.

3.2 Vergütung des Aufsichtsrates

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten gemäß § 9 der Satzung außer der Erstattung ihrer durch die Teilnahme an den Aufsichtsratssitzungen entstehenden Aufwendungen eine feste Vergütung von 10.000 Euro pro vollem Geschäftsjahr. Die Vergütung beträgt für den Vorsitzenden das Doppelte und für seinen Stellvertreter das Eineinhalbfache dieses Betrages.

Außerdem versichert die Gesellschaft die Aufsichtsratsmitglieder gegen zivil- und strafrechtliche Inanspruchnahme im Zusammenhang mit der Wahrnehmung ihrer Mandate (bis zu einer Höchstsumme von

10,2 Mio. Euro) und übernimmt die Kosten der mit einer solchen Inanspruchnahme im Zusammenhang stehenden Rechtsverteidigung sowie der auf diese Kostenübernahme entfallenden Steuern. Aktienopti-

onen im Rahmen des bestehenden Optionsplans erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates nicht. Im Berichtsjahr wurden Mitgliedern des Aufsichtsrates keine Kredite oder Vorschüsse gewährt.

In Tsd. Euro	2007	2006
Dott. Mario Rizzante, Mitglied seit 16.2.06, Vorsitzender seit 24.05.06)	20	16
Dr. Niels Eskelson, Vorsitzender bis 24.05.06, stellvertr. Vorsitzender seit 24.5.06	15	17
Dr. Stefan Duhnkrack, seit 16.02.06	10	9
Dott. Riccardo Lodigiani, seit 16.02.06	10	9
Dott. Tatiana Rizzante, seit 16.02.06	10	9
Dr. Gerd Wixforth	10	10
Anfang 2006 ausgeschiedene Mitglieder	0	3
Insgesamt	75	74

4. Wertpapiergeschäfte und -besitz von Organmitgliedern

Im Geschäftsjahr 2007 haben Vorstand, Aufsichtsrat, sonstige Personen mit Führungsaufgaben sowie mit ihnen in einer engen Beziehung stehende Personen der Gesellschaft keine Erwerbs- oder Veräußerungsgeschäf-

te in syskoplan Aktien oder sich hierauf beziehende Finanzinstrumente mitgeteilt, deren Gegenwert über 5.000 Euro im Kalenderjahr gelegen hat.

Per 31.12.2007 stellte sich der Aktien- und Optionsbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat wie folgt dar:

Organ	Anzahl	
	Aktien	Optionen
Vorstand	3	2.448
Aufsichtsrat *)	2.684.304	0

*) Davon 2.679.604 indirekte Zurechnung gem. § 22 WpHG

Detaillierte Angaben hierzu finden sich im Konzernanhang unter Ziffer 38.

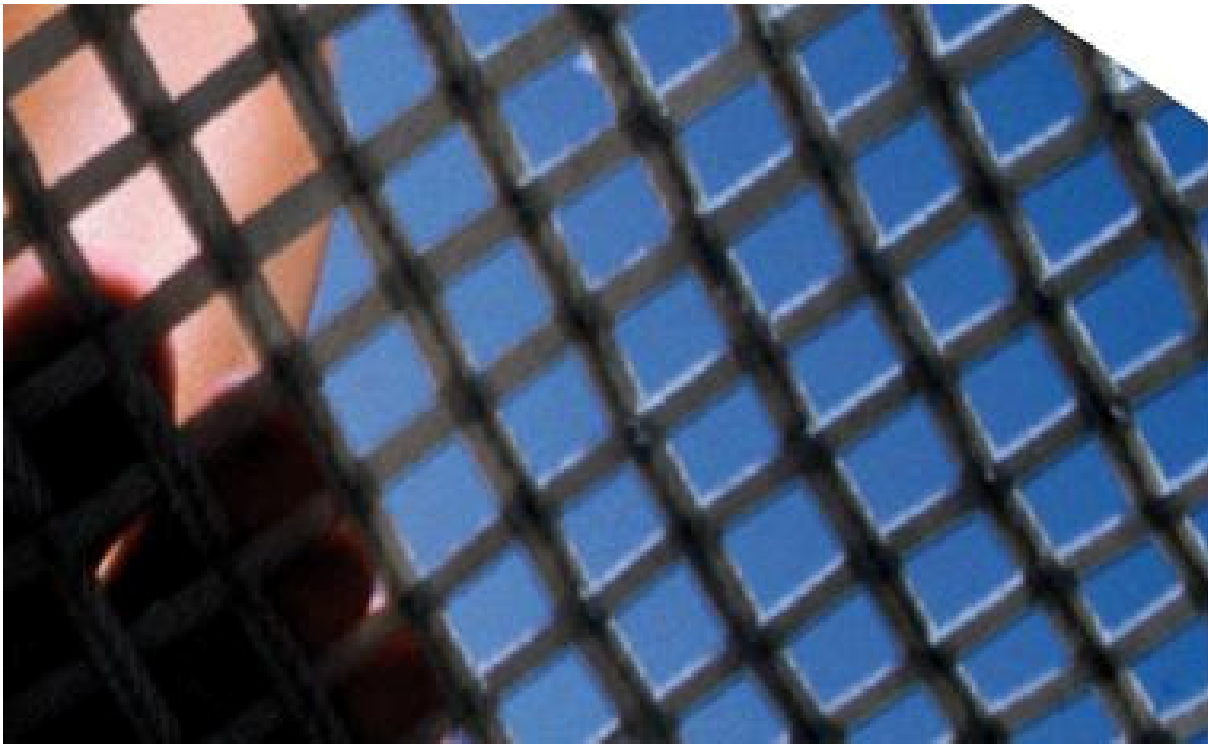
5. An die Mitglieder des Aufsichtsrates gezahlte Vergütungen

Außer als Vergütung ihrer Tätigkeit im Aufsichtsrat hat syskoplan AG den Aufsichtsratsmitgliedern keine Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt im Zusammenhang mit persönlich erbrachten Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen. Wir weisen ergänzend darauf hin, dass das Aufsichtsratsmitglied Herr Dr. Stefan Duhnkrack Partner der Anwaltssozietät Heuking Kühn Lüer Wojtek (HKLW) ist, die die syskoplan AG und ihre Töchter in rechtlichen Fragen berät. Die im Jahr 2007 in Anspruch genommenen rechtlichen Beratungsdienstleistungen von HKLW, die ausnahmslos außerhalb des Aufgabenbereichs von Herrn Dr. Duhnkrack in seiner Funktion als Aufsichtsrat lagen, wurden vom Aufsichtsrat gemäß § 114 AktG

genehmigt. Beratungsleistungen in seiner Funktion als Aufsichtsrat hat Herr Dr. Duhnkrack der Gesellschaft nicht in Rechnung gestellt.

6. Wertpapierorientierte Anreizsysteme der syskoplan AG

In der Hauptversammlung vom 20. September 2000 wurde ein Aktienoptionsplan für Mitarbeiter beschlossen, in dessen Rahmen die letzte Tranche im Jahr 2004 ausgegeben wurde. Die Neuauflage eines Aktienoptionsplans ist für die syskoplan AG zurzeit nicht geplant. Aufgrund der Optionsbedingungen werden die letzten Optionen aus dem Aktienoptionsplan 2000 bis zum Jahre 2011 ausübbar sein. Die näheren Details des Aktienoptionsplans sind im Anhang zum Konzernabschluss unter Ziffer 36 dargestellt.



2.5 Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

Alle Zahlen in Tsd. Euro	Anhang	Kumulierter Zeitraum		
		2007	2006	Veränderung
Fortgeführte Geschäftsbereiche				
Umsatzerlöse	(25)	57.472	45.227	27%
Umsatzkosten	(26)	40.768	32.097	27%
Bruttoergebnis vom Umsatz		16.704	13.130	27%
Vertriebskosten	(26)	5.948	5.226	14%
Allgemeine Verwaltungskosten	(26)	5.531	4.086	35%
Sonstige betriebliche Erträge		747	420	78%
Sonstige betriebliche Aufwendungen		82	84	-2%
Betriebsergebnis (EBIT)		5.890	4.154	42%
Zinserträge		569	538	6%
Zinsaufwendungen	(27)	249	87	> 100%
Sonstiges Finanzergebnis	(27)	15	-7	> 100%
Finanzergebnis		335	444	-25%
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern (EBT)		6.225	4.598	35%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(28)	2.525	1.877	35%
Jahresergebnis vor Ergebniszuweisung an Kommanditisten		3.700	2.721	36%
Konzernfremden Kommanditisten von Tochterunternehmen zuzuweisendes Ergebnis		630	582	8%
Gewinn nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen		3.070	2.139	43%
Eingestellte Geschäftsbereiche				
Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	(29)	-92	68	
Jahresüberschuss		2.978	2.207	35%
Davon entfallen auf:				
die Aktionäre der Muttergesellschaft		2.978	2.207	35%
Minderheitsgesellschafter		0	0	
		2.978	2.207	35%
Ergebnis je Aktie (Euro)				
Aus fortgeführten Geschäftsbereichen				
unverwässert		0,65	0,48	35%
verwässert		0,65	0,48	35%
Aus fortgeführten und eingestellten Geschäftsbereichen				
unverwässert		0,63	0,50	26%
verwässert		0,63	0,50	26%
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien				
- unverwässert		4.725.323	4.433.417	7%
- verwässert		4.734.033	4.444.461	7%

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2007

Aktiva (alle Werte in Tsd. Euro)	Anhang	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
Langfristige Vermögensgegenstände				
Geschäfts- oder Firmenwert	(6)	12.474	6.408	95%
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	(6)	523	445	18%
Sachanlagen	(6)	4.407	4.048	9%
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(7)	1.944	1.616	20%
Latente Steueransprüche	(8)	413	491	-16%
Summe langfristige Vermögenswerte		19.761	13.008	52%
Kurzfristige Vermögensgegenstände				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	(9)	10.864	6.914	57%
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(7)	255	1.176	-78%
Kurzfristige Steuerforderungen		374	0	
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	(10)	784	415	89%
Bankguthaben und Kassenbestand	(11)	17.614	19.049	-8%
Summe kurzfristige Vermögenswerte		29.891	27.554	8%
Vermögenswerte aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	(29)	660	1.095	-40%
Bilanzsumme		50.312	41.657	21%

Passiva (alle Werte in Tsd. Euro)	Anhang	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	(12)	4.729	4.436	7%
Kapitalrücklage	(13)	19.096	17.152	11%
Gewinnrücklagen	(14)	4.573	2.750	66%
Rücklage für Sicherungsgeschäfte	(15)	87	0	
Eigene Anteile	(16)	-22	-12	-83%
Eigenkapital der Aktionäre der syskoplan AG		28.463	24.326	17%
Anteile anderer Gesellschafter	(17)	38	45	-16%
Summe Eigenkapital		28.501	24.371	17%
Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften	(18)	3.620	3.565	2%
Langfristige Schulden				
Verbindlichkeiten aus Bankdarlehen	(19)	1.408	1.627	-13%
Pensionsverpflichtungen	(20)	2.233	2.124	5%
Sonstige langfristige Rückstellungen	(21)	3.738	1.766	> 100%
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(23)	343	0	
Summe langfristige Schulden		7.722	5.517	40%
Kurzfristige Schulden				
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	(21)	3.904	3.089	26%
Steuerschulden		0	146	-100%
Verbindlichkeiten aus Bankdarlehen	(19)	223	200	12%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(22)	1.410	493	> 100%
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(23)	1.363	1.237	10%
Sonstige Verbindlichkeiten	(24)	3.500	2.652	32%
Summe kurzfristige Schulden		10.400	7.817	33%
Summe gesamte Schulden		21.742	16.899	29%
Schulden aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	(29)	69	387	
Bilanzsumme		50.312	41.657	21%

Konzern-Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

Alle Zahlen in Tsd. Euro	1.1.-31.12.2007	1.1.-31.12.2006
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		
Jahresüberschuss	2.978	2.207
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.525	1.877
Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	92	-68
Kommanditisten von Tochtergesellschaften zuzuweisendes Ergebnis	630	582
Zinsergebnis	-335	-444
Betriebsergebnis	5.890	4.154
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	1.404	1.158
Übrige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	46	-7
Veränderung der Rückstellungen	-598	-254
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von langfristigen Gegenständen des Anlagevermögens	0	-2
Veränderung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	-2.907	1.939
Veränderung der Verbindlichkeiten	1.590	-2.890
Gezahlte Zinsen	-3.227	-87
Erhaltene Zinsen	-253	538
Gezahlte Ertragsteuern	569	-905
Netto-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit der nicht fortgeführten Geschäftsbereiche	-344	-560
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	2.170	3.084

Alle Zahlen in Tsd. Euro	1.1.-31.12.2007	1.1.-31.12.2006
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagevermögen und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	-913	-822
Auszahlungen für den Kauf von sonstigen Finanzanlagen	-187	-187
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen	-1.949	-2.589
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	29	15
Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren	900	0
Netto-Cashflow aus der Investitionstätigkeit der nicht fortgeführten Geschäftsbereiche	163	2.594
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.957	-989
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
An Aktionäre gezahlte Dividenden	-1.155	-1.092
An Minderheitsgesellschafter ausgezahlte Gewinne	-575	-623
Einzahlungen aus dem Verkauf eigener Aktien	191	170
Auszahlungen aus dem Kauf eigener Aktien	-100	-88
Auszahlungen im Rahmen der Aktienaussgabe	-14	0
Sonstige Einzahlungen in die Kapitalrücklage	0	145
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-200	-182
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	-92	0
Netto-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit der nicht fortgeführten Geschäftsbereiche	0	-726
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.945	-2.396
Veränderung des Zahlungsmittelbestandes	-1.732	-301
Zahlungsmittelbestand am Jahresanfang	19.702	20.003
Zahlungsmittelbestand am Jahresende	17.970	19.702
Abzüglich Zahlungsmittelbestand in den Vermögenswerten aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	-356	-653
Bankguthaben und Kassenbestand in der Bilanz	17.614	19.049

Aufstellung über die Veränderungen des Konzerneigenkapitals für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2007

Alle Zahlen in Tsd. Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Rücklage für Sicherungsgeschäfte
Stand zum 1.1.2006	4.200	15.242	1.635	0
Direkt im Eigenkapital erfasste Differenzen aus der Währungsumrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	2.207	0
Gesamtergebnis der Periode	0	0	2.207	0
In der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigter Aufwand aus der Gewährung von Aktienoptionen	0	22	0	0
Dividenden	0	0	-1.092	0
Ausgabe neuer Aktien	236	1.743	0	0
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Verkauf eigener Aktien	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	145	0	0
Stand zum 1.1.2007	4.436	17.152	2.750	0
Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne aus Cashflow Hedges	0	0	0	87
Jahresergebnis	0	0	2.978	0
Gesamtergebnis der Periode	0	0	2.978	87
Dividenden	0	0	-1.155	0
Ausgabe neuer Aktien	293	1.958	0	0
Ausgabekosten der neuen Aktien	0	-14	0	0
Erwerb eigener Aktien	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	0
Stand zum 31.12.2007	4.729	19.096	4.573	87

Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	Eigene Anteile	Eigenkapital der Aktionäre der syskoplan AG	Minderheits- anteil	Summe Eigenkapital
-194	-15	20.868	24	20.892
194	0	194	0	194
0	0	2.207	0	2.207
194	0	2.401	0	2.401
0	0	22	0	22
0	0	-1.092	0	-1.092
0	0	1.979	0	1.979
0	0	0	21	21
0	3	3	0	3
0	0	145	0	145
0	-12	24.326	45	24.371
0	0	87	0	87
0	0	2.978	0	2.978
0	0	3.065	0	3.065
0	0	-1.155	0	-1.155
0	0	2.251	0	2.251
0	0	-14	0	-14
0	-10	-10	0	-10
0	0	145	-7	-7
0	-22	28.463	38	28.501

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2007

Anschaffungs- oder Herstellungskosten

A. Geschäftsjahr 2007 Alle Zahlen in Tsd. Euro	01.01.2007	Zugänge durch Erwerb von Tochterunternehmen
I. Geschäfts- und Firmenwert	7.917	6.066
II. Sonstige Immaterielle Vermögenswerte		
1. Erworbene Software	2.579	0
2. Selbstentwickelte Software	2.085	0
	4.664	0
III. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	4.011	0
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.758	140
3. Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing	0	0
	7.769	140
IV. Summe Anlagevermögen	20.350	6.206

B. Geschäftsjahr 2006 Alle Zahlen in Tsd. Euro	01.01.2006	Zugänge durch Erwerb von Tochterunternehmen
I. Geschäfts- und Firmenwert	1.509	6.408
II. Sonstige Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Erworbene Software	2.749	7
2. Selbstentwickelte Software	2.535	0
	5.284	7
III. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	4.011	0
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.737	63
3. Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing	0	0
	8.748	63
IV. Summe Anlagevermögen	15.541	6.478

Umbuchung in nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	Zugänge	Abgänge	31.12.2007
0	0	0	13.983
0	506	102	2.983
0	0	0	2.085
0	506	102	5.068
0	0	0	4.011
0	407	327	3.978
0	615	0	615
0	1.022	327	8.604
0	1.528	429	27.655

Umbuchung in nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	Zugänge	Abgänge	31.12.2006
0	0	0	7.917
0	374	551	2.579
-505	78	23	2.085
-505	452	574	4.664
0	0	0	4.011
-430	370	982	3.758
0	0	0	0
-430	370	982	7.769
-935	822	1.556	20.350

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2007 (2)

Kumulierte Abschreibungen

A. Geschäftsjahr 2007 Alle Zahlen in Tsd. Euro	01.01.2007	Umbuchung in nicht fortge- führte Geschäftsbereiche
I. Geschäfts- und Firmenwert	1.509	0
II. Sonstige Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Erworbene Software	2.182	0
2. Selbstentwickelte Software	2.037	0
	4.219	0
III. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	835	0
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.886	0
3. Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing	0	0
	3.721	0
IV. Summe Anlagevermögen	9.449	0
B. Geschäftsjahr 2006 Alle Zahlen in Tsd. Euro	01.01.2006	Umbuchung in nicht fortge- führte Geschäftsbereiche
I. Geschäfts- und Firmenwert	1.509	0
II. Sonstige Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Erworbene Software	2.380	0
2. Selbstentwickelte Software	2.246	-489
	4.626	-489
III. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	694	0
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.852	-358
3. Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing	0	0
	4.546	-358
IV. Summe Anlagevermögen	10.681	-847

Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	31.12.2007
0	0	1.509
421	95	2.508
0	0	2.037
421	95	4.545
142	0	977
506	305	3.087
133	0	133
781	305	4.197
1.202	400	10.251

Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	31.12.2006
0	0	1.509
341	539	2.182
303	23	2.037
644	562	4.219
141	0	835
373	981	2.886
0	0	0
514	981	3.721
1.158	1.543	9.449

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2007 (3)

Buchwerte

A. Geschäftsjahr 2007 Alle Zahlen in Tsd. Euro	31.12.2007	01.01.2007
I. Geschäfts- und Firmenwert	12.474	6.408
II. Sonstige Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Erworbene Software	475	397
2. Selbstentwickelte Software	48	48
	523	445
III. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	3.034	3.176
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	891	872
3. Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing	482	0
	4.407	4.048
IV. Summe Anlagevermögen	17.404	10.901
B. Geschäftsjahr 2006 Alle Zahlen in Tsd. Euro	31.12.2006	01.01.2006
I. Geschäfts- und Firmenwert	6.408	0
II. Sonstige Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Erworbene Software	397	369
2. Selbstentwickelte Software	48	289
	445	658
III. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	3.176	3.317
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	872	885
3. Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing	0	0
	4.048	4.202
IV. Summe Anlagevermögen	10.901	4.860

2.6 Konzern-Anhang für das Geschäftsjahr 2007

Allgemeine Angaben

Die syskoplan AG erstellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 wurde gemäß § 315a HGB in Verbindung mit der EU-Verordnung 1606/2002 vom 19. Juli 2002 nach den am Abschlussstichtag geltenden und von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Die syskoplan AG wird ihrerseits in den Konzernabschluss des Mehrheitsgesellschafters der Reply S.p.A., Turin, Italien einbezogen. Der Konzernabschluss der Reply S.p.A. wird veröffentlicht und im Registro delle Imprese di Torino unter der Nummer 97579210010, Partita 08013390011 hinterlegt. Der Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen wird von der Aliko s.r.l., Turin, Italien, aufgestellt. Der Konzernabschluss der Aliko s.r.l. wird im Registro delle Imprese di Torino unter der Nummer 07011510018 hinterlegt.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Angaben erfolgen in Tsd. Euro. Das Geschäftsjahr der syskoplan AG und aller einbezogener Tochterunternehmen entspricht dem Kalenderjahr.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Anwendung neuer Standards

Im laufenden Geschäftsjahr hat der Konzern IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben* und die damit zusammenhängende Änderung des IAS 1 *Darstellung des Abschlusses* angewendet. Diese sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Aus der Anwendung von IFRS 7 und der Änderung von IAS 1 ergaben sich erweiterte Angabepflichten zu in diesem Abschluss dargestellten Finanzinstrumenten des Konzerns und der Steuerung des Kapitals.

Vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden vier Interpretationen veröffentlicht, die im laufenden Geschäftsjahr anzuwenden sind. Diese sind:

- + IFRIC 7 Anwendung des Restatement-Ansatzes nach IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationländern;
- + IFRIC 8 Anwendungsbereich von IFRS 2;
- + IFRIC 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate; und
- + IFRIC 10 Zwischenberichterstattung und Wertminderung.

Die erstmalige Anwendung dieser Interpretationen hat zu keinerlei Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzern geführt.

Die folgenden herausgegebenen und bis zum 31. Dezember 2007 von der Europäischen Union übernommenen Standards und Interpretationen, die noch nicht verpflichtend anzuwenden waren, wurden in diesem Abschluss noch nicht berücksichtigt :

- + Änderung des IFRS 2 *Aktienbasierte Vergütung* (Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen)
- + IFRS 8 *Geschäftssegmente* (anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen)
- + IFRIC 11 *IFRS 2: Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen* (anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen);

Das IASB und das IFRIC haben weiterhin die im Folgenden aufgelisteten Standards und Interpretationen verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2007 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren und noch nicht von der Europäischen Union übernommen sind.

- + Änderung des IAS 1 *Darstellung des Abschlusses* (anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen)
- + IAS 23 (überarbeitet) *Fremdkapitalkosten* (anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen)
- + Änderungen zu IAS 23 *Fremdkapitalkosten* (anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen)
- + IFRIC 12 *Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen* (anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen)
- + IFRIC 13 *Kundentreuprogramme* (anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen)

- + IFRIC 14 IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung (anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen)

Aus diesen neuen Standards und Interpretationen werden sich für den Konzernabschluss der syskoplan AG in der Periode ihrer erstmaligen Anwendung voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

2. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards aufgestellt.

2.1 Grundlagen der Konsolidierung

In den Konzernabschluss werden die Abschlüsse der syskoplan AG und der Tochterunternehmen im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen.

Beim Erwerb von Tochterunternehmen werden die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der erworbenen Tochterunternehmen mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet. Übersteigen die Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte abzüglich Schulden und Eventualschulden, so wird der Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Jeder negative Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs und den erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten, Schulden und Eventualschulden (d.h. ein Abschlag beim Erwerb) wird nach nochmaliger Überprüfung in der Periode des Erwerbs ertragswirksam erfasst. Der Anteil der Minderheitsgesellschafter des erworbenen Tochterunternehmens wird mit deren Anteil am beizulegenden Nettozeitwert der erfassten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bewertet.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend vom effektiven Erwerbszeitpunkt oder bis zum effektiven Abgangszeitpunkt in die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung einbezogen.

Beim Erwerb von zusätzlichen Anteilen an Tochterunternehmen, die bereits vor der Aufstockung der Beteiligungsquote im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen waren, werden positive oder negative Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung erfolgsneutral gegen das Eigenkapital verrechnet.

Sofern erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an die im Konzern angewandten anzugleichen.

Alle konzerninternen Forderungen, Schulden und Zwischenergebnisse zwischen Konzernunternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Minderheitsanteile am Reinvermögen (außer dem Geschäfts- oder Firmenwert) der vollkonsolidierten Kapitalgesellschaften werden als gesonderte Position innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Die Minderheitsanteile bestehen aus dem Betrag solcher Anteile zum Tag des ursprünglichen Unternehmenszusammenschlusses und dem Minderheitenanteil an den Änderungen des Eigenkapitals ab dem Zeitpunkt des Zusammenschlusses. Verluste, die den Minderheiten zugerechnet werden und die ihren Anteil am Eigenkapital des Tochterunternehmens übersteigen, werden gegen den Konzernanteil verrechnet. Die Anteile konzernfremder Kommanditisten von Tochterge-

sellschaften in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG werden unter den Verbindlichkeiten als „Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften“ ausgewiesen und zum Zeitwert angesetzt.

2.2 Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei dem Erwerb eines Tochterunternehmens entsteht, wird im Zugangszeitpunkt zu seinen Anschaffungskosten bilanziert und in den Folgeperioden mit seinen Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Für Zwecke der Prüfung der Wertminderung ist der Geschäfts- oder Firmenwert auf alle Zahlungsmittel generierenden Einheiten des Konzerns aufzuteilen, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen können. Zahlungsmittel generierende Einheiten, welchen ein Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts zugeteilt wurde, sind jährlich auf Wertminderung zu prüfen. Wenn der erzielbare Betrag einer Zahlungsmittel generierenden Einheit kleiner als der Buchwert der Einheit ist, ist der Wertminderungsaufwand zunächst dem Buchwert der Einheit zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes und sofern dieser aufgezehrt ist anteilig den anderen Vermögenswerten der Einheit zuzuordnen. Etwaige Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts dürfen bei einem späteren Wegfall der Gründe nicht rückgängig gemacht werden.

2.3 Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und um Rabatte, Umsatzsteuern und andere ähnliche Abzüge gekürzt.

Bei Aufwandsprojekten („Times and Material“) werden die Umsatzerlöse erfasst, wenn die Leistung in Übereinstimmung mit den zugrunde liegenden vertraglichen Vereinbarungen erbracht wurde und eine Zahlung des Kunden wahrscheinlich ist.

Bei Festpreisprojekten werden die Umsatzerlöse nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades des entsprechenden Projekts erfasst. Der Fertigstellungsgrad wird dabei ermittelt, indem die bis zum Abschlussstichtag für das jeweilige Projekt erbrachten Leistungen (in Stunden) mit dem für das jeweilige Projekt erwarteten Gesamtaufwand (in Stunden) verglichen werden. Die erbrachten Leistungen (in Stunden) werden mit dem auf Grundlage des Festpreises und dem erwarteten Gesamtaufwand ermittelten Stundensatz bewertet.

Die übrigen Erträge werden erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft zufließt und ihre Höhe verlässlich bestimmt werden kann. Zinserträge werden nach der Effektivzinsmethode erfasst.

2.4 Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating Leasing klassifiziert.

Zum 31. Dezember 2007 liegen bei der syskoplan AG überwiegend Fälle des Operating-Leasing vor. Mietzahlungen bei Operating-Leasing werden im Periodenergebnis linear über die Laufzeit des entsprechenden Leasingverhältnisses verteilt. Die Vermögenswerte aus Leasingverträgen, die als Finanzierungsleasing zu qualifizieren waren, werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert zu Beginn des Leasingverhältnisses oder, falls dieser niedriger ist, zum Barwert der Mindestleasingzahlungen erfasst. In gleicher Höhe wird eine Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber ausgewiesen. Die aktivierten Vermögenswerte werden über die Leasingdauer bzw. über die erwartete Nutzungsdauer, falls diese kürzer ist, linear abgeschrieben. Die Leasingzahlungen werden beim Finanzierungslea-

sing so in Zinsaufwendungen und Tilgung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird. Zinsaufwendungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

2.5 Fremdwährungen

Für alle europäischen Konzerngesellschaften gilt der Euro als funktionale Währung.

Die funktionale Währung der US-amerikanischen Konzerngesellschaften ist der US-Dollar. Dieser wird in die Berichtswährung Euro umgerechnet; Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen, die sonstigen Bilanzposten zu Stichtagskursen und die Gewinn- und Verlustrechnungsposten zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Im Vorjahr wurden die US-Aktivitäten der syskoplan-Gruppe eingestellt. Daher wurden die bis zu diesem Zeitpunkt erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Währungsumrechnungsdifferenzen gemäß IAS 21.48 ff. realisiert. Die Umrechnungsdifferenzen im Berichtsjahr wurden ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

Geschäftsvorfälle, die eine Konzerngesellschaft in einer anderen als ihrer funktionalen Währung abschließt, werden mit dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs erstmals in die funktionale Währung umgerechnet und bilanziert. Zu jedem folgenden Bilanzstichtag werden monetäre Vermögenswerte oder Schulden, die in einer anderen als der funktionalen Währung begründet wurden, mit dem Stichtagskurs bewertet. Die sich ergebenden Währungskursdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

2.6 Kosten für Altersversorgung

Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden dann als Aufwand erfasst, wenn die Arbeitnehmer die Arbeitsleistung erbracht haben, die sie zu den Beiträgen berechtigen.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen werden die Kosten für die Leistungserbringung mittels des Verfahrens der laufenden Einmalprämien ermittelt, wobei zu jedem Bilanzstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die 10% des höheren Betrags aus dem beizulegenden Zeitwert der leistungsorientierten Verpflichtungen des Konzerns und dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens übersteigen, werden erfolgswirksam über die erwartete durchschnittliche Restarbeitszeit der an dem Plan partizipierenden Arbeitnehmer verteilt. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort in dem Umfang erfolgswirksam erfasst, in dem die Leistungen bereits unverfallbar sind. Ansonsten erfolgt eine lineare Verteilung über den durchschnittlichen Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der geänderten Leistungen.

Die in der Bilanz erfasste leistungsorientierte Verpflichtung aus einem Versorgungsplan stellt den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung dar, welcher durch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste und nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand angepasst wurde. Davon wird der beizulegende Zeitwert von bestehendem Planvermögen in Abzug gebracht.

Die zur Deckung der Pensionsverpflichtungen der Konzerngesellschaft is4 GmbH & Co. KG abgeschlossenen Lebensversicherungen wurden im Vorjahr fehlerhaft als qualifizierte Rückdeckungsversicherungen behandelt. Diese Rückdeckungsversicherungen sind nicht an die Mitarbeiter verpfändet. Daher liegen die Voraussetzungen zur Behandlung als qualifizierte Rückdeckungsversicherung nicht vor und der Anspruch gegenüber der Versicherung wird nunmehr mit 1.432 Tsd. Euro unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Vorjahresausweis wurde angepasst (1.378 Tsd. Euro). Auswirkungen auf das Jahresergebnis oder das Ergebnis je Aktie haben sich dadurch nicht ergeben.

2.7 Ertragssteuern

Der Ertragssteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden können.

Latente Steuern sind die erwarteten Steuerbe- bzw. -entlastungen aus den Differenzen der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden im Jahresabschluss und des Wertansatzes bei der Berechnung des zu versteuernden Einkommens.

Latente Steuern werden entsprechend der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf temporäre Differenzen zwischen den Ansätzen in der Konzernbilanz und den steuerlichen Wertansätzen gebildet. Weiterhin werden latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge aktiviert, sofern ihre Nutzung wahrscheinlich ist.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Stichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren.

Latente Steuern werden generell erfolgswirksam erfasst, außer für solche Posten, die direkt im Eigenkapital gebucht werden.

2.8 Sachanlagevermögen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen und Wertminderungen bilanziert. Nachträgliche Anschaffungskosten werden aktiviert. Instandhaltungskosten werden als Aufwand erfasst. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert.

Die Abschreibungsdauern betragen entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer zwischen 5 bis 10 Jahre (Geschäftsausstattung) und 25 Jahre (Gebäude Bartholomäusweg, Gütersloh).

2.9 Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte – Forschungs- und Entwicklungskosten

Ein selbsterstellter immaterieller Vermögenswert wird nur bei Vorliegen der folgenden Bedingungen aktiviert:

- + Der erstellte Vermögenswert ist identifizierbar (eigenständige Software)
- + Es ist wahrscheinlich, dass der erstellte Vermögenswert zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen erbringen wird und
- + die Entwicklungskosten des Vermögenswertes können verlässlich bestimmt werden.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden zu Herstellungskosten aktiviert und planmäßig linear abgeschrieben. Die Herstellungskosten umfassen die direkt zurechenbaren Personal- und Sachkosten. Alle ausgewiesenen immateriellen Vermögenswerte haben eine endliche Nutzungsdauer; die Abschreibungsdauern betragen grundsätzlich drei Jahre.

2.10 Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen und Wertminderungen bilanziert. Die Nutzungsdauer beträgt drei Jahre.

2.11 Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten außer einem Geschäfts- oder Firmenwert

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte überprüft, um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf bei diesen Vermögenswerten gibt. Sind solche Anhaltspunkte gegeben, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang des eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Zahlungsströme mit dem momentan marktgängigen Vorsteuer-Zinssatz auf den Barwert angezinst. Der Diskontierungssatz reflektiert die spezifischen Risiken des Vermögenswertes, die nicht in den Zahlungsströmen berücksichtigt werden.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird erfolgswirksam erfasst.

Bei anschließender Wertaufholung wird der Buchwert des Vermögenswertes auf den neu geschätzten erzielbaren Betrag erhöht. Die Erhöhung des Buchwerts ist dabei auf den Wert beschränkt, der bestimmt worden wäre, wenn für den Vermögenswert in Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

2.12 Finanzielle Vermögenswerte

syskoplan unterscheidet bei den finanziellen Vermögenswerten die folgenden Klassen: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, teilfertige Leistungen aus Festpreisprojekten, Wertpapiere, Beteiligungen sowie übrige finanzielle Vermögenswerte. Daneben betreffen die finanziellen Vermögenswerte die nach IAS 19 mit dem beizulegenden Zeitwert anzusetzenden Aktivwerte der zur Finanzierung von Pensionsverpflichtungen abgeschlossenen Lebensversicherungen.

Ansatz und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten erfolgen zum Handelstag. Dies ist der Tag des Kaufs oder Verkaufs einer Finanzanlage, an dem die Vertragsbedingungen eine Lieferung der Finanzanlage vorsehen. Der Erstanatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten. Davon ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ kategorisiert wurden. Hier erfolgt der Erstanatz zum beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten.

Die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt in die folgenden Kategorien:

- + erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- + bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- + zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- + Kredite und Forderungen.

Die Kategorisierung hängt von der Art und dem Verwendungszweck der finanziellen Vermögenswerte ab und erfolgt bei Zugang.

Finanzielle Vermögenswerte werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn der finanzielle Vermögenswert entweder zu Handelszwecken gehalten oder freiwillig als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert wird. Von der Option der Designierung wird im syskoplan Konzern kein Gebrauch gemacht.

Ein finanzieller Vermögenswert wird als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, wenn dieser hauptsächlich mit der Absicht erworben wurde, ihn kurzfristig in der Zukunft zu verkaufen oder ein Derivat ist, das nicht als Sicherungsinstrument designiert wurde und als solches effektiv ist. Im syskoplan Konzern beinhaltet die Unterkategorie „zu Handelszwecken gehalten“ ausschließlich Wertpapiere. Die Wertpapiere werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt, der dem Kurswert am Bilanzstichtag entspricht. Die Wertveränderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Der Kategorie „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ wurde im syskoplan Konzern kein finanzieller Vermögenswert zugeordnet.

Die vom Konzern gehaltene nicht konsolidierte Beteiligung an der docs.on GmbH ist der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet. Finanzielle Vermögenswerte, die dieser Kategorie zugeordnet werden, sind grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Da für die docs.on GmbH kein aktiver Markt vorhanden ist, wird diese Beteiligung zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie die sonstigen finanziellen Vermögenswerte mit Ausnahme von Derivaten werden als „Kredite und Forderungen“ kategorisiert. Kredite und Forderungen werden nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet.

Unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen werden als sonstige Forderungen teilfertige Leistungen aus Festpreisprojekten ausgewiesen. Sie werden entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag bewertet. Dieser wird durch Vergleich der erbrachten Leistung mit der zu erbringenden Gesamtleistung festgestellt. Zum Bilanzstichtag eingegangene Teilzahlungen sind mit den teilfertigen Leistungen saldiert worden. Festpreisaufträge mit passivem Saldo gegenüber Kunden werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Insgesamt stellen sich die Buchwerte der Finanziellen Vermögenswerte nach Kategorien wie folgt dar:

Alle Zahlen in Tsd. Euro	Kurzfristig		Langfristig	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
Beteiligungen	0	0	7	5
Zur Veräußerung verfügbar	0	0	7	5
Wertpapiere	0	900	408	223
Zu Handelszwecken gehalten	0	900	408	223
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.761	6.442	0	0
Teilfertige Leistungen aus Festpreisprojekten	1.103	473	0	0
übrige	254	276	10	10
Kredite und Forderungen	11.118	7.191	10	10
Aktivwerte aus Lebensversicherungen	0	0	1.432	1.378
Nach IAS 19 zum Fair Value bewertet	0	0	1.432	1.378

Umklassifizierungen zwischen den Kategorien fanden weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr statt. Finanzielle Vermögenswerte sind nicht als Sicherheit verpfändet. Sicherheiten für die finanziellen Vermögenswerte bestehen nicht. Außer bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind keine finanziellen Vermögenswerte überfällig oder im Wert gemindert. Wertberichtigungen werden bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen für bestehende Einzelrisiken gebildet. Sie werden auf einem gesonderten Konto erfasst.

2.13 Finanzielle Verbindlichkeiten

syskoplan teilt finanzielle Verbindlichkeiten in die Klassen Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften, Verbindlichkeiten aus Bankdarlehen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige finanzielle Verpflichtungen ein.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten“ oder als „sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ kategorisiert.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ kategorisiert, wenn sie entweder „zu Handelszwecken gehalten“ werden oder freiwillig als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert“ wurden. Von der Option der Designierung wird im syskoplan Konzern kein Gebrauch gemacht.

Als „zu Handelszwecken gehalten“ kategorisiert wird eine finanzielle Verbindlichkeit dann, wenn sie hauptsächlich mit der Absicht eingegangen wurde, kurzfristig zurückgekauft zu werden, oder sie ein Derivat ist, welches nicht als Sicherungsinstrument designiert und effektiv ist. „Zu Handelszwecken gehaltene“ finanzielle Verbindlichkeiten lagen im syskoplan Konzern weder im Geschäftsjahr 2007 noch im Vorjahr vor.

Als „sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ sind im syskoplan Konzern die Verbindlichkeiten aus Bankdarlehen, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften sowie die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten kategorisiert.

Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaft sind als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert, da den Gesellschaftern einer Personengesellschaft ein Kündigungsrecht gesetzlich nicht ausgeschlossen werden kann. Es liegt ein Inhaberkündigungsrecht vor. Nach den Vorschriften des IAS 32 sind Finanzinstrumente, die den Inhaber zur Rückgabe an den Emittenten gegen flüssige Mittel oder andere finanzielle Mittel berechtigt (puttable instruments) als finanzielle Verbindlichkeiten auszuweisen.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung werden sie gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzinssatz erfasst wird. Für die Erstbewertung der Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital der Tochtergesellschaft ist der Barwert der etwaigen Abfindungsverpflichtung als beizulegender Zeitwert heranzuziehen. Die Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten ergibt sich aus der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zu jedem Bilanzstichtag. Veränderungen im beizulegenden Zeitwert werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Buchwerte der als „sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ klassifizierten Verbindlichkeiten betragen insgesamt 8.367 Tsd. Euro (Vorjahr: 7.122 Tsd. Euro).

Der Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit dann aus, wenn die Verpflichtungen des Konzerns beglichen, aufgehoben oder verjährt sind.

2.14 *Derivative Finanzinstrumente*

Derivate werden erstmalig zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zu jedem Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert fortgeschrieben. Der aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird sofort erfolgswirksam erfasst, es sei denn, das Derivat ist als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accounting designed und effektiv. Hier hängt der Zeitpunkt der erfolgswirksamen Erfassung der Bewertungsergebnisse von der Art der Sicherungsbeziehung ab.

Der syskoplan Konzern hat zwei Zinsswaps abgeschlossen. Die Zinsswaps werden mit dem Barwert zukünftiger, geschätzter und diskontierter Cash Flows bewertet. Für die Schätzung und Diskontierung sind Zinsstrukturkurven, die von den notierten Zinssätzen abgeleitet wurden, verwendet worden.

Die Zinsswaps wurden als Sicherungsinstrument zur Absicherung der Zahlungsströme (Cashflow-Hedges) aus den variabel verzinslichen Bankdarlehen designed. Zu Beginn der Sicherungsbeziehung wird die Beziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft dokumentiert, einschließlich der Risikomanagementziele sowie der dem Abschluss von Sicherungsbeziehungen zu Grunde liegenden Unternehmensstrategie. Des Weiteren wird bei Eingehen der Sicherungsbeziehung als auch in deren Verlauf regelmäßig dokumentiert, ob das in die Sicherungsbeziehung designede Sicherungsinstrument hinsichtlich der Cashflows der Grundgeschäfte im hohen Maße effektiv ist. Der beizulegende Zeitwert der Zinsswaps wird, in Höhe des effektiven Teils, der eine wirksame Sicherung gegen das Cashflow Risiko darstellt, erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

2.15 *Rückstellungen*

Rückstellungen werden für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gebildet, die ihren Ursprung in der Vergangenheit haben, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Konzern verpflichtet sein wird, diese Verpflichtung zu erfüllen und eine verlässliche Schätzung der Verpflichtungshöhe möglich ist. Rückstellungen werden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt (best estimate). Langfristige Rückstellungen werden auf ihren Barwert abgezinst.

2.16 Aktienbasierte Vergütung

Aktienoptionen sind nach IFRS 2 für alle Vereinbarungen, die nach dem 07.11.2002 geschlossen wurden und am 01.01.2005 noch nicht ausübbar waren, als Aufwand zu erfassen. Der Optionswert (fair value) ist pro rata temporis auf die Sperrfrist zu verteilen. Hierbei sind keine latenten Steuern zu berücksichtigen, da es sich um permanente Differenzen handelt. Bei syskoplan betrifft das die 4. und die 5. Tranche des Aktienoptionsplans der Jahre 2003 und 2004. In 2007 sind keine Aufwendungen für Aktienoptionen (im Vorjahr 22 Tsd. Euro) erfasst worden. Auch in zukünftigen Geschäftsjahren wird kein weiterer Personalaufwand aus den ausgegebenen Aktienoptionen resultieren.

2.17 Schätzungen

Im Rahmen der Abschlusserstellung sind teilweise Schätzungen vorzunehmen und Annahmen zu treffen. Dies ist im Wesentlichen bei der Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- und Firmenwerts, bei der Bewertung von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge, der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Abfindungsverpflichtungen gegenüber den Minderheitsgesellschaftern der is4 GmbH & Co. KG sowie bei der Bewertung von einigen Rückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen und der Rückstellungen für ergebnisabhängige Kaufpreisverpflichtungen der Fall. Schätzungsänderungen mit Auswirkung auf das Konzernergebnis haben sich in 2007 nicht ergeben.

3. Korrektur von Fehlern des Vorjahres

Die zur Deckung der Pensionsverpflichtungen der Konzerngesellschaft is4 GmbH & Co. KG abgeschlossenen Lebensversicherungen wurden im Vorjahr fehlerhaft als qualifizierte Rückdeckungsversicherungen behandelt. Da die Voraussetzungen zur Behandlung als qualifizierte Rückdeckungsversicherung nicht vorliegen, wird der Anspruch gegenüber der Versicherung nunmehr mit 1.432 Tsd. Euro unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Vorjahresausweis wurde angepasst (1.378 Tsd. Euro). Auswirkungen auf das Jahresergebnis oder das Ergebnis je Aktie haben sich dadurch nicht ergeben.

Folgende Ausweisänderungen wurden vorgenommen:

Unter den langfristigen Rückstellungen werden Altersteilzeitrückstellungen und Jubiläumsrückstellungen ausgewiesen. Die Altersteilzeitrückstellungen wurden im Vorjahresabschluss mit 395 Tsd. Euro unter den kurzfristigen sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Wir verweisen auf (21).

Die Rückstellungen für Kaufpreisanpassungen wurden im Vorjahr vollständig unter den kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen. Der Vorjahresausweis wurde an die tatsächliche Fälligkeit angepasst und ein Betrag von 1.052 Tsd. Euro in die langfristigen Rückstellungen umgegliedert. Wir verweisen auf (21).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern resultieren aus Reisekosten und geleisteter Mehrarbeit. Der Vorjahresausweis wurde dahingehend angepasst, dass ein Betrag von 646 Tsd. Euro aus den kurzfristigen sonstigen Rückstellungen in die Verbindlichkeiten umgegliedert wurde. Wir verweisen auf (23).

Konsolidierungskreis und Unternehmenserwerbe

4. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um drei auf siebzehn Unternehmen erhöht:

	Anteil in %	Währung	Eigenkapital 31.12.2007	Jahresergebnis 2007
syskoplan AG, Gütersloh				
syskotoool GmbH, Gütersloh	100	Tsd. Euro	413	56
syskoplan Consulting Inc., Delaware	100	Tsd. Euro	134	187
syskoplan Holdings Inc., Delaware	100	Tsd. Euro	456	13
cm4 GmbH & Co. KG, Gütersloh**	100	Tsd. Euro	500	548
cm4 Verwaltungs-GmbH, Gütersloh	100	Tsd. Euro	38	-3
Is4 GmbH & Co. KG, Minden**	51	Tsd. Euro	3.741	1.136
Is4 Verwaltungs-GmbH, Minden	51	Tsd. Euro	63	1
macrosInnovation GmbH, München	100	Tsd. Euro	905	628
macrosSolution GmbH, München	74,9	Tsd. Euro	11	-3
Interactiv GmbH & Co. KG, Köln**	92,4	Tsd. Euro	-93	-30
Interactiv GmbH, Köln	73,7	Tsd. Euro	25	-5
discovery sysko GmbH*	100	Tsd. Euro	25	-157 ***
cluster sysko GmbH*	100	Tsd. Euro	25	-28 ***
comit sysko GmbH*	100	Tsd. Euro	25	-23 ***
ibex sysko GmbH*	100	Tsd. Euro	25	109 ***
Xuccess Consulting GmbH	100	Tsd. Euro	1.515	1.107

* Bei den Gesellschaften, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, wird von der Befreiung hinsichtlich der Offenlegung nach § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

** Bei diesen Personenhandelsgesellschaften wird von der Befreiung hinsichtlich der Offenlegung nach § 264b HGB Gebrauch gemacht.

***Vor Ergebnisabführung / Verlustübernahme

Die Xuccess Consulting GmbH, die cluster sysko GmbH, comit sysko GmbH und die ibex sysko GmbH wurden im Geschäftsjahr 2007 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen.

Zum 26. März 2007 wurden die Gesellschaften cluster sysko GmbH, comit sysko GmbH und ibex sysko GmbH als 100% Töchter der syskoplan AG gegründet

Zum 1. Oktober 2007 hat die syskoplan AG ihren Anteil an der Kölner Interactiv GmbH & Co. KG um 7,4% auf jetzt 92,5% aufgestockt. Im Rahmen einer Kapitalerhöhung der Interactiv Verwaltung GmbH hat die syskoplan AG ihren Anteil auf 73,7% erhöht.

Die irische Tochtergesellschaft syskoplan Ltd. ist in 2007 liquidiert worden. Der im Konzernabschluss erfolgswirksam erfasste Endkonsolidierungserfolg beläuft sich auf 10 Tsd. Euro.

5. Angaben nach IFRS 3 zu den im Geschäftsjahr erworbenen Unternehmen

Die syskoplan AG hat am 6.2.2007 mit den Gesellschaftern der Xuccess Consulting GmbH mit Sitz Gilching bei München den Anteilskauf- und Einbringungsvertrag zum Erwerb von 100% des Gesellschaftskapitals von Xuccess unterzeichnet. Erstkonsolidierungszeitpunkt ist der 12. Januar 2007, der Tag des Kontrollerwerbs.

Xuccess ist Spezialist für die betriebswirtschaftliche Beratung im Rahmen des bankaufsichtsrechtlichen Meldewesens und bietet außerdem IT-Beratung im Umfeld der Microsoft-Technologien. Die Gesellschaft ist Goldpartner von Microsoft. Xuccess trug im Geschäftsjahr 2007 mit 40 Mitarbeitern 8.755 Tsd. Euro zu den Konzernumsatzerlösen bei, der Ergebnisbeitrag beläuft sich auf 844 Tsd. Euro.

Der Kaufpreis beinhaltet eine Bar- und eine Aktienkomponente und sieht eine Earn-out-Regelung vor. Die syskoplan AG hat hierfür eine Kapitalerhöhung in Höhe von 279.581 Euro durchgeführt, die am 25.10.2007 in Handelsregister eingetragen worden ist. Die Anzahl der Aktien hat sich hierdurch um 279.581 neue Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je EUR 1,00 erhöht. Das Bezugsrecht liegt bei den bisherigen Gesellschaftern von Xuccess. Hierdurch hat sich das Grundkapital der syskoplan AG auf 4,715 Mio. Euro erhöht. Die neuen Aktien sind ab dem 1. Januar 2007 gewinnberechtigt. Sie unterliegen einer lock-up-Vereinbarung. Aufgrund der in der Vergangenheit gelieferten Ergebnisbeiträge geht syskoplan davon aus, dass die geringfügige Verwässerung durch die zu erwartenden Ergebnisse von Xuccess deutlich überkompensiert wird.

Mit den Erwerben wurden folgende Vermögenswerte und Schulden übernommen:

Alle Zahlen in Tsd. Euro	Buchwert	beizulegender Zeitwert
Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte	127	127
Beteiligungen	13	13
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.379	1.593
Bankguthaben	802	802
Sonstige Rückstellungen	-968	-968
Verbindlichkeiten	-767	-767
Latente Steuerschulden	0	-81
Steuerschulden	-179	-179
Erworbenes Nettovermögen	407	540
Gesamtkaufpreis		6.604
Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill)		6.064
Ausgleich des Gesamtkaufpreises durch:		
Barmittel		2.150
Aktien		2.150
Earn-Out-Betrag		2.026
Direkt zurechenbare Kosten		278
		6.604
Nettozahlungsmittelabfluss aus dem Erwerb		
Barzahlung		2.428
übernommene Bankguthaben		802
Gesamter Zahlungsmittelabfluss		1.626

Der Überschuss der Anschaffungskosten über den beizulegenden Zeitwert des bilanzierten Nettovermögens begründet sich im wesentlichen Teil in dem vorhandenen Mitarbeiter-Know-How, das nicht vom Geschäfts- oder Firmenwert zu separieren ist.

Bezüglich der Aktienaussgabe verweisen wir auf Punkt (12).

Erwerbe nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

6. Geschäfts- oder Firmenwert, sonstige immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwerts, der sonstigen immateriellen Vermögenswerte sowie der Sachanlagen ist aus dem als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagespiegel ersichtlich.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde zum Zwecke der Wertminderungsprüfung folgenden Zahlungsmittel generierenden Einheiten zugeordnet:

Alle Zahlen in Tsd. Euro	31.12.2007	31.12.2006
Xuccess Consulting GmbH	6.064	0
macroSInnovation GmbH	4.652	4.652
Interactiv GmbH & Co. KG	1.745	1.745
discovery sysko GmbH	13	11
	12.474	6.408

Die Zahlungsmittel generierenden Einheiten entsprechen den erworbenen Tochterunternehmen.

Im Geschäftsjahr 2007 sind die ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte einem Impairmenttest, auf Basis des Nutzungswertes, unterzogen worden. Diesen Nutzungswerten lagen als wesentliche Annahmen zugrunde:

Den Impairmenttests liegen in der ersten Phase Cashflow-Prognosen für einen Detailplanungszeitraum von fünf Jahren zugrunde. Ausgangspunkt der Cashflow-Prognosen waren die aktuellen Unternehmensplanungen der zu bewertenden Einheiten. Für Gesellschaften in Gründung oder kürzlich erworbene Gesellschaften lagen diese detailliert für mindestens 3 zukünftige Jahre vor. Andere Einheiten, die schon länger zur Gruppe gehören, unterliegen der jährlichen Budgetplanung der syskoplan Gruppe. Für diese lagen die Planungen für das Geschäftsjahr 2008 vor. Für die weiteren, nicht detailliert geplanten Geschäftsjahre wurden jährliche weitere Umsatzsteigerungen in Abhängigkeit von der individuellen Situation der jeweiligen Gesellschaft (Marktpotential, Wettbewerbsintensität, Wettbewerbsposition der Gesellschaft, etc.) unterstellt. Ebenso wurde für jede Gesellschaft eine Entwicklung der operativen Marge (EBIT-Marge) unterstellt, die ihrer individuellen Situation und ihren geschäftlichen Perspektiven Rechnung trägt. Für die zweite Phase wurde kein weiteres Wachstum angenommen.

Die erwarteten Cashflows wurden mit einem durchschnittlichen Kapitalkostensatz von 10,6% vor Steuern diskontiert. Dieser Kapitalkostensatz trägt der syskoplan-spezifischen Situation (kaum Fremdfinanzierung, Beratungsgeschäft, Börsennotierung, Korrelation mit dem gesamten Aktienmarkt) Rechnung.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit von Geschäfts- und Firmenwerten ist mit Unsicherheiten verbunden.

7. Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Zahlen in Tsd. Euro	kurzfristig		langfristig	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
Beteiligungen	0	0	7	5
Wertpapiere	0	900	408	223
Zinsswaps	0	0	87	0
Aktivwerte der Lebensversicherungen	0	0	1.432	1.378
Übrige	255	276	10	10
	255	1.176	1.944	1.616

Wertminderungen wurden auf die finanziellen Vermögenswerte nicht vorgenommen. In den finanziellen Vermögenswerten sind keine überfälligen Vermögenswerte enthalten.

Die Beteiligungen werden als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte kategorisiert. Unter den Beteiligungen wird unverändert zum Vorjahr die Beteiligung an der DOCS.ON GmbH, Stuttgart, ausgewiesen. Die Beteiligungsquote hat sich in 2007 um 5% auf 25% erhöht. Die DOCS.ON GmbH verfügt zum 31. Dezember 2006 über ein Eigenkapital von 44 Tsd. Euro und erzielte im Geschäftsjahr 2006 einen Jahresüberschuss von 17 Tsd. Euro (nach HGB). Die Beteiligung wird zu Anschaffungskosten bewertet, da aufgrund des fehlenden Markts der beizulegende Zeitwert nur im Rahmen konkreter Verkaufsverhandlungen verlässlich ermittelbar wäre. Die Beteiligung wird nicht als assoziiertes Unternehmen behandelt, da ein maßgeblicher Einfluss auf die Gesellschaft nicht gegeben ist. Gewinne oder Verluste aus der Beteiligung sind weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr angefallen.

Die langfristig ausgewiesenen Wertpapiere werden als zum beizulegenden Zeitwert bewertete zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte kategorisiert. Sie betreffen Geldmarktfondsanteile zur Absicherung von Altersteilzeit- und Pensionsansprüchen. Ihr Buchwert entspricht dem beizulegenden Zeitwert. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind keine Gewinne oder Verluste aus den Wertpapieren enthalten.

Bezüglich des aktivierten Zeitwerts der Zinsswaps verweisen wir auf Angaben (15) und (19).

Die übrigen finanziellen Vermögenswerte sind als zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Kredite und Forderungen kategorisiert. Ihr Buchwert entspricht dem beizulegenden Zeitwert. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind außer Zinserträgen von 1 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) keine Gewinne oder Verluste aus den Wertpapieren enthalten.

8. Latente Steueransprüche

Nachfolgend werden die latenten Steueransprüche, die vom Konzern erfasst wurden, und die Bewegungen während des aktuellen und des vergangenen Geschäftsjahres dargestellt:

Alle Zahlen in Tsd. Euro	31.12.2007	31.12.2006
Anfangsbestand	491	933
aus erfolgswirksamen Vorgängen	3	-282
aus Rücklage für Währungskursanpassungen	-81	0
aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	-160
	413	491

Aktivische und passivische latente Steuern werden saldiert, wenn ein Anspruch auf Aufrechnung von Steuererstattungsansprüchen mit Steuerschulden besteht und sich die latenten Steuern auf mit diesen aufrechenbaren Ertragsteuern beziehen.

Im Juli 2007 ist das Unternehmenssteuergesetz 2008 vom Bundesrat verabschiedet worden. Die daraus resultierende Reduzierung der Ertragsteuersätze ab 2008 wurde im Konzernabschluss der syskoplan AG durch eine Reduzierung des Steuersatzes für latente Steuern berücksichtigt. Die Differenz, die sich aus der Steuersatzänderung ergeben hat, wurde erfolgswirksam erfasst.

Die latenten Steueransprüche zum 31. Dezember 2007 resultieren aus:

Alle Zahlen in Tsd. Euro	31.12.2007
Steuerliche Verlustvorträge	189
Rückstellungen	337
Summe aktivische latente Steuern	526
Rückstellungen	113
Summe passivische latente Steuern	113
Nettobetrag aktivische latente Steuern	413

Für die deutschen Konzerngesellschaften wird ein Steuersatz von 30,0 % (Vorjahr: 38,0 %) angewendet. Er beinhaltet neben dem einheitlichen Körperschaftsteuersatz und dem Solidaritätszuschlag einen durchschnittlichen Gewerbesteuersatz.

Auf die zum 31. Dezember 2007 bestehenden inländischen körperschaftsteuerlichen (37 Tsd. Euro) und gewerbesteuerlichen (1.307 Tsd. Euro) Verlustvorträge wurden latente Steuern in voller Höhe angesetzt.

9. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte

Alle Zahlen in Tsd. Euro	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.780	6.490
Wertminderungen	19	48
	9.761	6.442
Festpreisaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	1.103	473
	10.864	6.914

Bei Dienstleistungsrechnungen wird üblicherweise ein Zahlungsziel von 30 Tagen gewährt. Je nach Projektsituation können die Zahlungsziele stark voneinander abweichen. Verzugszinsen werden üblicherweise nicht berechnet. Die Notwendigkeit von Wertminderungen wird im Einzelfall geprüft und bei Notwendigkeit vorgenommen. Die historisch belegten Erfahrungen zeigen eine sehr geringe Ausfallquote.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 712 Tsd. Euro (Vorjahr: 174 Tsd. Euro), welche zum Bilanzstichtag überfällig waren wurden keine Wertberichtigungen gebildet, da keine wesentliche Veränderung in der Kreditwürdigkeit dieser Schuldner festgestellt wurde und mit einer Tilgung der ausstehenden Beträge gerechnet wird. Der Konzern hält keine Sicherheiten für diese offenen Posten. Die betreffenden Forderungen sind im Durchschnitt 61 Tage alt (Vorjahr: 51 Tage). Die Altersstruktur der überfälligen, aber nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kann anhand der Überfälligkeitsanalyse dargestellt werden:

Alle Zahlen in Tsd. Euro	31.12.2007	31.12.2006
Kleiner 90 Tage	4.644	3.872
> 90 Tage kleiner 180 Tage	577	58
> 180 Tage kleiner 1 Jahr	98	4
> 1 Jahr	12	68
Gesamt	5.331	4.002

Die Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

Alle Zahlen in Tsd. Euro	31.12.2007	31.12.2006
Stand zu Beginn des Jahres	48	85
Wertaufholungen	29	37
Stand zum Ende des Jahres	19	48

Die Forderungsverluste belaufen sich auf 15 Tsd. Euro (Vorjahr: 3 Tsd. Euro).

Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird jeder Änderung der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. Es besteht eine gewisse Konzentration des Kreditrisikos, da 26 % der Forderungen auf Gesellschaften des VW-Konzerns entfallen. Der Vorstand ist der Überzeugung, dass keine über die bereits erfassten Wertminderungen hinaus gehende Risikoversorge notwendig ist. Der oben dargestellte Buchwert spiegelt daher das maximale Ausfallrisiko des Konzerns für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wider. Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem beizulegenden Zeitwert.

Die Alterstruktur der wertgeminderten Forderungen stellt sich wie folgt dar:

Alle Zahlen in Tsd. Euro	31.12.2007	31.12.2006
60 bis 90 Tage	0	0
90 bis 120 Tage	0	0
Mehr als 120 Tage	19	48
Gesamt	19	48

Unter den Festpreisaufträgen mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden werden die gemäß der PoC-Methode nach dem Fertigstellungsgrad angesetzten unfertigen Aufträge, saldiert mit den erhaltenen Zahlungen aus Teilabrechnungen ausgewiesen.

Alle Zahlen in Tsd. Euro	31.12.2007	31.12.2006
Aktivierte Herstellungskosten aus Festpreisaufträgen	1.405	2.344
zuzüglich PoC-Ergebnis	692	988
abzüglich Teilabrechnungen	-994	-2.859
Festpreisaufträge mit aktivischen Saldo gegenüber Kunden	1.103	473
Überschuss der Teilabrechnungen über die Summe der angefallenen Kosten und realisierten Gewinne	-1.135	-881
Festpreisaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden (enthalten in den sonstigen Verbindlichkeiten)	-1.135	-881

In den Umsatzerlösen sind -1.144 Tsd. Euro (Vorjahr -151 Tsd. Euro) aus der Veränderung der künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen enthalten. Der Buchwert der Festpreisaufträge mit aktivischem Saldo gegen Kunden entspricht dem beizulegenden Zeitwert.

10. Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte

Die Sonstigen nicht finanzielle Vermögenswerte resultieren wie im Vorjahr aus der Abgrenzung von im Geschäftsjahr getätigten Ausgaben, die Aufwand des nächsten Geschäftsjahres darstellen.

11. Bankguthaben und Kassenbestand

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Zahlen in Tsd. Euro	31.12.2007	31.12.2006
Kasse	8	3
Festgeld- und Tagesgeldanlagen	11.379	14.361
Kontokorrentguthaben	6.227	4.685
	17.614	19.049

12. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der syskoplan AG ist eingeteilt 4.729.090 nennbetragslose und voll eingezahlte Stückaktien. Auf jede Stückaktie entfällt rechnerisch ein Anteil am Grundkapital von 1 Euro. Alle Aktien gewähren identische Rechte; Vorzugsaktien sind nicht ausgegeben.

Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien hat sich wie folgt entwickelt:

Zahl der Aktien	2007	2006
Zu Beginn des Geschäftsjahres	4.435.616	4.200.000
Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital	279.581	224.585
Kapitalerhöhung aus bedingtem Kapital (Aktienoptionsprogramm)	13.893	11.031
Zum Ende des Geschäftsjahres	4.729.090	4.435.616

12.1 Mitteilungen nach § 21 WpHG

Gemäß § 21 WpHG waren die Eingänge folgender Mitteilungen bekannt zu geben:

Reply S.p.A., Turin, Italien, hat uns am 23. Januar 2006 mitgeteilt, dass sie die Schwellen von 5, 10, 25 und 50 % der Stimmrechte an der syskoplan AG überschritten hat. Die Iceberg S.A., Luxemburg, Luxemburg, hat uns am 23. Januar 2006 mitgeteilt, dass sie die Schwellen von 5, 10, 25 und 50 % der Stimmrechte an der syskoplan AG überschritten hat, da ihr die Stimmrechte der Reply S.p.A. zuzurechnen sind. Die Alika s.r.l., Turin, Italien, hat uns am 23. Januar 2006 mitgeteilt, dass sie die Schwellen von 5, 10, 25 und 50 % der Stimmrechte an der syskoplan AG überschritten hat, da ihr die Stimmrechte der Iceberg S.A. zuzurechnen sind. Herr Dott. Mario Rizzante, Turin, Italien, hat uns ebenfalls am 23. Januar 2006 mitgeteilt, dass er die Schwellen von 5, 10, 25 und 50 % der Stimmrechte an der syskoplan AG überschritten hat, da ihm die Stimmrechte der Alika s.r.l. zuzurechnen sind.

12.2 Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 20. Mai 2005 ermächtigte den Vorstand, das Grundkapital bis zum 20. Mai 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Aktien einmalig oder in mehreren Teilbeträgen um bis zu Euro 2.100.000 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Der Vorstand hat im Geschäftsjahr 2007 von dieser Ermächtigung teilweise Gebrauch gemacht und 279.581 neue Stückaktien gegen Sacheinlage (Beteiligung an der

Xuccess GmbH) ausgegeben. Der beizulegende Zeitwert dieser Aktien betrug 7,69 EUR pro Stück. Im Geschäftsjahr 2006 wurden 224.585 neue Stückaktien gegen Sacheinlage (Beteiligung an der macrosInnovation GmbH) ausgegeben. Der beizulegende Zeitwert dieser Aktien betrug 8,46 EUR pro Stück. Nach den Kapitalerhöhungen in 2006 und 2007 verbleibt noch ein genehmigtes Kapital von Euro 1.595.834.

12.3 Bedingtes Kapital

Das Grundkapital ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 20. September 2000 um bis zu Euro 300.000 zur Ausgabe von bis zu 300.000 Stückaktien an Belegschaftsmitglieder, Führungskräfte und Mitglieder des Vorstandes bedingt erhöht. Die aufgrund dieses Beschlusses ausgegebenen neuen Stückaktien sind ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe gewinnberechtigt. Insgesamt wurden 205.055 Aktienoptionen gewährt. Bis zum 31. Dezember 2007 sind aufgrund dieses Beschlusses 24.924 (im Vorjahr 11.031) Stückaktien ausgegeben worden, so dass noch ein bedingtes Kapital von Euro 134.035 (Vorjahr 183.384) verbleibt.

Hinsichtlich des diesbezüglichen Aktienoptionsplans sei auf Kapitel 32 verwiesen.

13. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage setzt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

Alle Zahlen in Tsd. Euro	31.12.2007	31.12.2006
Agio aus der Aktienausgabe abzüglich Ausgabekosten	18.767	16.823
Andere Zuzahlungen	329	329
	19.096	17.152

Die Erhöhung der Kapitalrücklage resultiert mit 1.958 Tsd. Euro aus den Beträgen, die bei der Aktienausgabe aus dem bedingten und aus dem genehmigten Kapital über den Nennbetrag hinaus erzielt wurden. Die Kosten für die Aktienausgabe betragen 14 Tsd. Euro. Die Kapitalrücklage betrifft mit 473 Tsd. Euro die gesetzliche Rücklage gemäß § 150 Abs. 2 AktG in Höhe von 10% des Grundkapitals.

14. Gewinnrücklagen

Die Entwicklung der Gewinnrücklagen ist dem Eigenkapitalspiegel zu entnehmen. Für die Gewinnausschüttung ist der nach HGB aufgestellte Einzelabschluss der syskoplan AG maßgebend. Der Vorstand schlägt die Ausschüttung einer Dividende von 0,30 Euro je Aktie vor, was zum 31.12.2007 einer Ausschüttungssumme von 1.419 Tsd. Euro entspricht. Dieser Betrag wird sich bis zur Hauptversammlung im Mai 2008 wahrscheinlich noch ändern, da sich durch mögliche Ausübungen weiterer Optionen das Grundkapital noch ändern kann.

15. Rücklage für Sicherungsgeschäfte

Die Rücklage aus Sicherungsgeschäften umfasst Gewinne aus dem effektiven Teil von Cash Flow Hedges (Zinsswaps). Der kumulierte, in die Rücklage eingestellte Gewinn oder Verlust aus dem Sicherungsgeschäft wird in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt, wenn auch das gesicherte Geschäft das Ergebnis beeinflusst, oder führt im Fall von nicht-finanziellen Grundgeschäften entsprechend des angewendeten Bilanzierungsgrundsatzes zu einer Anpassung des Buchwerts. Während der Berichtsperiode sind keine aus dem Eigenkapital erfolgswirksam erfasste Gewinne und Verluste in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten. Im Berichtsjahr wurde ein Betrag

von 87 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) direkt im Eigenkapital erfasst. Im Periodenergebnis erfasste Ineffektivitäten liegen nicht vor.

Wir verweisen auf Angabe (19).

16. Eigene Anteile

Zum 01.01.2007 verfügte die Gesellschaft über 1.481 Stück eigene Aktien, die am 29.03.2007 zu einem Preis von EUR 8,60 je Aktie verkauft worden sind. Darüber hinaus wurden am 04.12.2007 12.000 Stück eigene Aktien zur Weiterveräußerung an Mitarbeiter zu Anschaffungskosten von EUR 8,295 je Aktie erworben. Von diesem Aktienbestand wurden 9.250 Stück an Mitarbeiter zu einem Preis von EUR 8,30 je Aktie veräußert; 2.750 Stück sind im Jahresabschluss als eigene Aktien zu EUR 7,83 je Aktie als Korrekturposten innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Der Anteil am Grundkapital (4.729.090 Aktien) der erworbenen eigenen Aktien betrug 0,25 %, der Anteil der veräußerten eigenen Aktien 0,23 % und der Anteil der zum Bilanzstichtag im Bestand der Gesellschaft befindlichen eigenen Aktien betrug 0,06 %.

17. Anteile anderer Gesellschafter

Unter Anteile anderer Gesellschafter werden die Anteile der Minderheitengesellschafter der is4 Verwaltungs GmbH, der macrosolution GmbH sowie der Interactiv Verwaltungs GmbH ausgewiesen. In der Berichtsperiode hat sich der Anteil anderer Gesellschafter an der Interactiv Verwaltungs GmbH aufgrund einer Kapitalerhöhung, zu der nur die syskoplan AG zugelassen war, um 7 Tsd. Euro verringert. Der Anteil anderer Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss beträgt 0 Tsd. Euro.

18. Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochterunternehmen

Unter diesem Posten werden der Minderheitenanteil an der is4 GmbH & Co. KG und der Minderheitenanteil an der Interactiv GmbH & Co. KG ausgewiesen.

Die Bewertung des Minderheitenanteils an der is4 GmbH & Co. KG erfolgte entsprechend der Regelungen im Gesellschaftsvertrag zu den Abfindungsansprüchen eines kündigenden Gesellschafters zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert wurde vom Konzern auf Basis einer Unternehmenswertermittlung nach der DCF-Methode bestimmt. Ausgangspunkt der Cashflow-Prognosen war die aktuelle Unternehmensplanung der is4 GmbH & Co. KG. Die erwarteten Cashflows wurden mit einem durchschnittlichen Kapitalkostensatz von 10,6% diskontiert. Der beizulegende Zeitwert des Minderheitenanteils hat sich aufgrund der positiven Entwicklung der is4 GmbH & Co. KG um 58 Tsd. Euro erhöht.

Die Bewertung des Minderheitenanteils an der Interactiv GmbH & Co. KG erfolgte entsprechend der Regelungen im Gesellschaftsvertrag zu den Abfindungsansprüchen eines kündigenden Gesellschafters zum Buchwert der anteiligen Vermögenswerte und Schulden. Da die sich im Aufbau befindliche Interactiv GmbH & Co. KG aufgrund der Anlaufverluste noch überschuldet ist und die Minderheitsgesellschafter keine Nachschusspflicht haben, wurde der Abfindungsanspruch wie im Vorjahr mit 0 Tsd. Euro bewertet. Im Berichtsjahr hat der Konzern weitere Anteile an der Interactiv GmbH & Co. KG erworben. Das Konzernergebnis ist durch die Abfindungszahlung mit 11 Tsd. Euro belastet.

Insgesamt hat sich der Posten wie folgt entwickelt:

Alle Zahlen in Tsd. Euro**31.12.2007**

Stand zu Beginn des Jahres	3.565
Entnahme des Gewinnanteils 2006	-575
Gewinnanteil 2007	572
Erhöhung des Zeitwerts des Minderheitenanteils	58
Stand zum Ende des Jahres	3.620

19. Verbindlichkeiten aus Bankdarlehen**Alle Zahlen in Tsd. Euro****31.12.2007****31.12.2006**

Zinsabgrenzung	23	0
Kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehensverbindlichkeiten	200	200
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	1.408	1.627
	1.631	1.827

Die Restlaufzeiten der langfristigen Darlehen betragen:

Alle Zahlen in Tsd. Euro	< 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt	Zinssatz	Sicherheiten
Euro-Kredit	85	85	0	170	Variabel	Grundschild
Euro-Kredit	115	460	863	1.438	Variabel	Grundschild
	200	545	863	1.608		

Die Darlehen werden variabel mit dem Sechsmonats-EURIBOR zuzüglich einer Marge von 0,7 % verzinst. Die variabel verzinslichen Darlehen sind durch Zinsswaps abgesichert, der die variablen Zinszahlungen in feste Zinszahlungen von 3,73 % p.a. bzw. 4,28 % p.a. transformiert. Die Zinsswaps und die Zinszahlungen auf Darlehen treten gleichzeitig auf. Der in das Eigenkapital eingestellte Betrag wird erfolgswirksam über diejenige Laufzeit erfasst, in der die variablen Zinszahlungen, die Schulden betreffend, die Gewinn- und Verlustrechnung beeinflussen.

Die Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der beizulegende Zeitwert der Darlehen entspricht annähernd dem Buchwert. Sie dienen der Finanzierung des Gebäudes in Gütersloh. Die genannten Grundschilden sind auf diese Liegenschaft eingetragen. Die Zins- und Tilgungszahlungen erfolgten fristgerecht. Alle weiteren Bestimmungen der Darlehensverträge wurden erfüllt.

Die zukünftigen Auszahlungen für Tilgung und Zinsen stellen sich unter Berücksichtigung der Zinsswaps wie folgt dar:

Alle Zahlen in Tsd. Euro	< 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Euro-Kredit	95	91	0	186
Euro-Kredit	177	657	1.021	1.855
	272	748	1.021	2.041

20. Pensionsverpflichtungen

Der in der Bilanz ausgewiesene Betrag wurde durch Saldierung der Aktivwerte aus der Rückdeckungsversicherung mit der Pensionsrückstellung ermittelt. Hieraus ergibt sich die Verpflichtung des Konzerns wie folgt:

Alle Zahlen in Tsd. Euro	31.12.2007	31.12.2006
Barwert der Pensionsverpflichtung	2.834	3.042
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens (Aktivwert Rückdeckungsversicherung)	727	665
Finanzierungsstatus	2.107	2.377
Noch nicht angesetzte versicherungsmathematische Verluste	126	-253
In der Bilanz erfasste Verbindlichkeit (nicht durch Versicherung rückgedeckt)	2.233	2.124

Der Barwert der Pensionsverpflichtung hat sich wie folgt entwickelt:

Alle Zahlen in Tsd. Euro	31.12.2007	31.12.2006
Zu Beginn des Geschäftsjahres	3.042	2.547
Laufender Dienstzeitaufwand	61	56
Zinsaufwand	140	126
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste	-379	183
Gezahlte Leistungen	-31	-12
Unternehmenszusammenschlüsse	0	142
Zum Ende des Geschäftsjahres	2.833	3.042

Für die Bewertung sämtlicher Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2007 sind als Rechengrundlage die Richttafeln 2005G von Klaus Heubeck verwendet worden. Die Pensionsverpflichtungen sind zum 31. Dezember 2007 bewertet worden. Folgende Annahmen lagen der Berechnung zugrunde:

Rechnungszins:	5,25% p.a. (Vorjahr 4,50%)
Anwartschaftsdynamik (sofern relevant):	1,50% p.a. (Vorjahr 1,50%)
Rentendynamik:	1,50% p.a. (Vorjahr 1,50%)

Die Pensionsverpflichtungen sind teilweise durch qualifizierte Versicherungspolice rückgedeckt. Der ihnen beizulegende Zeitwert hat sich wie folgt entwickelt:

Alle Zahlen in Tsd. Euro	31.12.2007	31.12.2006
Zu Beginn des Geschäftsjahres	665	607
Erwartete Erträge aus Planvermögen	11	8
Beiträge des Arbeitgebers	51	50
Zum Ende des Geschäftsjahres	727	665

Für das Jahr 2008 werden Beitragszahlungen von 52 Tsd. Euro erwartet.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Auswirkungen der Pensionsverpflichtungen und der Rückdeckungsversicherungen wie folgt erfasst:

Alle Zahlen in Tsd. Euro	31.12.2007	31.12.2006
Laufender Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand	-201	-182
Gezahlte Leistungen	31	12
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	115	107
	-55	-63

Daneben bestehen Rückdeckungsversicherungen zur Finanzierung von Pensionsverpflichtungen, die nicht die Voraussetzungen für eine qualifizierte Versicherungspolice erfüllen. Sie sind mit ihrem beizulegenden Zeitwert (1.432 Tsd. Euro; Vorjahr: 1.378 Tsd. Euro) bewertet und werden unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Beiträge wurden für diese Verträge nicht geleistet.

21. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Zahlen in Tsd. Euro	Kurzfristig		Langfristig	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
Personal	2.404	1.297	750	714
Gewährleistungen	180	733	0	0
Kaufpreisanpassungen	213	322	2.988	1.052
Übrige	1.107	737	0	0
	3.904	3.089	3.738	1.766

Unter den langfristigen Rückstellungen werden Altersteilzeitrückstellungen und Jubiläumsrückstellungen ausgewiesen. Die Altersteilzeitrückstellungen wurden im Vorjahresabschluss mit 395 Tsd. Euro unter den kurzfristigen sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Die Jubiläumsrückstellungen werden in Anlehnung an versicherungsmathematische Grundsätze unter Zugrundelegung eines Zinsfußes von 5,25 % ermittelt. Die kurzfristigen Personalarückstellungen beinhalten im Wesentlichen Gratifikationen, Boni und Tantiemen. Die Verpflichtungen aus Mehrarbeit wurden im Vorjahr mit 646 Tsd. Euro unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Da die Höhe und die Fälligkeit dieser Verpflichtungen sicher sind, werden diese Verpflichtungen im Berichtsjahr unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Vorjahresausweis wurde angepasst.

Die Rückstellungen für Kaufpreisanpassungen umfassen die Earn-out Komponenten des Anteils erwerbs von macrosInnovation GmbH, InteracT!V GmbH & Co. KG und Xuccess GmbH. Diese Rückstellungen wurden im Vorjahr vollständig unter den kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen. Der Vorjahresausweis wurde an die tatsächliche Fälligkeit angepasst. Hier und bei den Gewährleistungsrückstellungen ist der Unsicherheitsfaktor hauptsächlich die Höhe der Verpflichtung.

Die kurzfristigen Rückstellungen haben sich insgesamt wie folgt entwickelt:

Alle Zahlen in Tsd. Euro	Stand 01.01.2007	Erweiterung Konsolidierungskreis	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2007
Personal	2.011	565	-1.391	-354	2.323	3.154
Gewährleistungen	733	0	-652	0	99	180
Kaufpreisanpassungen	1.374	2.026	-322	0	123*	3.201
Übrige	737	176	-913	0	1.107	1.107
	4.855	2.767	-3.583	-354	3.871	7.642

* Aufzinsung

22. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Monats fällig. Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten entspricht annähernd dem Buchwert.

23. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sind mit Ausnahme der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen und der Verbindlichkeiten gegenüber Minderheitsgesellschaftern innerhalb eines Monats fällig. Sie sind mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Ihr beizulegender Zeitwert entspricht annähernd dem Buchwert. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Zahlen in Tsd. Euro	31.12.2007	31.12.2006
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	993	937
Verbindlichkeiten gegenüber Minderheitsgesellschaftern	204	289
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	494	0
übrige	15	11
	1.706	1.237
davon		
Langfristig	343	0
Kurzfristig	1.363	1.237
	1.706	1.237

Die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern resultieren aus Reisekosten und geleisteter Mehrarbeit. Der Vorjahresausweis wurde dahingehend angepasst, dass ein Betrag von 646 Tsd. Euro aus den kurzfristigen sonstigen Rückstellungen in die Verbindlichkeiten umgliedert wurde.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Minderheitsgesellschaftern bestehen im Wesentlichen gegenüber dem Minderheitsgesellschafter der is4 GmbH & Co. KG und betreffen entnahmefähige, aber noch nicht entnommene Gewinnanteile aus Vorjahren. Die Verbindlichkeiten sind fällig, sobald ein entsprechender Gesellschafterbeschluss getroffen wird.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing betreffen Vereinbarungen über das Leasing von Rechenzentrums-komponenten. Sie sind durch Eigentumsvorbehalt des Leasinggebers an den Leasinggegenständen besichert. Die Leasingverträge sehen keine bedingten Mietzahlungen, keine Verlängerungs- oder Kaufoptionen und keine Preis-anpassungsklauseln vor.

Alle Zahlen in Tsd. Euro	Mindestleasingzahlungen		Barwert der Mindest-leasingzahlungen	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
Restlaufzeit:				
bis zu einem Jahr	177	0	151	0
1 – 5 Jahre	365	0	343	0
mehr als 5 Jahre	0	0	0	0
	542	0	494	0
Davon ausgewiesen als				
Langfristig			343	0
Kurzfristig			151	0
			494	0

24. Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Zahlen in Tsd. Euro	31.12.2007	31.12.2006
Festpreisaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden	1.135	881
Passive Rechnungsabgrenzungen	863	384
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	790	752
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer	701	629
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	11	7
	3.500	2.653

Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

25. Umsatzerlöse

Bezüglich der Aufteilung der Umsatzerlöse verweisen wir auf die Segmentberichterstattung (31).

26. Umsatzkosten, Vertriebs- und Verwaltungskosten

Alle Zahlen in Tsd. Euro	2 0 0 7			
	Umsatzkosten	Vertriebskosten	Verwaltungskosten	Gesamt
Personalaufwand				
Löhne und Gehälter	21.567	2.693	2.398	26.658
Soziale Abgaben	3.428	413	382	4.222
Aufwendungen für Altersversorgung	258	32	31	321
Sonstige	96	12	13	122
	25.349	3.150	2.823	31.323
Aufwand für bezogene Dienstleistungen	6.529	0	0	6.529
Sonstiger Aufwand				
Abschreibungen	1.169	49	186	1.404
Werbeaufwand	0	1.147	0	1.147
Reisekosten	3.375	445	429	4.250
Kfz-Kosten	2.620	299	311	3.230
Übrige	1.726	857	1.781	4.364
	15.419	2.797	2.707	20.924
Gesamtkosten	40.768	5.948	5.531	52.246

Alle Zahlen in Tsd. Euro	2 0 0 6			
	Umsatzkosten	Vertriebskosten	Verwaltungskosten	Gesamt
Personalaufwand				
Löhne und Gehälter	16.839	2.125	1.748	20.712
Soziale Abgaben	2.984	363	309	3.656
Aufwendungen für Altersversorgung	113	24	17	154
Sonstige	115	15	13	143
	20.051	2.526	2.088	24.666
Aufwand für bezogene Dienstleistungen	4.778	0	0	4.778
Sonstiger Aufwand				
Abschreibungen	937	42	180	1.159
Werbeaufwand	0	1.384	0	1.384
Reisekosten	2.704	351	311	3.366
Kfz-Kosten	2.388	268	254	2.910
Übrige	1.239	654	1.252	3.146
	12.046	2.699	1.997	16.742
Gesamtkosten	32.097	5.226	4.086	41.408

Im Jahr 2007 betrug der Leasingaufwand 3.091 Tsd. Euro (Vorjahr 3.358 Tsd. Euro). Die Leasingaufwendungen betreffen im Wesentlichen EDV Hard- und Software sowie Kraftfahrzeuge. Die Abschreibungen enthalten mit 133 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) Abschreibungen auf aktivierte Leasinggegenstände.

27. Finanzergebnis

Die Zinserträge betreffen ausschließlich die Bewertungskategorie Kredite und Forderungen und resultieren mit 568 Tsd. Euro (Vorjahr: 538 Tsd. Euro) aus der Verzinsung von Bankguthaben und mit 1 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) aus der Verzinsung von Ausleihungen an Mitarbeiter.

Die Zinsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Zahlen in Tsd. Euro	2007	2006
Zinsen aus der Aufzinsung von Kaufpreisverbindlichkeiten (Earn-out)	123	0
Darlehenszinsen	84	86
Zinsen aus Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverträgen	29	0
übrige Zinsaufwendungen	13	1
	249	87

Das sonstige Finanzergebnis betrifft wie im Vorjahr ausschließlich Währungsgewinne und -verluste aus Forderungen aus Krediten und Forderungen.

Erträge oder Aufwendungen aus Gebühren liegen nicht vor.

28. Steuern vom Einkommen und Ertrag

28.1 Zusammensetzung Steueraufwand

Der Steueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

Alle Zahlen in Tsd. Euro	2007	2006
Laufende Steuern der Periode	2.570	1.380
Periodenfremde Steuern	-42	125
Latente Steuern	-3	372
	2.525	1.877

Der Steueraufwand für das Geschäftsjahr kann mit dem Gewinn laut Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung wie folgt abgestimmt werden:

28.2 Überleitungsrechnung Steuern vom Einkommen und Ertrag

Alle Zahlen in Tsd. Euro	2007		2006	
Ergebnis vor Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	6.225		4.598	
Steuer zum inländischen Steuersatz	2.366	38,00%	1.747	38,00%
Steuerliche Auswirkungen der bei Feststellung des zu versteuernden Gewinns nicht abziehbaren Aufwendungen	108		46	
Aperiodischer Steueraufwand	-42		125	
Körperschaftsteuer auf Minderheiten	-153		-152	
Senkung Steuersatz für latente Steuern	89		0	
Sonstige Abweichungen	157		111	
Steueraufwand und Effektivsteuersatz für das Geschäftsjahr	2.525	40,60%	1.877	40,80%

29. Angaben zu den aufgegebenen Geschäftsbereichen

Vorstand und Aufsichtsrat haben Anfang 2006 beschlossen, die Aktivitäten der beiden US-Tochtergesellschaften syskoplan consulting Inc. und syskoplan Holdings Inc. einzustellen. Im Laufe des Jahres 2006 wurden alle damit zusammenhängenden Maßnahmen, wie die Kündigung sämtlicher laufenden Verträge mit Mitarbeitern, Kunden, etc., abgeschlossen. Die beiden US-Gesellschaften werden in 2008 liquidiert.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Ergebnisse der US-Tochtergesellschaften setzen sich folgendermaßen zusammen:

Alle Zahlen in Tsd. Euro	31.12.2007	31.12.2006
Umsatzerlöse	0	705
Umsatzkosten	0	-889
Bruttoergebnis vom Umsatz	0	-184
Gewinne aus dem Verkauf von Beteiligungen	0	1.555
Übrige Aufwendungen	-180	-1.003
Ergebnis vor Steuern	-180	368
Ertragsteueraufwand	88	-300
	-92	68

Die Vermögenswerte und Schulden der nicht fortgeführten Geschäftsbereiche setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Zahlen in Tsd. Euro	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	17	124
Steuerforderung	132	0
Kaufpreiseinzahlung auf Escrow-Account	154	318
Zahlungsmittel	356	653
Vermögenswerte	660	1.095
Sonstige Rückstellungen	-54	-86
Steuerschulden	0	-231
Sonstige Verbindlichkeiten	-15	-70
Schulden	-69	-387

30. Kapital- und Finanzrisikomanagement

30.1 Kapitalmanagement

Die syskoplan Gruppe steuert ihr Kapital mit dem Ziel der Aufrechterhaltung einer ausreichenden Eigenkapitalausstattung zur Finanzierung des angestrebten Wachstums. Als Kapital wird dabei das Konzerneigenkapital betrachtet.

Die syskoplan Gruppe finanziert ihr Vermögen zu 58 % (Vorjahr 61 %) durch Eigenkapital. Die langfristigen Vermögenswerte sind vollständig durch Eigenkapital finanziert, die kurzfristigen Vermögenswerte zu 36 %. Diese Kapitalausstattung gibt der Gruppe die finanzielle Möglichkeit, ihre Strategie aus dem Vermögen ohne Kreditaufnahme umzusetzen und weitere für das Wachstum der Gruppe notwendige Akquisitionen durchzuführen, analog zu den in den letzten beiden Jahren durchgeführten. Damit kann die Gruppe in Zukunft ein breiteres Marktsegment abdecken und wird dadurch Umsatz und EBIT steigern können. Diese Vorgehensweise bedarf einer genauen Marktbeobachtung und -analyse, die Zeit erfordert. Gegenwärtig ist dieses Geld, soweit es nicht für das laufende Geschäft benötigt wird, risikolos bei renommierten inländischen Banken als Tages- und Festgeld angelegt.

30.2 Finanzrisikomanagement

Die im syskoplan Konzern vorhandenen Finanzrisiken werden im Rahmen der internen Risikoberichterstattung nach dem Grad und Ausmaß des Risikos analysiert. Diese Risiken für den syskoplan Konzern betreffen im Wesentlichen das Ausfallrisiko, das Wechselkursrisiko und das Zinsänderungsrisiko.

30.3 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird aufgrund der vorhandenen Finanzausstattung und der Innenfinanzierungskraft des Konzerns als gering eingestuft. Die finanziellen Verbindlichkeiten werden bei Fälligkeit aus den vorhandenen Zahlungsmitteln finanziert. Bezüglich der Fälligkeiten der Verbindlichkeiten verweisen wir auf die Ausführungen zur Bilanz.

30.4 Ausfallrisiko

Unter dem Ausfallrisiko versteht man das Risiko eines Verlustes für den Konzern, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Im syskoplan Konzern werden Geschäftsverbindungen mit kreditwürdigen Vertragspartnern eingegangen, um die Risiken eines Verlustes aus der Nichterfüllung von Verpflichtungen zu mindern. Sicherheiten werden in der Regel nicht eingeholt. Im Rahmen der Kreditwürdigkeitsprüfung verwendet der Konzern verfügbare Finanzinformationen sowie seine eigenen Handelsaufzeichnungen, um seine Kunden zu bewerten. Das Risikoexposure des Konzerns wird fortlaufend überwacht. Der Buchwert der im Kon-

zernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich etwaiger Wertminderungen stellt das maximale Ausfallrisiko des Konzerns dar.

Alle Zahlen in Tsd. Euro	31.12.2007	31.12.2006
Bankguthaben	17.606	19.046
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	10.864	6.914
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.199	2.792
Finanzielle Vermögenswerte aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	528	1.095
	31.197	29.847

Das Ausfallrisiko ist bei den Zahlungsmitteln beschränkt, da diese ausschließlich bei inländischen Banken gehalten werden, die einem Einlagensicherungsfonds angehören. Zusätzlich sind die Bankguthaben auf eine Vielzahl von Kreditinstituten verteilt. Der maximale Anlagebetrag bei einem Kreditinstitut beträgt am 31.12.2007 3.063 Tsd. Euro.

Bei der Bestimmung Ausfallrisiken von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen wird jeder Änderung der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. Es besteht eine gewisse Konzentration des Kreditrisikos, da 26 % der Forderungen auf Gesellschaften des VW-Konzerns entfallen. Der Vorstand ist der Überzeugung, dass keine über die bereits erfassten Wertminderungen hinaus gehende Risikovorsorge notwendig ist, da die Forderungen nur gegen bonitätsmäßig einwandfreie Kunden bestehen.

Das Ausfallrisiko der in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen Wertpapieren ist ebenfalls gering, da es sich um Geldmarktfonds-Anteile von bonitätsmäßig einwandfreien Emittenten handelt.

30.5 Wechselkursrisiko

Bestimmte Geschäftsvorfälle im Konzern lauten auf fremde Währung. Daher entstehen Risiken aus Wechselkurschwankungen. Diese werden monatlich im Rahmen der Abschlusserstellung bewertet. Eine Absicherung gegen Wechselkursrisiken wird nicht vorgenommen, da diese als nicht wesentlich erachtet werden

Der Buchwert der auf fremde Währung lautenden finanziellen Vermögenswerte und Schulden des Konzerns am Stichtag lautet wie folgt:

Alle Zahlen in Tsd. Euro	Vermögenswerte		Schulden	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
Fortgeführte Geschäftsbereiche				
Britisches Pfund	739	0	0	0
Schweizer Franken	497	0	0	0
US Dollar	174	19	0	0
andere	298	0	0	0
	1.708	19		
			0	0
Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche				
US Dollar	660	1.095	69	387
	2.368	1.111	69	387

Der Konzern ist hauptsächlich dem Wechselkursrisiko dem US-Dollar, dem Britischen Pfund und dem Schweizer Franken ausgesetzt. Die folgende Tabelle zeigt aus Konzernsicht die Sensitivität eines 10%igen Anstiegs oder Falls des Euros gegenüber der jeweiligen Fremdwährung auf. Der 10%-Shift stellt die Einschätzung des Vorstands hinsichtlich einer vernünftigen möglichen Wechselkursänderung dar. Die Sensitivitätsanalyse beinhaltet lediglich ausstehende, auf fremde Währung lautende monetäre Positionen und passt deren Umrechnung zum Periodenende gemäß einer 10%igen Änderung der Wechselkurse an.

Alle Zahlen in Tsd. Euro	Auswirkung US Dollar		Auswirkung Britisches Pfund		Auswirkung Schweizer Franken	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Jahresergebnis	43	41	42	0	28	0
Eigenkapital	43	41	42	0	28	0

30.6 Zinsänderungsrisiko

Ein zinsinduziertes Zahlungsstromrisiko besteht bei den variabel verzinslich aufgenommenen Bankdarlehen. Diesem wurde durch den Abschluss von zwei betrags- und fristenkongruenten Zinsswaps begegnet. Durch den Abschluss der Zinsswaps wurden die variablen Zinszahlungen in fixe Zinszahlungen transformiert.

Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten sind mit Ausnahme der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen unverzinslich. Bei den Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen besteht ein zinsinduziertes Wertänderungsrisiko, welches aus Konzernsicht nicht wesentlich ist.

Ein zinsinduziertes Wertänderungsrisiko besteht bei Festgeldanlagen und bei den gehaltenen Geldmarktfondsanteilen. Das Wertänderungsrisiko bei Festgeldanlagen wird dadurch gesteuert, dass der Anlagehorizont in der Regel sehr kurz gewählt wird, das Wertänderungsrisiko bei den Geldmarktfondsanteilen wird aufgrund der Höhe des investierten Betrags als nicht wesentlich eingestuft.

Die unten dargestellten Sensitivitätsanalysen wurden anhand des Zinsrisiko-Exposures von derivativen und nicht-derivativen Instrumenten zum Bilanzstichtag bestimmt. Für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten wird die Analy-

se unter der Annahme erstellt, dass der Betrag der ausstehenden Verbindlichkeit zum Bilanzstichtag für das gesamte Jahr ausstehend war. Dabei wird ein Anstieg bzw. ein Absinken des Zinses von 50 Basispunkten unterstellt. Dies stellt die Einschätzung des Vorstands hinsichtlich einer begründeten, möglichen Änderung der Zinsen dar.

Falls die Zinsen 50 Basispunkte höher/niedriger gewesen wären und alle anderen Variablen konstant gehalten würden, würde der Jahresüberschuss für das zum 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr um 48 Tsd. Euro absinken/ansteigen (2006: Rückgang/Anstieg um 48 Tsd. Euro). Das Eigenkapital des Konzerns würde um 48 Tsd. Euro absinken/ansteigen (2006: Rückgang/Anstieg um 48 Tsd. Euro).

31. Segmentberichterstattung

Nach der Einstellung der Konzernaktivitäten in den USA im Vorjahr ist der Konzern nach Geschäftssegmenten organisiert. Dabei wird nach den beiden Hauptaktivitäten Beratung und IT-Operations unterschieden. Die Organisationseinheit IT-Operations umfasst neben den Rechenzentrums-Outsourcingaktivitäten (Umsatzanteil ca. 80%) auch Tätigkeiten in den Bereichen Application Management (ca. 10%) und rechenzentrumsnahe Beratung (ca. 10%). Der Bereich Application Management wurde in 2007 der Organisationseinheit IT-Operations zugeordnet. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Das Ergebnis des Segments IT-Operations hängt erheblich von der Geschäftssituation in den Bereichen Application Management und Beratung ab. Aufgrund der sehr hohen Auslastung dieser Bereiche in 2007, ist das Ergebnis des Segments IT-Operations überproportional angestiegen.

Alle Zahlen in Tsd. Euro Segmente der fortgeführten Geschäftsbereiche

	IT-Operations			Beratung		
	31.12.2007	31.12.2006	Veränd.	31.12.2007	31.12.2006	Veränd.
Umsatz	10.468	10.424	0%	54.798	42.138	30%
davon intern	1.774	1.695	3%	6.019	5.640	7%
davon extern	8.694	8.729	0%	48.779	36.498	34%
EBIT	1.221	880	39%	4.669	3.270	43%
EBT	1.264	936	35%	4.961	3.668	35%
Jahresergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	1.021	760	34%	2.679	2.001	34%
Vermögen	6.259	4.098	53%	43.393	36.464	19%
Schulden	3.262	1.694	93%	18.480	15.205	22%
Investitionen	1.219	413	> 100%	449	420	7%
Abschreibungen	553	339	63%	851	820	4%
Mitarbeiter (FTE)	50	50	0%	345	276	25%

Alle Werte unkonsolidiert

Die Überleitung der Segmentangaben zu den Konzernwerten stellt sich wie folgt dar:

Überleitungsrechnung zu Konzernwerten

Alle Zahlen in Tsd. Euro	Überleitung		Konzernwerte	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
Umsatz	7.793	7.335	57.472	45.227
EBIT		3	5.890	4.154
EBT		6	6.225	4.599
Jahresergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	630	622	3.070	2.139
Vermögen		1	49.652	40.279
Schulden			21.742	9.265
Investitionen		0	1.668	833
Abschreibungen		0	1.404	1.158
Mitarbeiter (FTE)		0	395	326

Die in der Spalte Überleitung gezeigten Beträge beim Umsatz sowie Vermögen und den Schulden betreffen im Wesentlichen Konsolidierungsbeträge. Die Umsatzbeziehungen zwischen den Segmenten betreffen zum einen den Mitarbeitereinsatz bei Kundenprojekten und zum anderen die Erbringung von Rechenzentrumsdienstleistungen. Dabei wird der Mitarbeitereinsatz mit projektspezifischen Tagessätzen abgerechnet. Die Rechenzentrumsdienstleistungen werden auf Basis der zwischen den Konzerngesellschaften geschlossenen Verträgen abgerechnet.

32. Wesentliche Kunden

In 2007 wurde mit der Volkswagen Bank mehr als 10% des Gesamtumsatzes erzielt. Der Anteil dieses Einzelkunden lag bei 16% (Vorjahr: 17%) (Segment Beratung).

Ergänzend weisen wir darauf hin, dass sich der Umsatzanteil des VW-Konzerns auf 20% (Vorjahr: 24%) belief.

33. Anzahl der Mitarbeiter, Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

33.1 Mitarbeiter

Im Jahr 2007 waren im Durchschnitt im Konzern 406 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 338 Mitarbeiter).

33.2 Vorstand

Vorstandsmitglieder der Gesellschaft waren im Jahr 2007:

- + Dr. Manfred Wassel, Gütersloh (Vorsitzender), Strategie, Marketing, Kommunikation und IR
- + Dr. Jochen Meier, Löhne, Operations, Vertrieb und Personal
- + Dott. Daniele Angelucci, Finanzen, Mergers & Acquisitions.

Vorstandsvergütung

Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in den Schlüsselpositionen der syskoplan Gruppe umfasst die Vergütung des aktiven Vorstands und des Aufsichtsrates. Die Vergütung des Vorstands war im Geschäftsjahr 2007 wie folgt:

Alle Zahlen in Tsd. Euro	31.12.2007	31.12.2006
Laufende Bezüge	1.662	1.190
Zinsunabhängige Veränderung der Pensionsrückstellung (service costs)	51	51
Aktienbasierte Vergütungen	0	0

Als Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird der aus den Pensionsrückstellungen für die aktiven Vorstandsmitglieder resultierende Dienstzeitaufwand (service cost) ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2007 sind Vorstandsmitgliedern keine Kredite gewährt worden.

Weitere Informationen zur Vergütung des Vorstands können dem Lagebericht und dem Corporate Governance Bericht entnommen werden.

Optionsbesitz Vorstand

Letztmalig im Geschäftsjahr 2003 wurden Herrn Dr. Wassel und Herrn Dr. Meier Aktienoptionen im Rahmen des Aktienoptionsprogramms der syskoplan AG zugeteilt. Aus dieser Zeit besitzen beiden Herren noch Optionen zu den nachstehend genannten Bedingungen:

Ausübungspreis in Euro	Ausgabejahr	Anzahl	Ausübungspreis	Verfall
Dr. Manfred Wassel	2001	624	21,16	12.04.2008
	2002	300	22,08	22.04.2009
	2003	300	6,71	24.04.2010
	Summe	1.224		
Dr. Jochen Meier	2001	624	21,16	12.04.2008
	2002	300	22,08	22.04.2009
	2003	300	6,71	24.04.2010
	Summe	1.224		
Dott. Daniele Angelucci	Summe	0		

Aufgrund der Kursentwicklung der syskoplan Aktie in den vergangenen Jahren sind nur die in 2003 ausgegebenen Optionen werthaltig.

Mandate des Vorstandes

Im Geschäftsjahr 2007 waren die Mitglieder des Vorstandes in folgenden Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien vertreten:

- + Dr. Manfred Wassel: Beirat Interactiv GmbH & Co. KG, München
- + Dr. Jochen Meier: Beirat is4 GmbH & Co. KG, Minden (Vorsitzender)
- + Dott. Daniele Angelucci: Keine weiteren Mandate

33.3 Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrates

Im Berichtsjahr waren die folgenden Personen Mitglieder des Aufsichtsrates der syskoplan AG:

- + Dott. Mario Rizzante, Präsident der Reply S.p.A., Turin, Italien (Vorsitzender)
- + Dr. Niels Eskelson, Unternehmensberater, Paderborn (stellvertr. Vorsitzender)
- + Dr. Stefan Duhnkrack, Partner der Rechtsanwaltssozietät Heuking Kühn Lüer Wojtek, Hamburg
- + Dott. Riccardo Lodigiani, Senior Partner der Reply S.p.A., Turin, Italien
- + Dott. Tatiana Rizzante, Senior Partnerin der Reply S.p.A., Turin, Italien
- + Dr. Gerd Wixforth, Stadtdirektor a.D., Gütersloh.

Mandate der Aufsichtsratsmitglieder

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben im Berichtsjahr die nachstehenden Mandate in anderen Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien wahrgenommen:

- | | |
|----------------------------|---|
| + Dott. Mario Rizzante | keine weiteren Mandate |
| + Dr. Niels Eskelson | keine weiteren Mandate |
| + Dr. Stefan Duhnkrack | NetBid Industrie-Auktionen AG, Hamburg, Mitglied des Aufsichtsrates |
| + Dott. Riccardo Lodigiani | keine weiteren Mandate |
| + Dott. Tatiana Rizzante | keine weiteren Mandate |
| + Dr. Gerd Wixforth | Teutoburger WaldEisenbahn AG |

Aufsichtsratsvergütung

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten gemäß § 9 der Satzung außer der Erstattung ihrer durch die Teilnahme an den Aufsichtsratssitzungen entstehenden Aufwendungen eine feste Vergütung von 10.000 Euro pro vollem Geschäftsjahr. Die Vergütung beträgt für den Vorsitzenden das Doppelte und für seinen Stellvertreter das Eineinhalbfache dieses Betrages.

Aktienoptionen im Rahmen des bestehenden Optionsplans erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates nicht.

Im Berichtsjahr wurden Mitgliedern des Aufsichtsrates keine Kredite oder Vorschüsse gewährt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wie folgt vergütet:

Alle Zahlen in Tsd. Euro	31.12.2007	31.12.2006
Laufende Bezüge	75	73
Langfristige Vergütungskomponente	0	0

34. Corporate Governance Kodex

Im Dezember 2007 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

35. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Leasingverträgen (operating lease) wurden im Geschäftsjahr 2007 3.091 Tsd. Euro (Vorjahr 3.358 Tsd. Euro) an Leasingzahlungen als Aufwand erfasst. Diese Verträge sehen keine bedingten Mietzahlungen, keine Verlängerungs- oder Kaufoptionen sowie keine Preisanpassungsklauseln vor. Aus Mietverträgen für Büroflächen wurden im Geschäftsjahr 2007 831 Tsd. Euro (Vorjahr 637 Tsd. Euro) an Mietzahlungen als Aufwand erfasst.

Aus diesen Leasing- und Mietverträgen besteht die Verpflichtung zu folgenden künftigen Mindestleasing- und Mietzahlungen:

Alle Zahlen in Tsd. Euro	2007	2006
Bis zu einem Jahr	2.330	2.940
Zwischen 2 bis 5 Jahren	3.327	2.829
Mehr als 5 Jahre	0	0
	5.657	5.769

Die Leasingverpflichtungen (operating lease) betreffen im Wesentlichen KFZ-Leasing und IT-Hardware-Leasing der is4. Der überwiegende Teil der IT-Hardware wird an Kunden der is4 weiterverleast. Daraus resultieren Einzahlungen von 2.197 Tsd. Euro (davon innerhalb eines Jahres 1.362 Tsd. Euro und innerhalb 2 und 5 Jahren 835 Tsd. Euro).

Weitergehende wesentliche Eventualverbindlichkeiten existieren nicht.

Bürgschaften in Höhe von 2.150 Tsd. Euro bestanden zum 31.12.2007 gegenüber den Altgesellschaftern der Xuccess GmbH, Gilching. Die Bürgschaften sollten als Sicherheit für die Durchführung der Kapitalerhöhung und die Übertragung der daraus entstehenden Aktien dienen. Die Bürgschaften sind aufgrund der in 2007 übertragenen Aktien nicht ausgeübt worden und zum 31.01.2008 verfallen.

36. Aktienoptionsplan

In der Hauptversammlung vom 20. September 2000 wurde ein Aktienoptionsplan für Mitarbeiter beschlossen, der mit der letzten Tranche aus dem Jahr 2004 ausgelaufen ist. Dieser Plan weist die folgenden Eckdaten aus:

Insgesamt sollen an die Mitarbeiter maximal Stück 300.000 Bezugsrechte ausgegeben werden. Die jährliche Tranche darf 30% des Gesamtvolumens nicht überschreiten (90.000 Bezugsrechte).

Die Bezugsrechte dürfen nach Ablauf einer Haltefrist von zwei Jahren und nur innerhalb von weiteren fünf Jahren ausgeübt werden (Ausübungszeitraum). Ausgabetag ist der Tag der Benachrichtigung.

Bisher sind fünf Tranchen ausgegeben worden. Die erste Tranche am 05. Oktober 2000, die zweite Tranche am 12. April 2001, die dritte Tranche am 22. April 2002, die vierte Tranche am 24. April 2003 sowie die fünfte Tranche am 07. April 2004. Die erste Tranche ist im Jahr 2007 verfallen. Aus dieser Tranche sind keine Optionen ausgeübt worden. Im Folgenden wird daher auf Detailangaben aus dieser Tranche verzichtet.

Der Ausübungspreis beträgt für die zweite und jede weitere Tranche 110 % des Durchschnitts der Schlusskurse (Xetra-Handel) an den fünf Handelstagen vor Ausgabe der Bezugsrechte.

Der faire Wert wurde im Rahmen eines Black-Scholes-/Binomialmodell ermittelt. Die hierzu getroffenen Annahmen können der Tabelle „Überblick Aktienoptionsplan“ entnommen werden.

Anzahl und gewichteter Durchschnitt des Ausübungspreises der ausgegebenen Optionen entwickelten sich folgt:

	Anzahl		Gewichteter Durchschnitt der Ausübungspreise (Euro)	
	2007	2006	2007	2006
Zu Beginn des Geschäftsjahres	183.384	199.937	16,45	15,95
Gewährte Optionen	0	0		
Ausgeübte Optionen	13.893	11.031	7,3	7,15
Verfallene Optionen	35.446	5.522		
Am Ende des Geschäftsjahres ausstehende und ausübbar Optionen	134.045	183.384	15,32	16,45

Überblick Aktienoptionsplan	2. Tranche	3. Tranche	4. Tranche	5. Tranche
Fairer Wert des Bezugsrechts	8,81	7,70	2,96	3,01
Ausübungspreis	21,16	22,08	6,71	7,63
Dividendenrendite	2% p.a.	2% p.a.	2% p.a.	3% p.a.
Laufzeit	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre
Zinssatz	4,50%	4,80%	3,40%	3,20%
Volatilität während der Haltefrist	71 % danach 49 %	50 % danach 46 %	65%	61,20%
Verwässerungsfaktor	99%	99%	99%	99%

Alle Wertangaben in Euro

Verteilung der ausgegebenen Bezugsrechte:

2. Tranche (Gj. 2001)

	Anzahl Bezugsberechtigte	Anzahl Optionen
Vorstandsmitglieder	2	1.248
Führungskräfte	62	38.594
Mitarbeiter	236	33.657
Aufsichtsrat	0	0
Gesamt	300	73.499

3. Tranche (Gj. 2002)

	Anzahl Bezugsberechtigte	Anzahl Optionen
Vorstandsmitglieder	2	600
Führungskräfte	83	24.795
Mitarbeiter	232	23.217
Aufsichtsrat	0	0
Gesamt	317	48.612

4. Tranche (Gj. 2003)

	Anzahl Bezugsberechtigte	Anzahl Optionen
Vorstandsmitglieder	2	600
Führungskräfte	73	21.945
Mitarbeiter	248	22.860
Aufsichtsrat	0	0
Gesamt	323	45.405

5. Tranche (Gj. 2004)

	Anzahl Bezugsberechtigte	Anzahl Optionen
Vorstandsmitglieder	2	0
Führungskräfte	78	33.985
Mitarbeiter	249	37.422
Aufsichtsrat	0	0
Gesamt	329	71.407

Aufwand für aktienbasierte Vergütungstransaktionen war in 2007 nicht zu erfassen.

37. Ergebnis je Aktie

Alle Zahlen in Euro	2007	2006
Bezogen auf Periodenergebnis		
- unverwässert	0,63	0,50
- verwässert	0,63	0,50
Bezogen auf das Periodenergebnis aus dem fortzuführenden Geschäft		
- unverwässert	0,65	0,48
- verwässert	0,65	0,48

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich als Division des Jahresergebnisses (2007 2.978 Tsd. Euro, Vorjahr 2.207 Tsd. Euro) durch die Anzahl der im Jahresdurchschnitt ausstehenden Aktien (2007 4.725.323 Aktien, Vorjahr 4.433.417 Aktien). Der Jahresdurchschnitt der in 2007 ausstehenden Aktien weicht von der am 31.12.2007 ausstehenden Anzahl von Aktien (4.729.090 Stück) ab, weil am 25. Oktober 2007 279.581 Aktien aus dem genehmigten Kapital und im Laufe des Jahres 2007 13.893 Aktien aus dem bedingten Kapital emittiert wurden (zeitanteilige Berücksichtigung der Aktien per Ende der Quartale).

Das verwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich als Division des Jahresergebnisses (2007 2.978 Tsd. Euro, Vorjahr 2.207 Tsd. Euro) durch die Anzahl der im Jahresdurchschnitt ausstehenden Aktien zuzüglich der potenziell verwässernden Stammaktien (2007 4.734.033 Aktien, Vorjahr 4.444.461 Aktien).

Bei syskoplan könnten nur die auf Grund des Aktienoptionsplans (vgl. Tz. 32) zu emittierenden Aktien einen verwässernden Effekt haben. Für die Tranchen 2 bis 3 des Aktienoptionsplans ergibt sich kein verwässernder Effekt, weil Kurs der syskoplan Aktie per 31.12.2007 bei 7,83 Euro lag und damit unterhalb der Ausübungspreise der Tranchen 2 bis 3. Die Tranchen 4 und 5 hingegen haben einen verwässernden Effekt, weil ihr Ausübungspreis unterhalb des Jahresdurchschnittskurses der syskoplan Aktie liegt.

Aus der Anzahl der je Tranche ausgegebenen Bezugsrechte, des jeweiligen Ausübungskurses und des jahresdurchschnittlichen Aktienkurses errechnen sich für die 4. Tranche 3.230 potenziell verwässernde Stammaktien und für die 5. Tranche 917 potenziell verwässernde Stammaktien. Die bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses verwendete Zahl von 4.734.033 Stammaktien errechnet sich aus der Zahl der bei der Ermittlung des unverwässerten Ergebnisses verwendeten Zahl der jahresdurchschnittlich ausstehenden 4.725.323 Stammaktien plus der potenziell verwässernden Stammaktien aus der 4. und 5. Tranche des Aktienoptionsprogramms.

Hinsichtlich der möglicherweise künftig verwässernd wirkenden Instrumente (bedingtes Kapital) wird auf die Tranchen 2 bis 3 (vgl. oben Tz. 32) verwiesen.

38. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Nahe stehende Unternehmen und Personen sind neben den Tochterunternehmen der syskoplan AG die Reply S.p.A. als unmittelbarer Mehrheitsgesellschafter der syskoplan AG, die Mitglieder des Consiglio di Amministrazione und des Collegio Sindacale der Reply S.p.A. sowie die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates der syskoplan AG. Daneben zählen die Iceberg S.A., die Alike s.r.l und Dott. Mario Rizzante als mittelbare Mehrheitsgesellschafter zu den nahestehenden Personen.

Diese Unternehmen und Personen halten per 31. Dezember 2007 folgende Aktien und Optionen:

Person	Funktion	Anzahl	
		Aktien	Optionen
Dr. Manfred Wassel	Vorsitzender des Vorstandes	2	1.224
Dr. Jochen Meier	Mitglied des Vorstandes	1	1.224
Dott. Daniele Angelucci	Mitglied des Vorstandes	0	0
Dott. Mario Rizzante	Vorsitzender des Aufsichtsrates	2.679.604	0
Dr. Niels Eskelson	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates	500	0
Dr. Stefan Duhnkrack	Mitglied des Aufsichtsrates	0	0
Dott. Riccardo Lodigiani	Mitglied des Aufsichtsrates	0	0
Dott. Tatiana Rizzante	Mitglied des Aufsichtsrates	0	0
Dr. Gerd Wixforth	Mitglied des Aufsichtsrates	4.200	0
syskoplan AG	Eigene Aktien	2.750	0

Hinsichtlich der Bezüge der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat wird auf Tz. 33 verwiesen.

Mit Gesellschaften der Reply-Gruppe und deren direkten und indirekten Mutterunternehmen wurden keine wesentlichen Geschäfte und Transaktionen abgeschlossen.

39. Abschlussprüferhonorar

Im Konzernanhang sind nach § 315 HGB in Verbindung mit § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers wie folgt anzugeben:

Alle Zahlen in Tsd. Euro	31.12.2007	31.12.2006
Abschlussprüfungen	209	135
Sonstige Bestätigungsleistungen	9	0
Steuerberatungsleistungen	3	24
Sonstige Leistungen	24	37
Gesamt	254	195

40. Besondere Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Die discovery sysko GmbH hat mit Eintragung in Handelsregister am 2. Januar 2008 ihr Kapital erhöht. Die Kapitalerhöhung wurde von dem Geschäftsführer der discovery sysko GmbH, Herrn Wolfgang Klein, gezeichnet. Somit ist Herr Klein nach durchgeführter Kapitalerhöhung mit 20% an der discovery sysko GmbH beteiligt.

Nach dem 31.12.2007 sind darüber hinaus keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

41. Genehmigung des Abschlusses

Der Abschluss wurde am 28. Februar 2008 vom Vorstand genehmigt. Er wird dem Aufsichtsrat in der Aufsichtsratssitzung am 12. März 2008 zur Billigung vorgelegt und nach Billigung zur Veröffentlichung freigegeben.

Gütersloh, den 28. Februar 2008

syskoplan AG
Der Vorstand

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Gütersloh, den 28. Februar 2008

syskoplan AG
Der Vorstand

2.7 Bestätigungsvermerk zum Konzernabschluss

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2007 haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der syskoplan AG, Gütersloh, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen entspricht der Konzernabschluss der syskoplan AG, Gütersloh den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Frankfurt am Main, 3. März 2008

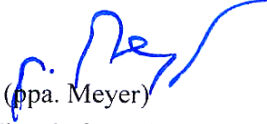
Deloitte & Touche GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



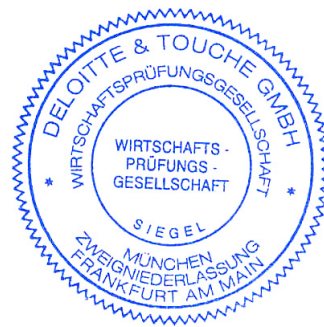
(Drewes)

Wirtschaftsprüfer



(ppa. Meyer)

Wirtschaftsprüfer





Growing opportunities

2.8 Jahresabschluss der syskoplan AG nach HGB – Kurzfassung

Bilanz zum 31. Dezember 2007

Alle Zahlen in Tsd. Euro	31.12.2007	Vorjahr
Aktiva		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	56	71
II. Sachanlagen	437	551
III. Finanzanlagen	18.839	11.919
Summe Anlagevermögen	19.332	12.541
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	794	1.422
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.224	6.391
III. Wertpapiere	22	12
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	10.965	14.230
Summe Umlaufvermögen	23.005	22.055
C. Rechnungsabgrenzungsposten	232	261
Aktiva	42.569	34.857
Passiva		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital (Bedingtes Kapital 134, Vorjahr 183)	4.729	4.436
II. Kapitalrücklagen	21.658	19.700
III. Gewinnrücklagen	1.198	822
IV. Bilanzgewinn	3.382	1.530
Summe Eigenkapital	30.967	26.488
B. Rückstellungen	2.628	2.396
C. Verbindlichkeiten	8.317	5.951
D. Rechnungsabgrenzungsposten	657	22
Passiva	42.569	34.857

Der vollständige, mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehene Jahresabschluss der syskoplan AG wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Registergericht des Amtsgerichts Gütersloh hinterlegt. Er kann in elektronischer Form bei der syskoplan AG angefordert werden.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

Alle Zahlen in Tsd. Euro		2007	Vorjahr
1. Umsatzerlöse	30.224		29.293
2. Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-628		-264
		29.596	29.029
3. Sonstige betriebliche Erträge		2.412	925
		32.008	29.954
4. Materialaufwand			
Aufwendungen für bezogene Leistungen		4.020	3.654
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	13.340		12.668
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung davon für Altersversorgung 163 (Vorjahr 106)	2.257		2.297
		15.597	14.965
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		287	344
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		10.189	10.094
		30.093	29.056
		1.915	898
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		110	0
9. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen 2.496 (Vorjahr 2.078)		2.496	2.078
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme		208	0
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		1	0
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen 87 (Vorjahr 75)		479	469
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen		90	1.305
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		134	0
		2.653	1.242
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		4.568	2.140
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.186	610
17. Jahresüberschuss		3.382	1.530
18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der Rücklage für eigene Anteile		0	3
b) aus anderen Gewinnrücklagen		10	0
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die Rücklage für eigene Anteile		10	0
b) in andere Gewinnrücklagen		0	3
20. Bilanzgewinn		3.382	1.530

3 Unternehmenskalender syskoplan AG

Datum	Anlass	Ort
31. März 2008	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2007	Gütersloh
30. April 2008	Quartalsbericht 1. Quartal 2008	Gütersloh
20. Mai 2008	Hauptversammlung	Gütersloh
21. Mai 2008	Zahlung der Dividende	Gütersloh
30. Juli 2008	Quartalsbericht 2. Quartal 2008	Gütersloh
31. Oktober 2008	Quartalsbericht 3. Quartal 2008	Gütersloh
November 2008	Analystenkonferenz	Frankfurt am Main

Impressum

Herausgeber:
syskoplan AG
Michael Lückenkötter
Bartholomäusweg 26
D-33334 Gütersloh

Gestaltung:

Redball
Marketing Communications I GmbH
schoeller2welten
Mariahilfstrasse 27-31
A-6900 Bregenz

Hauptsitz

syskoplan AG
Bartholomäusweg 26
D-33334 Gütersloh
Telefon +49 (5241) 50 09-0
Telefax +49 (5241) 50 09-10 99
E-Mail syskoinfo@syskoplan.de
Internet: www.syskoplan.de

Niederlassungen

Ahrensburger Straße 5
D-30659 Hannover
Telefon +49 (511) 90 29 1 - 0
Telefax +49 (511) 90 29 1 - 99

Klenzestraße 7
D-85737 Ismaning
Telefon +49 (89) 99 68 71 - 0
Telefax +49 (89) 99 68 71 - 99

Gothaer Straße 4
D-40880 Ratingen
Telefon +49 (2102) 40 77 - 0
Telefax +49(2102) 40 77 - 99

Tochtergesellschaften

cluster sysko GmbH
Bartholomäusweg 26
D-33334 Gütersloh
Telefon +49 (5241) 50 09 - 0
Telefax +49 (5241) 50 09 - 10 99
E-Mail: info@cluster.sysko.de
Internet: www.cluster.sysko.de

comit sysko GmbH
Bartholomäusweg 26
D-33334 Gütersloh
Telefon +49 (5241) 50 09 - 0
Telefax +49 (5241) 50 09 - 10 99
E-Mail: info@comit.sysko.de
Internet: www.comit.sysko.de

cm4 GmbH & Co. KG
Bartholomäusweg 26
D-33334 Gütersloh
Telefon +49 (5241) 50 09 - 0
Telefax +49 (5241) 50 09 - 10 99
E-Mail: contact@cm4.de
Internet: www.cm4.de

discovery sysko GmbH
Klenzestraße 7
D-85737 Ismaning
Telefon +49 (89) 99 68 71 - 0
Telefax +49 (89) 99 68 71 - 99
E-Mail: info@discovery.sysko.de
Internet: www.discovery.sysko.de

ibex sysko GmbH
Bartholomäusweg 26
D-33334 Gütersloh
Telefon +49 (5241) 50 09 - 0
Telefax +49 (5241) 50 09 - 10 99
E-Mail: info@ibex.sysko.de
Internet: www.ibex.sysko.de

Interactiv GmbH & Co. KG
Friesenstr. 5-15
50670 Köln
Telefon: +49 (221) 66 94 0 - 40
Telefax: +49 (221) 66 94 0 - 55
E-Mail: info@interactiv.tv
Internet: www.interactiv.tv

is4 GmbH & Co. KG
Marienstr. 88
32425 Minden
Telefon +49 (571) 38 54 - 0
Telefax +49 (571) 38 54 - 18 19
E-Mail: info@is-4.de
Internet: www.is-4.de

macrosInnovation GmbH
Gustav-Heinemann-Ring 125
D-81379 München
Telefon +49 (89) 89 89 94 - 0
Telefax +49 (89) 89 89 94 - 11
E-Mail: info@macrosinnovation.de
Internet: www.macrosinnovation.de

Xuccess Consulting GmbH
Römerstraße 13
D-82205 Gilching
Telefon +49 (8105) 3 79 - 0
Telefax +49 (8105) 3 79 - 1 99
E-Mail: info@xuccess.de